

ihk.wirtschaft

10–2020 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

30 Jahre Unternehmensentwicklung

Auf gutem Weg!



4. Sächsische Landesausstellung

www.boom-sachsen.de

**11.07.
— 31.12.
2020**

Boom!

**500 Jahre
Industriekultur
in Sachsen**

**Audi-Bau
Zwickau**
+ 6 Schauplätze



Mit freundlicher Unterstützung von



Durchgeführt von



Die 4. Sächsische Landesausstellung wird mitfinanziert auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts des Freistaats Sachsen.



Foto: IHK Dresden

Dr. Detlef Hamann,
Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden

30 Jahre

Eigentlich sollte dieses Jahr von 30-jährigen Jubiläen geprägt sein – 30 Jahre Deutsche Einheit. 30 Jahre Freistaat Sachsen und eben auch 30 Jahre IHK Dresden

Es hieß im Jahre 1990 Neuland zu betreten, etwas Neues auszuprobieren, zu korrigieren und an veränderte Verhältnisse anzupassen und diese zu gestalten. Dies galt auch für die IHK Dresden, die nach ihrer Neugründung am 29. Mai 1990 ihre Arbeit aufnahm.

Ich habe in diesem Jahr manchem Mitarbeiter zum 30. Geburtstag gratuliert, anderen Mitarbeitern zum 30-jährigen Kammerjubiläum. So unterschiedlich die Lebenswege, so unterschiedlich auch die Erfahrungen. Es weckt Erinnerungen an eine Zeit des Aufbruchs, in der die Mitarbeiter einerseits selbst lernen mussten, was eine Kammer ist, diese gestalten und gleichzeitig die Unternehmer beraten. Es war eine Anfangszeit mit tiefgreifenden Strukturbrüchen in der Wirtschaft; wir reden heute wieder von Strukturwandel. Teilten sich damals noch mehrere Mitarbeiter ein Telefon, so gehören Videokonferenzen heute zum Alltag. In den ersten Kammerzeitschriften finden sich Muster für Arbeits- und Ausbildungsverträge, heute berichten wir über den Wandel von Geschäftsmodellen. Haben uns damals die Themen der Massenarbeitslosigkeit und Abwanderung beschäftigt, so ist es heute der Fachkräftemangel. Gestartet mit einem Mangel an Ausbildungsplätzen und unversorgten Schulabgängern, treibt uns heute

der Mangel an geeigneten Auszubildenden um. War die Gründungsberatung lange Zeit eine zentrale Aufgabe der Kammer, so spielt das Thema Unternehmensnachfolge heute eine genauso wichtige Rolle. Gehörten einmal Räumungsverkäufe zum Tagesgeschäft, so beschäftigt uns heute das Thema Onlinehandel. Es sind auch Erfahrungen, die die Handlungsfähigkeit sowohl bei Unternehmen wie auch bei einer IHK prägen. Seien es die Erfahrungen aus Wirtschaftskrisen, Hochwassern und nun auch mit einer Pandemie. Erfahrungen mit variierenden politischen Schwerpunktsetzungen in Politik und Verwaltung, mit der Entwicklung von Rechtssicherheit und damit verbundener Bürokratie; eine EU-Osterweiterung gehört genauso dazu wie Gebiets- und Verwaltungsreformen in Sachsen. Auch das Thema Migration hat uns geprägt; die Liste ließe sich fortsetzen.

Es sind diese Erfahrungen verschiedener Generationen, die hier tätig waren und sind, die uns in die Lage versetzen, die unterschiedlichsten Aufgaben wahrzunehmen, sei es die Interessenvertretung, die wirtschaftliche Selbstverwaltung oder die Erbringung von Serviceleistungen. Viele Erfahrungen werden in einer sich rasant verändernden Welt noch hinzukommen. In enger Gemeinschaft von Ehrenamt und Hauptamt werden wir auch diese Herausforderungen meistern, sodass wir auch in Zukunft einen Blick zurückwerfen können – mit Stolz auf Erreichtes, wie wir es in diesem Jubiläumsjahr getan haben.



Auf gutem Weg

EDITORIAL

- 1 Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden: 30 Jahre

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 Wirtschaftsjunioren Sachsen im Gespräch und prämierte Gründer bei der IHK zu Gast

TITEL

- 6 30 Jahre Wirtschaftsentwicklung: Made in Saxony
10 30 Jahre Neugründung der IHK: Fünf Präsidenten, zwei Hauptgeschäftsführer
12 Minister und Ministerpräsidenten zu Besuch
14 Gut gebaut: Kammergebäude in der Region
16 Unternehmensporträts: fit GmbH, Gastro-Gagliardi und PHB Pulsnitzer Hygiene Berufsbekleidung GmbH
20 Interview mit Prof. Ulrich Blum: »Es bleibt eine Generationenaufgabe«

PRAXIS

- 22 Recyclingfähigkeit von Verpackungen
28 Transferprojekt des Monats: Nanotechnologie



Gut gebaut

Die Kammergebäude in der Region



Transferprojekt

Nano – Technologie mit Tücken

32



Auf dem Wasser

Schwimmende Häuser in Boxberg

52



Bestnoten fürs Duale

Umfrageergebnisse für die Ausbildung

60



Der Countdown läuft

Brexit-Check der IHK und Beratung

REGIONAL

- 32** Urlaubswohnen auf dem Wasser:
Schwimmende Häuser am Bärwalder See
- 38** Erweiterung des Kunststoffzentrums in Zittau
- 40** Pulsnitzer Sanitätshaus ist Kundenkönig
- 45** 10 Jahre IHK-Stammtisch im Landkreis
Meißen: Frauen sind Problemlöser
- 50** Innovationsförderung Dresden:
Sieben außergewöhnliche Projekte

KARRIERE

- 52** Umfrage: Duale Berufsausbildung erhält
Bestnoten
- 58** Trotz Corona: Fortbildung erfolgreich abge-
schlossen

GRÜNDER

- 59** Textilhandel H. Gössel mit Nachfolgerin und
Gründerin Melanie Michel

INTERNATIONAL

- 60** Der Countdown läuft: Brexit-Check

IHK-SERVICE

- 64** Börsen
- 66** Termine
- 70** Bekanntmachungen
- 72** Ausblick / Kulturtipp

71 DENKSPORT

72 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.dresden.ihk.de

Geschäftsreisen

Ende pauschaler Reisewarnungen sinnvoll

Berlin. Als eine Chance, Gesundheitsschutz und wirtschaftliche Aktivitäten besser miteinander in Einklang zu bringen, bezeichnet DIHK-Präsident Eric Schweitzer die Entscheidung der Bundesregierung, die pauschale weltweite Reisewarnung Anfang Oktober auslaufen zu lassen.

Aus Sicht der Unternehmen sei die Aufhebung sinnvoll, so der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Ab dem 1. Oktober könnten lokale Infektionslagen besser berücksichtigt werden – mit Blick auf Geschäftsreisen ebenso wie bei touristischen Reisen. »Denn Reisebeschränkungen treffen international tätige Geschäftsleute genauso wie Reisebüros, Reiseveranstalter und Fluggesellschaften, die Reisen ins Ausland organisieren, aber auch Hotels, Gaststätten, Einzelhändler und Dienstleister hierzulande, die auf internationale Touristen angewiesen sind.«

Geschäftsreisen seien für deutsche Unternehmen auch im digitalen Zeitalter wichtig, um neue Aufträge zu gewinnen oder Maschinen aufzustellen und zu warten, betont Schweitzer. »Das alles leidet momentan. Die Beschränkungen von Geschäftsreisen sind für mehr als 60 Prozent der deutschen Unternehmen im Ausland eine Belastung für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten.«

»Wir brauchen angesichts der großen Bedeutung für weite Teile der Wirtschaft vor allem Verhältnismäßigkeit



Foto: shutterdeleon - stock.adobe.com

und Augenmaß bei Reisebeschränkungen«, fordert der DIHK-Präsident. Regional differenzierte Lösungen ab dem 1. Oktober müssten für die Unternehmen transparent und nachvollziehbar sein. »Gerade auch innerhalb des europäischen Binnenmarkts, der von Freizügigkeit sowie grenzüberschreitendem Warenverkehr und Dienstleistungen lebt, brauchen Unternehmen ausgewogene und koordinierte Strategien zwischen den EU-Mitgliedsstaaten.« (DIHK)

Familienorientierung

Wichtiger Faktor des Krisenmanagements

Berlin. Familienorientierung in der Wirtschaft ist längst nicht mehr nur ein »nice-to-have«. Wie wichtig betriebliche Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf inzwischen sind, hat die Corona-Krise gezeigt. Vor diesem Hintergrund organisierte der DIHK am 9. September den »Digitalen Frauennetzwerktag«, bei dem rund 100 Unternehmensvertreterinnen des DIHK-Frauennetzwerks virtuell mit Bundesfrauenministerin Franziska Giffey und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben die Auswirkungen der Pandemie diskutierten.

In den vergangenen Monaten wurde überdeutlich, dass Familienorientierung zu einem wichtigen Faktor für ein funktionierendes Krisenmanagement geworden ist. Denn die oft über Nacht ausgefallene Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen hat vielen Unternehmen nochmals gezeigt, wie unverzichtbar eine gute Vereinbarkeitsstrategie ist. Insbesondere Beschäftigte mit Kindern und ihre Arbeitgeber stellte die Pandemie vor große Probleme. Die Erfahrungen zeigen,

dass Betriebe mit einer familienorientierten Unternehmenskultur dieser Situation deutlich besser gewachsen waren. »Es ist ein starkes Signal, wie viele Firmen über sich hinausgewachsen sind und während der Schul- und Kitaschließungen flexibles Arbeiten ermöglicht haben«, lobte Martin Wansleben das Engagement vieler Betriebe. »Viele Unternehmen berichten uns, dass sie als familienbewusste Betriebe leichter auf diese Herausforderung reagieren konnten.« Franziska Giffey sagte: »In der Krise zeigt sich, wie essenziell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für eine funktionierende Wirtschaft ist. Die Krise birgt auch Chancen für strukturelle Veränderungen und mehr Familienfreundlichkeit in Unternehmen.« Plötzlich sei viel mehr möglich, von flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice bis hin zu innovativen Schichtmodellen. »Diese Erfahrungen und Lerneffekte bleiben auch nach der Krise. Sie haben das Zeug, echte Veränderungen für eine bessere Balance von Erwerbs- und Sorgearbeit anzuschieben.« (DIHK)

Wirtschaftsjunioren Sachsen

Politik trifft junge Wirtschaft

Welche Fragen gilt es für die junge Wirtschaft Sachsen zu stellen? Welche Impulse können gesetzt werden? Unternehmertum, Digitalisierung und Bildung sind unter anderem Schwerpunkte, welche die Wirtschaftsjunioren auf ihrer ständigen Agenda haben – und so stehen die sächsischen Wirtschaftsjunioren im regelmäßigen Austausch mit politischen Entscheidungsträgern. Um wieder einmal ins Gespräch mit der Politik zu kommen, hatte der Landesvorstand Mitte September Mitglieder des Bundestages und eine landespolitische Vertreterin zur lebhaften Diskussion eingeladen: Frank Müller-Rosentritt von der FDP, Jens Lehmann von der CDU und Annett Jagiela von Bündnis 90/Die Grünen. Im dynamischen Diskussionsforum eines Fishbowls blieb ein Stuhl im Podium frei, der durch wechselnde Beteiligte aus dem Publikum aktiv genutzt wurde – natürlich konform der aktuell bestehenden Hygienevorschriften. Dabei kamen neben Fragen und Anregungen zur Zukunftsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft auch die besondere Blickrichtung von Start-ups und jungen Führungskräften zur Sprache. Die Forderung nach Entbürokratisierung und Vereinfachung in der Gründungsphase, aber auch die Rolle des Staates in schwierigen Zeiten wie diesen waren Gesprächsinhalte. Die politischen Vertreter bemühten sich um das Erklären



Foto: Maximilian Zwiener

von demokratischen und administrativen Prozessen und damit verbundener Zuständigkeit, also Bundes- oder Ländersache. »Es entstanden durch gegenseitiges Verständnis und Schnittmengen, auf denen nun im permanenten Dialog aufgebaut werden kann«, so das Fazit von Peter Stange, dem stellvertretenden Landessprecher der Wirtschaftsjunioren. Diese setzen sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für unterschiedliche Schwerpunkte ein. So soll beispielsweise das Unternehmertum gestärkt und aktiv in die Digitalisierung investiert werden, sowohl im Ausbau der Infrastruktur als auch in den Prozessen für wirtschaftliche Wertschöpfung. Mit dem Wunsch, Wirtschaft als Schulfach in den Bildungseinrichtungen zu integrieren, sollen wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt und zur Verzahnung von Schule und Wirtschaft beigetragen werden.

(Wj)

Auf dem Fishbowl-Podium von links: Moderatorin Annette Ehlers, Frank Müller-Rosentritt, Annett Jagiela und Jens Lehmann



Foto: IHK Dresden/ Moltz John

Frühstück mit Abstand: Die 1,50 Meter zwischen den Gründern der Morpheus Space GmbH, István Lörincz und Daniel Bock, dem CEO der Semron GmbH Aron Kirschen sowie Andre Schult und Marcus Windisch von der Peerox GmbH (von links) waren dem Schutz vor dem Virus geschuldet. Ansonsten waren sich die jungen Männer beim Gründerfrühstück mit dem IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann Mitte September in der IHK Dresden nah in ihren Ansichten. Bei vielen sei die Angst vorm Scheitern größer als der Mut zum Anfangen, brachte Andre Schult es auf den Punkt, als er gefragt wurde, warum es in Sachsen wie auch in Deutschland insgesamt, gesehen im globalen Vergleich, so wenig Firmengründungen gibt. Von der Politik wünschten sich die drei Erstplatzierten des diesjährigen Sächsischen Gründerpreises mehr Praxisnähe, die Möglichkeit öffentlicher wie privater wirtschaftlicher Partnerschaften für Start-ups und dass bereits Schüler Unternehmertum kennenlernen können. Morpheus Space GmbH hatte sich mit der Entwicklung eines äußerst effizienten Satelliten-Ionenstrahlantriebs aus der TU Dresden ausgegründet, die Semron GmbH einen Halbleiter-Chip mit der Energie-Effizienz des menschlichen Gehirns auf den Markt gebracht. Für ein selbstlernendes Assistenzsystem zur Fehlererkennung in Maschinen war die Peerox GmbH ausgezeichnet worden.

(the)

TITEL

Bautzen

Meißen

Dresden

Sächsische Schweiz –
Osterzgebirge

30 JAHRE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Auf gutem Weg!



Görlitz

Die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Sachsen seit 1990 ist eine Erfolgsgeschichte. Wir sind auf einem guten Weg. Einem Weg mit verschiedenen Zielen, die aber alle in eine Vision münden: langfristig in der ersten Liga deutscher und europäischer Wirtschaftsregionen mitzuspielen.

Laut dem ehemaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss weiß nur derjenige, wohin er geht, der weiß, woher er kommt. Man könnte ergänzen: der auch weiß, wo er gerade steht. Wohin Sachsen als Wirtschaftsstandort möchte, darüber werden meist zu den Jubiläen der Nachwendzeit Papiere verfasst. Sie alle eint der Gedanke an für Unternehmer und Beschäftigte gleichermaßen attraktive Rahmenbedingungen und eine hohe Lebensqualität in Städten und ländlichen Regionen. Bei der Wahl der Mittel und Methoden zur Erreichung dieser Ziele dominieren Schlüsselbegriffe wie Infrastruktur, Innovation, Bildung, Digitalisierung, Internationalität, Investitionen und Nachhaltigkeit.

Wirtschaftsleistung mal drei

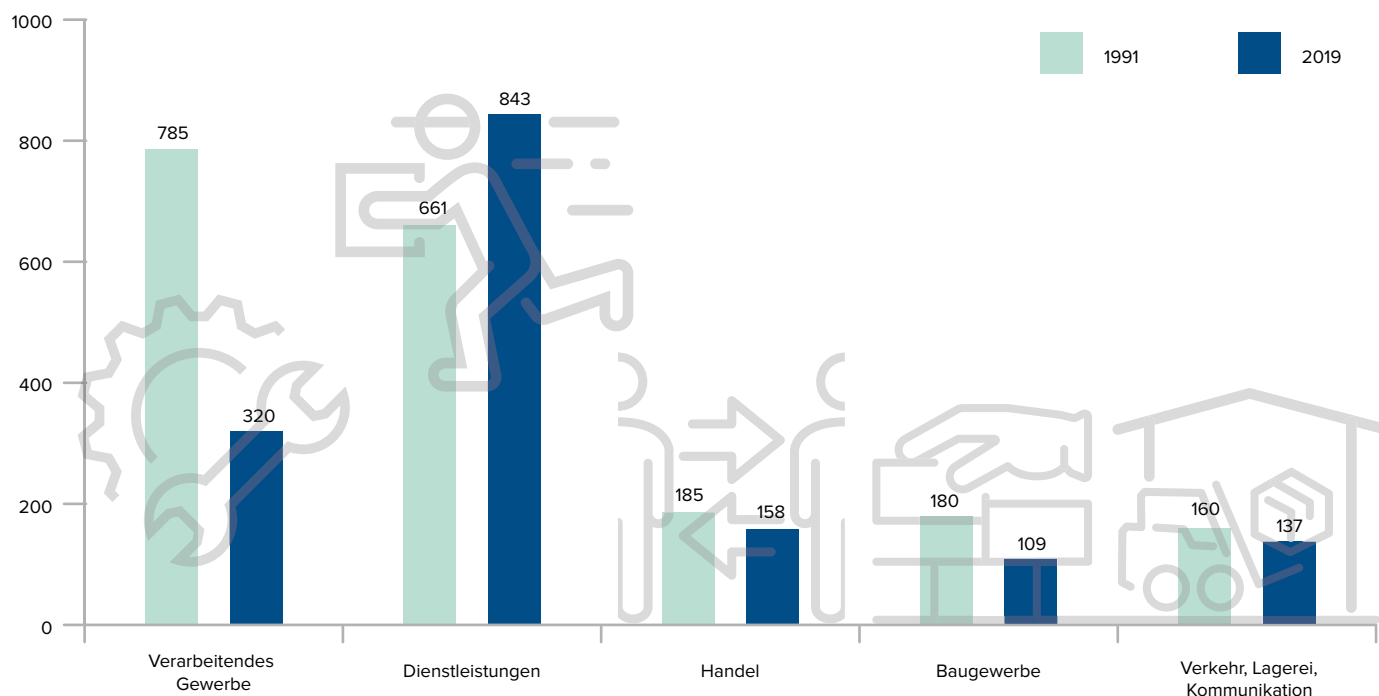
Woher wir kommen und wo wir heute stehen, lässt sich hingegen anhand statistischer Daten nachvollziehen. Das Industriezeitalter begann in Sachsen schon im 18. Jahrhundert, und auch die transformationsbedingte Schrumpfung der Wirtschaft zur Wende konnte die Erfolgsgeschichte nicht stoppen. Seit 1990 haben allein über 6.000 Industrieunternehmen eine Betriebsstätte in Sachsen errichtet, die Zahl aller Gewerbeanmeldungen lag noch um ein Vielfaches höher. Mehr als verdreifacht hat sich die Wirtschaftsleistung in den zurückliegende drei Jahrzehnten, was einer der höchsten BIP-Wachstumsraten aller Bundesländer entspricht. Betrug das sächsische Bruttoinlandsprodukt (BIP) 1991 noch rund 36,6 Milliarden Euro, waren es 2019 rund 128,1 Milliarden Euro.

Der Faktor Drei findet sich auch in einem anderen Zusammenhang wieder, denn mit dem Zuwachs an wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit verbesserten sich auch sukzessive die Einkommensverhältnisse. Die amtliche Statistik weist für 1991 ein durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt von 12.242 Euro je Arbeitnehmer aus, 2019 waren es 38.209 Euro. Damit lag Sachsen im Vergleich zum Bundesschnitt 1991 (24.172 Euro) bei 50,6 Prozent, 2019 bei 84,9 Prozent (Bundesschnitt 44.964 Euro).

Arbeitsmarkt gravierend transformiert

Hinter diesen Zuwächsen verbergen sich aber nicht nur gefragte Produkte und Leistungen starker Industriebranchen wie Automobilherstellung, Maschinen- und Anlagenbau oder Mikroelektronik sondern auch tiefgreifende Veränderungen im Bereich

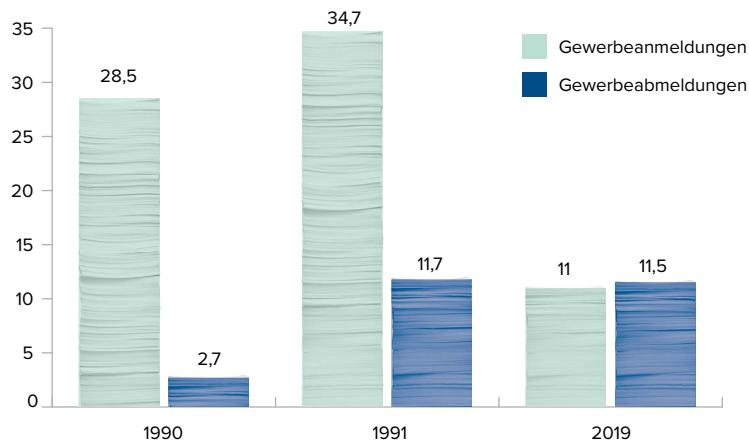
Beschäftigte in ausgewählten Branchen in Sachsen in Tausend



Beschäftigung. Einmal hinsichtlich der Anzahl: 1991 zählte Sachsen rund 4,764 Millionen Einwohner, darunter 2,257 Millionen Erwerbstätige, was einer Quote von 47,4 Prozent entsprach. Bis 2019 sank die Einwohnerzahl auf 4,078 Millionen, die der Erwerbstätigen auf 2,068 Millionen. Die Erwerbstätigenquote liegt damit fast drei Prozentpunkte höher bei 50,7 Prozent. Ein Anteil daran gebührt auch der 2019 mit durchschnittlich 5,5 Prozent niedrigsten Arbeitslosenquote seit 1991. Im Detail zeigen sich noch weitergehende Verschiebungen. Besonders deutlich macht das ein Blick auf das Verarbeitende Gewerbe, in dem 1991 rund 785.000 Personen beschäftigt waren. 2019 ist davon nicht einmal die Hälfte (rund 320.000) übrig geblieben, obwohl sich parallel die Anzahl der

Unternehmen in diesem Segment von rund 2.500 im Jahr 1991 auf fast 14.000 2019 signifikant erhöht hat – ein besonders anschauliches Beispiel für die Transformation früherer Kombinati- strukturen in eine klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur. 98 Prozent der Unternehmen verfügen heute über weniger als 100 Beschäftigte.

Gewerbean- und abmeldungen im IHK-Bezirk Dresden in Tausend



Made in Saxony

Zudem handelt Sachsen heute deutlich globaler als zu Beginn der 90er-Jahre. So wurden 2019 Waren im Wert von rund 40,3 Milliarden Euro ins Ausland exportiert. Mit rund 18 Prozent davon, oder 7,2 Milliarden Euro, ist China heute Sachsens größter Exportpartner. In ganz anderen Dimensionen bewegte sich das Auslandsgeschäft 1991. Die Ausfuhren in Höhe von rund 2,6 Milliarden Euro entsprachen gerade einmal sechs Prozent des heutigen Niveaus. Mit Abstand größter Bestimmungsmarkt seinerzeit: die Staaten der ehemaligen UdSSR.

Ein- und Ausfuhren Sachsen in Mrd. Euro



TOP 5/Exportländer

1991		2019
	Staaten der ehem. UdSSR	1  China
	Polen	2  USA
	Frankreich	3  Vereinigtes Königreich
	Niederlande	4  Tschechien
	Italien	5  Polen

Blühende Landschaften

Landauf, landab also »blühende Landschaften«, wie Altkanzler Kohl 1990 die Erwartungen schürte? Legt man die gesamtdeutsche Messlatte an, sicher nicht. Zwar liegt Sachsen im Vergleich mit den anderen ostdeutschen Ländern bei vielen Kennziffern an der Spitze und hat sich auch westdeutschen Regionen angenähert, der Blick auf die Zahlen zeigt aber, dass die Wirtschaftskraft auch 30 Jahre nach der Wende erst bei 76 Prozent des Bundesniveaus liegt. Daraus eine allgemeine Schwäche abzuleiten, wäre aber fatal, bedenkt man, wo 1990 gestartet wurde, dass ein Umstieg von der Plan- auf die Marktwirtschaft gemeistert werden musste, viele Betriebe nicht mehr wettbewerbsfähig waren, Tausende ihre Jobs verloren und sich der Rest Deutschlands seither auch kräftig weiterentwickelt hat. Plötzlich erscheinen 30 Jahre gar nicht mehr ein so langer Zeitraum zu sein.

Heute Zukunft denken

Wie sich die sächsische Wirtschaft in Zukunft entwickeln wird, hängt nicht unwesentlich davon ab, welche Strategien die Unternehmen mit ihren Beschäftigten, Wissenschaft und Forschung, aber auch die Politik heute gemeinsam entwickeln und in Gang setzen. Die Herausforderungen sind zweifellos mannigfaltig und teils nicht vorhersehbar, wie uns die Corona-Pandemie gerade lehrte, allein hinsichtlich der Rolle weltweiter Lieferketten, des Standes der Digitalisierung oder der Art und Weise, wie und wo wir arbeiten.

Auf der anderen Seite hat Sachsen immer wieder unter Beweis gestellt, dass es Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile besitzt, deren Bedeutung in Zukunft eher noch steigen wird, wie Flexibilität, Veränderungsbereitschaft und Erfindergeist – insbesondere in Schlüsseltechnologien. Wenn wir darüber hinaus von den Besten lernen, das heißt, mit uns im Wettbewerb stehende Regionen genau analysieren und erfolgversprechende Ansätze dahingehend prüfen, ob sie sich adaptieren und auf Sachsen übertragen lassen, dann wird auch die Bilanz zum nächsten sächsischen Jubiläum positiv ausfallen.

(Lars Fiehler) ■

Bruttoinlandsprodukt (BIP) Sachsen

1991	36,62 Mrd. Euro
2019	128,1 Mrd. Euro



Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt je AN und Jahr in Sachsen

1991	12.242 Euro
2019	38.209 Euro





Die erste Hauptgeschäftsführerin war Elvira-Maria Horn, der erste Präsident Kurt Günther. Nach ihm übernahm Rudolf Würfel (unten links) das Amt, schließlich Hartmut Paul (unten rechts). Präsident Dr. Günter Bruntsch (Bild oben, Mitte) gab weiter an Dr. Andreas Sperl (rechts im Bild). Seit 2013 führt Dr. Detlef Hamann (links im Bild) die Geschäfte.

30 JAHRE NEUGRÜNDUNG DER IHK DRESDEN

»Eine gigantische Geschichte«

»Wir können uns nicht so richtig entscheiden, wie alt wir sind«, sagt Dr. Detlef Hamann mit einem Lächeln. Der Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden spielt darauf an, dass die Kammer bereits seit 168 Jahren besteht. Die Neugründung jedoch war vor 30 Jahren – und an diese wird jetzt, im Zuge von 30 Jahren Deutscher Einheit, erinnert. Beides hängt unmittelbar zusammen – also: Ohne Einheit keine Neugründung. »Es gab auch in der DDR eine Kammer«, so Dr. Detlef Hamann, »eine Abteilung des Rates des Bezirkes.« Mit dem Ende der DDR hörte diese auf zu existieren. Doch viele, die bereits früher als Unternehmer tätig waren und nach der politischen Wende eine Firma gegründet hatten, wünschten sich eine Interessenvertretung. »Wir waren mit dem Kammerbezirk Dresden eine der ersten neu gegründeten IHKs im Osten«, ist der Hauptgeschäftsführer stolz und verweist auf die erste provisorische Vollversammlung

am 29. Mai 1990. In jenem Monat erschien auch die erste Kammerzeitschrift – mit Verordnungen, Regelungen, Hinweisen für Selbstständige. Das Gesetz über den Ladenschluss wurde veröffentlicht, das Berufsbildungsgesetz und das Muster eines Arbeitsvertrages – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Die damals 35 Mitglieder wählten zur Vollversammlung im Mai auch ihre Chiefs: Kurt Günther wurde Präsident, Elvira-Maria Horn Hauptgeschäftsführerin der IHK Dresden.

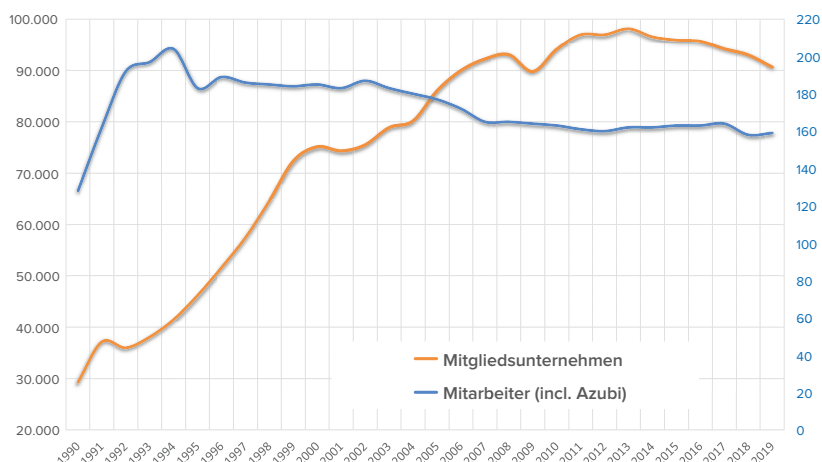
Fünf Präsidenten, zwei Hauptgeschäftsführer

»Der Präsident hat präsidiale Aufgaben, der Hauptgeschäftsführer kümmert sich um die Geschäfte«, macht Dr. Detlef Hamann die Arbeitsteilung der beiden IHK-Oberen klar. Natürlich arbeite man eng und gut zusammen. Doch während es für den Job des Hauptgeschäftsführers einen Arbeitsvertrag gibt, agiert der Präsident ehrenamtlich und wird von der Vollversammlung gewählt. Kurt Günther, der erste Präsident, hatte dieses Amt zwei Jahre inne. Zur ersten ordentlichen Vollversammlung im Februar 1992 – die Zahl der Mitglieder war mittlerweile auf reichlich 45.000 angestiegen – wurde Rudolf Würfel gewählt. Weil er drei Jahre später mit seinem Unternehmen Insolvenz anmeldete, musste er das Ehrenamt abgeben – an Hartmut Paul, einen anerkannten Hotelier. Der dritte Präsident kam fünfzehn Jahre später in Erklärungsnot, als ein Dokument auftauchte, welches ihn in die Ecke der Stasi-Verdäch-

tigten rückte. Zwar war er damals in der Lehre, hatte nicht wirklich jemanden ausspioniert – aber das Misstrauen saß. »Überprüft worden sind alle Mitarbeiter und auch Präsidenten auf eine mögliche Stasi-Zusammenarbeit«, erklärt Dr. Detlef Hamann das damalige Prozedere. Dr. Günter Brunsch, der nächste Präsident, hatte bereits viele Jahre erfolgreich das Unternehmen Linde in Dresden geleitet. Statt aber, wie im Unternehmen üblich, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen, gründete er eine Unternehmensberatung und engagierte sich im Präsidentenamt – inzwischen war die Amtszeit auf zwei Wahlperioden beschränkt worden – bis 2017, weit über den tatsächlichen Ruhestand hinaus. Seit dieser Zeit repräsentiert Dr. Andreas Sperl die IHK Dresden. Er ist der Geschäftsführer der Elbe-Flugzeugwerke Dresden, eines der größten Unternehmen in der Region. Zu seiner interessanten Vita, die unter anderem in die Türkei und nach Paris führt, gehört auch seine Präsidentschaft der Außenhandelskammer in Mexiko. Die Liste der Hauptgeschäftsführer ist deutlich kürzer: Als Elvira-Maria Horn ihren Job 2003 krankheitsbedingt aufgeben musste, hatte sie einen Wunsch: Ihr Stellvertreter, zu dieser Zeit auch Leiter der Verwaltung, sollte weitermachen. Nach Bestellung durch die Vollversammlung führt seitdem Dr. Detlef Hamann die Geschäfte.

Krisenzeiten sind Kammerzeiten

Dass der 30. Jahrestag der Neugründung ausgerechnet in die Zeit der Corona-bedingten Pandemie fällt, ist schade. Andererseits: »Krisenzeiten sind Kammerzeiten«, sagt der Hauptgeschäftsführer und verweist auf die 2002 vom Hochwasser betroffenen Firmen und auf jene, die unter der Finanzkrise im Jahr 2008 litten. In Krisen sei die Kammer besonders gefragt – sowohl für die Beratung der Mitgliedsfirmen als auch als Mittler zwischen Politik und Unternehmen. »Dass man die Regelung mit dem Kurzarbeitergeld noch einmal verlängert hat, ist auch unserer Beharrlichkeit zu verdanken«, nennt er einen Erfolg aus der jüngsten Vergangenheit. Auch dass das Bildungszentrum bereits im Mai seine Türen für die Prüfungsvorbereitung wieder öffnen durfte und die Gaststätten kurz vor dem Himmelfahrtstag wieder Gäste einladen konnten – der lange Atem der IHK machte es möglich. Natürlich müssen hin und wieder Rückschläge verkraftet werden, etwa wenn die Verhandlungen über erhoffte Zuschüsse für krisengeschüttelte Unternehmen scheitern. Doch unter den drei vergangenen Jahrzehnten steht ein dickes Plus auf der Seite des Erreichten. Dabei haben sich die relevanten Themen – in dieser geschichtlich betrachtet sehr kurzen Zeit mit immerhin zwei Währungsunionen – nicht nur gewandelt, sondern mitunter sogar verkehrt. So gab es Mitte der 1990er-



Jahre eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, die Kammer mühte sich mit Ausbildungsinitiativen um junge Leute, die keine Lehrstelle bekommen hatten. Heute hilft die Kammer den Unternehmen bei der Suche nach Auszubildenden, etliche Lehrstellen bleiben dennoch unbesetzt. Standen früher noch die Prüfung behördlich genehmigter Räumungsverkäufe und der Ladenöffnungszeiten fast auf der Tagesordnung, ist das mit den neuen Regelungen jetzt kein Thema mehr. Dafür kam eines ganz neu ins Portfolio: das Internet. Im Dezember 1996 ging die IHK online – und seitdem bestimmt das Digitale zunehmend die Kammer, nicht nur betreffs Workshops und Weiterbildungsangeboten für die Mitgliedsunternehmen. »Auch die Unterstützung von Kooperationsanbahnungen zwischen Firmen war damals ein Riesenthema«, erinnert sich Dr. Detlef Hamann. »Jetzt ist es die Unternehmensnachfolge.«

Immer wieder kündigte sich auch internationaler Besuch an, 2005 war Gabuns Staatschef Omar Bongo zu Gast.



Minister und Ministerpräsidenten

Wenn der Hauptgeschäftsführer die Zeiten passieren lässt, kommt er immer auch auf die prominenten Gäste der Kammer zu sprechen – und nicht zuletzt auf die Mitarbeiter. Fast wehmütig denkt er manchmal an die Anfangszeiten und den Enthusiasmus der »Ursprungsmannschaft«. Da habe kaum jemand auf die Uhr geschaut. »Die Identifikation der Mitarbeiter mit der Kammer war sehr stark, bis 2014 hat keiner gekündigt.« Davon waren oft auch die Besucher beeindruckt. Die früheren Bundeswirtschaftsminister Günter Rexrodt und Werner Müller waren da wie auch die einstige Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn oder Bundesumweltminister Töpfer, die ehemalige Präsidentin der Treuhandanstalt Birgit Breuel und der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Auch mit Sachsens Ministerpräsidenten – von Kurt Biedenkopf bis Michael Kretschmer – und den sächsischen Wirtschaftsministern gab und gibt es gute persönliche Gespräche. »Es ist schon eine gigantische Geschichte, wenn man bedenkt, was in den vergangenen 30 Jahren alles passiert ist«, fasst Dr. Detlef Hamann zusammen und nennt die mittlerweile reichlich 96.000 IHK-Mitgliedsunternehmen, darunter allerdings viele Solo-Selbstständige. Er sei stolz, wie gut sich die Wirtschaft entwickelt habe, auch wenn dieser Blick durch die Pandemie jetzt etwas eingetrübt sei. (Thessa Wolf) ■



ANZEIGE

Lehrgänge und Fortbildungen für Betriebsbeauftragte in Unternehmen

Zum Gewässer- und Immissionsschutz wie auch zum Umgang mit Abfall und Gefahrstoffen gibt es zahlreiche Gesetze und Verordnungen, die Betriebsbeauftragte im Unternehmen umsetzen sollen. Ob anerkannte Fachkundelehrgänge oder aktuelle Fortbildungen: Wir unterstützen Sie mit Hilfe erfahrener Fachexperten bei der Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter.

Unsere anerkannten Fachkundelehrgänge für neu bestellte Betriebsbeauftragte:

23.11. – 27.11.2020	Fachkunde der für die Leitung eines Entsorgungsbetriebes verantwortlichen Personen
23.11. – 26.11.2020	Fachkunde der für die Leitung eines Sammlungs- oder Beförderungsbetriebes verantwortlichen Personen
23.11. – 27.11.2020	Fachkunde zum Betriebsbeauftragten für Abfall
07.12. – 10.12.2020	Fachkunde zum Gewässerschutzbeauftragten

Unsere Fortbildungen zur Erfüllung der gesetzlichen Nachweispflicht:

10.11. – 11.11.2020	Fortbildung für Immissionsschutzbeauftragte
19.01. – 20.01.2021	Fortbildung für Betriebsbeauftragte für Abfall gemäß § 9 (2) AbfBeauftrV
19.01. – 20.01.2021	Fortbildung für Sammler, Makler, Transporteure und Beförderer gemäß § 5 (3) AbfAEV
19.01. – 20.01.2021	Fortbildung für verantwortliche Personen in Entsorgungsbetrieben gemäß § 9 (3) EfbV

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH



Wirtschaftsminister Kajo Schommer und Ministerpräsident Kurt Biedenkopf sorgten in den 1990er-Jahren für einen guten Start der Sachsen in die Marktwirtschaft. Mit Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn, Bundeswirtschaftsminister Werner Müller, dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, Bundespräsident Richard von Weizsäcker und der Präsidentin der Treuhandanstalt Birgit Breuel wie auch mit den sächsischen Wirtschaftsministern Martin Gillo und Thomas Jurk und Ministerpräsident Georg Milbradt war jede Menge Prominenz vor Ort (im Uhrzeigersinn).



ANZEIGEN

#MULTI TALKING FÄHIG

Mit qualifizierten Dolmetschern und Übersetzern zu mehr Erfolg in der Kommunikation mit ausländischen Partnern.

ost-suche.bdue.de →



Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Ost



Unternehmertag

**Donnerstag, 12. November 2020, 16 Uhr
Hilton Dresden**

Anmeldung unter: 0351 4818125

Unkostenbeitrag 95 EUR inkl. Buffet und Seminarunterlagen



Marcel
Schmieder



Dr. jur.
Michael Haas



Philipp
Schneider



Diana
Wiemann-Große

#COVID19 – Die Unternehmenssanierung

Referent: Marcel Schmieder, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Zertifizierter Restrukturierungs- und Sanierungsexperte

Ausscheiden als Gesellschafter aus der GmbH

Referent: Dr. jur. Michael Haas, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

Gestaltung des Arbeitsvertrages – wichtige und überflüssige Klauseln

Referent: Philipp Schneider, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht

Pflichtteilsverzicht und vorweggenommene Erbfolge – das richtige Unternehmertestament

Referentin: Diana Wiemann-Große, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Familienrecht

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas
Rechtsanwälte PartGmbH
Maxstraße 8
01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0
Telefax 0351 48181-22
kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de



Anzeigen-Hotline: 03529/5699207
www.endriss-schnitzer.com

Gut gebaut

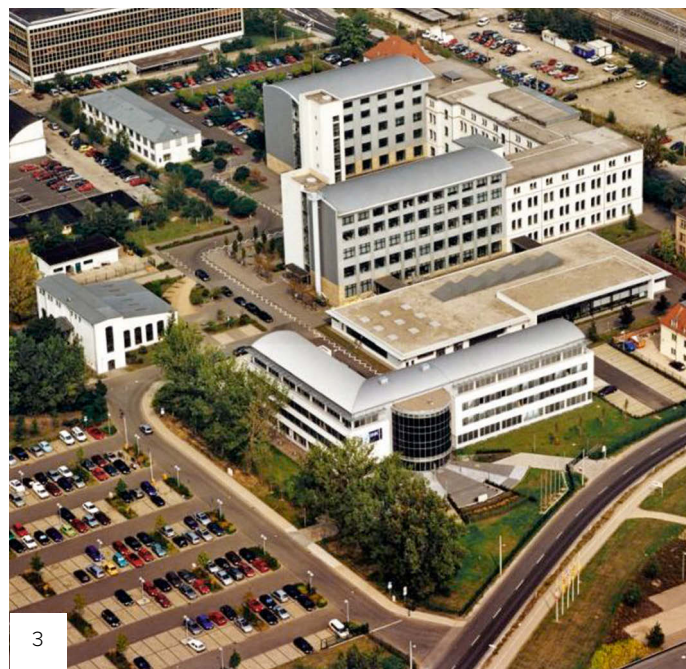
Eine neu gegründete Kammer brauchte ein Dach über dem Kopf. Da das frühere Kammergebäude in der Dresdner Arndtstraße in der Bombennacht vom Februar 1945 zerstört worden war, richtete man den ersten Dienstsitz in der August-Bebel-Straße ein. Dieser platzte schon bald aus allen Nähten – und Ende 1991 erfolgte der Umzug in ein Mietobjekt auf der Niedersiedlitzer Straße.

Das bestimmende Thema Anfang der 90er-Jahre war jedoch, geeignete Bedingungen für die berufliche Bildung zu schaffen. Mit großzügiger Unterstützung von Bund und Freistaat begann die Kammer deshalb 1993 den Umbau des ehemaligen Pentacon-Werkes an der Mügelnstraße zu einem modernen IHK-Bildungszentrum. Die Inbetriebnahme erfolgte in den Hauptbereichen 1996, nach Fertigstellung der Werkstätten und des Umbaus des Heizhauses zur Mensa war dieses Vorhaben 1998 abgeschlossen. Erst danach begann die Suche nach einem zukunftsfähigen Standort für die Hauptgeschäftsstelle der Kammer mit dem Ergebnis: Der Neubau kam auf das Areal des Bildungszentrums und wurde nach zwei Jahren Bauzeit 2002 eingeweiht. Damit war die Gestaltung des Kammergeländes Mügelnstraße/Langer Weg in seiner heutigen Form abgeschlossen.

Auch in der Region war die IHK als Bauherr aktiv. In den Jahren 1998 und 1999 wurde das historische Gebäude der früheren Handels- und Gewerbekammer Zittau – bis 1990 Sitz der Kreisdienststelle des MfS – grundhaft saniert und mit Eröffnung eines Kontaktzentrums für sächsisch-tschechische Wirtschaftskoopera-

tion seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt. Das frühere Gebäude der Kammer in Görlitz war für die angestrebte Nutzung nicht geeignet. Es wurde veräußert und in einem neu erworbenen Objekt nach umfangreichen Sanierungsarbeiten in den Jahren 2000 und 2001 die Geschäftsstelle Görlitz mit einem sächsisch-polnischen Kontaktzentrum für Wirtschaftskooperation in Betrieb genommen.

(Dr. Detlef Hamann) ■



4



6



Zunächst wurde das Bildungszentrum saniert (1). Das Areal (3) bekam mit dem Neubau der Geschäftsstelle (4) sein heutiges Aussehen, dafür hatte sich sogar Anfang der 2000er-Jahre Ministerpräsident Kurt Biedenkopf symbolisch in den Minibagger gesetzt (2). Die Geschäftsstelle Görlitz (5 und 7) bekam bis 2001 ihr neues Aussehen, jene in Zittau (6) bereits bis 1999.

5



7





FIT GMBH

In jedem dritten Haushalt

Das Unternehmen eignet sich als Paradebeispiel für die erfolgreiche deutsch-deutsche Wirtschaftsentwicklung der vergangenen 30 Jahre: Die fit GmbH hat sich vom Handspülmitelanbieter zu einer Branchengröße entwickelt, die auch zu den Innovationsführern gehört. Längst werden neben den fit-Flaschen, wie man sie in vielen Haushalten findet, auch Maschinengeschirrspülmittel, Haushaltsreiniger, Waschmittel, Weichspüler und Kosmetikprodukte produziert. Das aktuelle Sortiment umfasst über 300 Artikel. In diesem Jahr wurde zudem – aus aktuellem Anlass – jede Menge Desinfektionsmittel im Werk in Hirschfelde nahe Zittau abgefüllt. Dies wie auch besondere Betreuungsleistungen für Ältere und der Aufbau von Internetplattformen, über die die Nachbarschaftshilfe organisiert werden konnte, machte die Firma zum »Helden in der Krise«, eine Auszeichnung vom F.A.Z.-Institut. »Wir sind stolz, dass wir dem Land helfen und den Menschen etwas zurückgeben können«, erklärte fit-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Groß. Es sei aber auch selbstverständlich, »da zu sein, wenn die Gesellschaft uns braucht«.

Häufiger Testsieger mit den Produkten

Auszeichnungen hat das Unternehmen etliche bekommen, unter anderem 2014 als »Unternehmer des Jahres« und im vergangenen Jahr den »Großen Preis des Mittelstands«. Da wurde auch fit als beste Marke prämiert. Zudem waren verschiedene Produkte über die Zeit immer mal wieder Testsieger bei der Stiftung Warentest. Diese Karriere hätte der

Plastikflasche 1954, als die Marke eingetragen worden war, wohl keiner zugetraut. Die 500-Milliliter-Flasche bekam bereits Ende der 1960er-Jahre ihre markante Form, nachempfunden dem Roten Turm am ersten Produktionsstandort in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz. Kurz darauf wurde eine neue Produktionsanlage in Hirschfelde bei Zittau gebaut und der Standort verlagert. 1993 übernahm der Chemiker Wolfgang Groß das Unternehmen, gründete die fit GmbH und erweiterte die Produktpalette um Reinigungs- und Waschmittel. Aufsehen erregte die Firma im Jahr 2000 durch den Kauf der westdeutschen Marken Rei, Rei in der Tube und Sanso. Neun Jahre später setzte man noch eins



Fotos: fit GmbH



drauf mit der Übernahme der Marken Kuschelweich und Sunil. 2015 übernahm man GARD und stieg in das neue Segment Haarpflege ein, ein Jahr später kam die Kosmetikmarke fenjal dazu.

Millionen für den Um- und Ausbau des Werkes

Heute zählt die fit GmbH mit ihren modernen Labors und hochqualifizierten Mitarbeitern – aktuell sind es knapp 250 – zu den Innovationsführern in ihrem Segment. Durch Investitionen in Höhe von über 185 Millionen Euro in den Um- und Ausbau des Werkes und der Produktionsanlagen gehört das Unternehmen zu den europaweit modernsten der Branche. Im vergangenen Jahr lag der Jahresbruttoumsatz bei 172 Millionen Euro, über 86 Millionen Packungen der Produkte gingen aus dem Haus. Laut einer Umfrage kauft jeder dritte deutsche Haushalt mindestens einmal im Jahr ein Produkt der fit GmbH. Das Unternehmen ist Mitglied in der Umweltallianz Sachsen und hat ein vom TÜV zertifiziertes, integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsystem.

(PR/the) ■

Pizzeria e Trattoria Il Girasole

Pasta mit Amore

Giuseppe Gagliardi war der Erste in Dresden. Stolz erzählt er, wie er seine italienische Pizza nach Dresden brachte. »Ich war einer der Ersten, auf dem Gewerbeamt gab es noch nicht einmal die entsprechenden Formulare.« Die habe er selbst mitgebracht. Im August 1990 war das, vor 30 Jahren.

Geboren und aufgewachsen ist er im italienischen Salerno südlich von Neapel. Als junger Mann kam er nach Deutschland, arbeitete zunächst in einer Metallfabrik im baden-württembergischen Göppingen, wechselte zum Einzelhandel und schließlich 1975 zur Gastronomie. Dresden habe er schon immer kennenlernen wollen, sagt der heute 70-Jährige. Und so überlegte er nicht lange, als ein Bekannter ihn fragte, ob er seine Pizza nach Elbflorenz bringen wolle. »Es hat mir hier sofort gefallen«, erinnert er sich an die Zeit in seinem Imbisswagen an der Zwinglistraße. Aus dem damaligen Café

Iglu machte er im November 1991 das Il Giardino, zu deutsch: der Garten. 16 Lokale habe er in den vergangenen 30 Jahren umgebaut, erzählt er. Eigentlich könnte er sich zur Ruhe setzen. Eigentlich. Aber der agile Italiener ist täglich in seinem Familienbetrieb an der Tornaer Straße im Girasole, also der »Sonnenblume«, und oft an der Reiserwitzstraße bei »La Contadina«, was übersetzt »Die Bäuerin« heißt. In Italien besitzt er eine Olivenplantage, die er – wegen der Pandemie – allerdings im Dezember vergangenen Jahres das letzte Mal besucht hat. Zum Glück ist ihm und seiner Familie Elbflorenz zur Heimat geworden. »Die Dresdner schätzen gutes Essen«, freut er sich und erklärt, dass auch die meisten Zutaten zu seinen Gerichten – maritime Fischplatten und Speisen mit schwarzem Trüffel sind derzeit sehr beliebt – aus Italien kommen. »Pasta mit Amore und Geschmack«, steht auf einer großen Tafel



auf der überdachten Terrasse. Aber natürlich gibt es auch Pizza, Vorspeisen, hausgemachtes Eis und vieles andere.

(Thessa Wolf)



Foto: PHB Pulsnitzer Hygiene Berufsbekleidung GmbH

PHB PULSNITZER HYGIENE BERUFSBEKLEIDUNG GMBH

Jetzt mit Maske

Er sei ein Unternehmensromantiker, sagt Alfred Wippermann. Wenn er von den vergangenen knapp 30 Jahren erzählt, schwingt allerdings wenig Romantik mit. Immer wieder ging es darum, den Firmenstandort und den Mitarbeitern die Beschäftigung zu erhalten. Schaut man jetzt nach Ohorn zur PHB Pulsnitzer Hygiene Berufsbekleidung GmbH, so sehen Gegenwart und Zukunft gut aus: Mit der Produktion von Masken will man das große Loch stopfen, das ein Auftragsverlust der Bundesregierung voriges Jahr gerissen hatte. »Wir haben viele Jahre Bekleidung für die Bundeswehr gefertigt«, erzählt Geschäftsführer Alfred Wippermann. »Als dann der Mindestlohn eingeführt wurde, konnten wir die günstigen Verkaufspreise kaum noch halten.« Unter größten Anstrengungen habe man weitergemacht – bis zum Beschluss der Regierung, den Auftrag europaweit auszuschreiben. Das habe der Firma den Rest gegeben. »Der Standort sollte geschlossen, 30 Mitarbeiter entlassen werden.«

Und dann kam Corona

»Doch dann kam Corona«, sagt der Geschäftsführer und in seiner Stimme schwingt Zuversicht statt Resignation mit. Kurzerhand wurde um- und neu geplant, ein Reinraum in Ohorn errichtet und in eine moderne Maschine für die Produktion von medizinischem Mund-Nasen-Schutz investiert. Nach einigen Testläufen konnte Ende Juli gestartet werden. »Bei voller Auslastung können wir unter Reinraumbedingungen monatlich drei Millionen sterile Einweg-Masken produzieren«, sagt Alfred Wippermann

und verweist darauf, dass zunächst eine Maschine arbeitet und eine zweite in Planung ist. Und: »Wir brauchen etwa 20 neue Mitarbeiter, vor allem für die Logistik, also für das Verpacken der Produkte.«

Mitarbeiter vervierfacht

Mit 12 Mitarbeitern war man in die Marktwirtschaft gestartet. 1993 hatte der Chemnitzer Baumwollhandel die Schwergewebeweberei, die vor allem das bekannte Pulsnitzer Segeltuch fertigte, aus einer Insolvenz heraus erworben. Die Maschinen kamen zu einer Tochterfirma in die Slowakei, die Pulsnitzer – dann unter der Firmierung PTT-Pulsnitzer Technische Textilien – zogen 1996, da schon unter der Ägide der Familie Wippermann, nach Ohorn. »Das Unternehmen hätte allein nicht überleben können. Deshalb haben wir im Laufe der Jahre drei weitere Firmen aus der Insolvenz dazugekauft«, erzählt der Geschäftsführer. Darunter war auch Güldi-Moden aus Limbach-Oberfrohna, einer der größten deutschen Produzenten für OP-Bekleidung. Damit habe man erstmalig ein großartiges profitables Unternehmen, welches drei Mal größer als die PHB war, auf dem Weg eines Share-Deals übernommen und somit beiden Unternehmen eine langfristige Perspektive verschaffen können, sagt Alfred Wippermann. In Ohorn spezialisierte man sich derweil auf Berufsbekleidung. Anfangs lag der Umsatz bei 400.000 DM, 2019 waren es 3,5 Millionen Euro. Ganze 12 Mitarbeiter arbeiteten in Pulsnitz, 57 waren es ein Dutzend Jahre später. Jetzt zählt man 43 – mit der Option auf mehr. (Thessa Wolf) ■

Damit auch aus Ihrer Idee eine Erfolgsgeschichte wird.

www.expansion-bbs.de

Daniel Fischer, Koch aus Leidenschaft, konnte sein Dresdner Restaurant mit Unterstützung der Bürgschaftsbank Sachsen erfolgreich an einen neuen Standort umsiedeln.



WIR BÜRGEN FÜR SIE.
Für alle UnternehmerInnen in Dresden
und Ostsachsen.



Mangelnde Sicherheiten verwehren Ihnen einen Kredit bei der Bank?
Wir machen uns für die Finanzierung Ihrer Wachstumspläne stark.

Sprechen Sie einfach mit Ihrem IHK-Betreuer oder kontaktieren Sie uns direkt für Ihre unverbindliche Beratung.
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH | Anton-Graff-Straße 20 | 01309 Dresden
Telefon 0351/4409-300 | info@bbs-sachsen.de | www.bbs-sachsen.de/kontakt

INTERVIEW MIT WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER PROF. ULRICH BLUM

Es bleibt eine Generationenaufgabe

In den 30 Jahren der Deutschen Einheit stecken auch drei Jahrzehnte wirtschaftlicher Entwicklung. Wie Sachsen über die Wende kam und in die Marktwirtschaft gestartet ist, hat Professor Ulrich Blum miterlebt – Anfang der 1990er-Jahre als Gründungsdekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Dresden, als Gründungslehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre sowie bis 2011 als Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle. Anpassungsprozesse, weiß er, laufen über Generationen.

Die Wende kam für die meisten überraschend. Wie haben Politiker und Wirtschaftler auf diese Situation reagiert, auf die sie sich nicht vorbereiten konnten?

Vielleicht kam die Wende für viele Menschen überraschend – für Ökonomen war das nicht so. Natürlich war die politische Klasse in Westdeutschland überrascht, aber nur, weil sie Prognosen ignoriert hatte. Es war seit Anfang der 1980er-Jahre abzusehen, dass die DDR kollabieren wird. 1983 hatten DDR-Unterhändler Alexander Schalck-Golodkowski und der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß einen Milliardenkredit vereinbart – und damit den Niedergang der ostdeutschen Wirtschaft etwas auffangen können. Doch spätestens seit dieser Zeit war klar: Der »wind of change« ist da.

Bis zur einschneidenden Veränderung dauerte es dann aber noch etwas.

Der Milliardenkredit, auf den ein Jahr später ein weiterer folgte, hatte den wirtschaftlichen Zusammenbruch der DDR nicht verhindern können, aber aufgeschoben. Und: Die Welt begann zu gären. In China brachte Deng Xiaoping Reformen auf den Weg, in Polen war es die Solidarność-Bewegung. In russischen Diplomatenkreisen wurde in den 1980er-Jahren eine völlig neue Elite erzogen. Wer wollte, konnte die Zeichen durchaus sehen.

Jetzt, nach 30 Jahren, beträgt der Abstand zur westdeutschen Wirtschaft noch rund 30 Prozent. Oder sollte man sagen: nur noch 30 Prozent?

Man sollte nicht überkritisch sein und Pessimismus streuen. Es ist ja viel erreicht worden in den vergangenen 30 Jahren. Gerade bei der Einkommensverteilung liegen Familien der Mittelschicht in Sach-



Foto: Ronald Rinkelf

sen bei ähnlichen Werten wie jene im Westen. Allerdings fehlen hier die hohen Einkommen. Das liegt teilweise daran, dass die großen Konzerne ihre Standorte nach wie vor im Westen haben – und damit auch deren Chefetage. Das prägt dann wiederum das Kaufverhalten und anderes. Man findet in Bamberg deutlich mehr Juweliere pro Quadratkilometer als in Bautzen.

Ohne überkritisch zu sein: Sachsen wird immer mal wieder als die verlängerte Werkbank des Westens bezeichnet.

Wie schon gesagt: Nur wenige Unternehmen haben nach der Wende ihren Standort nach Sachsen verlagert. Für die Ansiedlung von Betriebsstätten – sogenannten verlängerten Werkbänken – gab es dann großzügige Förderungen, wenn diese einen überregionalen Absatzmarkt erschlossen, nicht aber für das Verlagern von Führungsfunktionen. Vor allem politische Eifersüchteleien standen dem entgegen. Allerdings erklärt das Problem der verlängerten Werkbänke nur etwa ein Drittel bis die Hälfte des Unterschieds.

Und die andere Hälfte?

Da geht es um wirtschaftliche Anpassungsprozesse. Ein Beispiel: In einem Werk in Aue werden Gelenkwellen gefertigt. Der Abnehmer zahlt etwa 20 Prozent weniger als für vergleichbare Gelenkwellen aus einem bayerischen Unternehmen. Warum? Das sächsische Werk hat lediglich einen, jenes in Bayern verschiedene Abnehmer. Mehr Kunden bedeutet auch mehr Markt- und Verhandlungsmacht und im Ergebnis höhere Preise. Es bleibt eine Generationenaufgabe.

Dabei steht Sachsen im ostdeutschen Wirtschafts-Vergleich sehr gut da. Was hat man hier anders gemacht als beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern?

Sachsen hatte das Glück eines Kurt Biedenkopf als Ministerpräsident und eines Kajo Schommer als Wirtschaftsminister. Beide haben das große Potenzial erkannt und gefördert. Es gibt in der ökonomischen Industrie zwei wichtige Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung. Das ist zum einen das industrielle Erbe – und das war hier sehr groß. Zum anderen lassen sich kleinteilige Wirtschaftsstrukturen meist besser entwickeln als große. Es gab und gibt hier ein gutes Gespür für innovative Sachen. Die Mangelwirtschaft in der DDR hatte zum Teil sogar die Kreativität von Bereichsleitern und anderen Entscheidungsträgern gefördert, etwa wenn sie wegen Materialknappheit improvisieren mussten.

Aber die neuen Entscheider waren studierte DDR-Ökonomen – also quasi von einem anderen Stern. Und die Betriebe so heruntergewirtschaftet, dass enorm viel investiert werden musste.

Das Kapital war nicht das Problem. Der Engpass liegt meist beim Hirn. Weil die Technologie schlecht war, hatte man in der DDR auf die Menschen gesetzt. Sie waren sehr gut ausgebildet – kluge junge Menschen, die ein besonderes mathematisches Verständnis hatten. Um es mit dem Manager Ferdinand Piëch zu sagen: Geben Sie den Leuten den richtigen Hammer, nicht den kaputten. Also haben wir an der TU Dresden die laufenden Semester der Wirtschaftsingenieure um ein halbes oder ein Jahr verlängert und ihnen eine massive marktwirtschaftliche Ölung verpasst. Neue Studiengänge wurden aufgebaut, teilweise viel moderner als im Westen. Das Wichtigste war jedoch, eine marktwirtschaftlich freundliche Umgebung zu schaffen.

Wie sieht sie aus – diese marktwirtschaftlich freundliche Umgebung?

Vieles läuft über persönliche Beziehungen und gute Betriebsstrukturen. Das hat man besonders in Familienunternehmen, wo ein gewisser Stolz und Ehrgeiz bestehen, den Laden durchzubringen. Außerdem braucht man eine kreative Forschungslandschaft. In diesem Punkt liegt Sachsen übrigens gleichauf mit wirtschaftlich starken Regionen im Westen. Und der Ministerpräsident sollte Sympathie für Unternehmer haben. Das passte für Kurt Biedenkopf und gilt auch für den amtierenden Michael Kretschmer.

Das Gespräch führte Thessa Wolf



Elektrisierend: Der neue EQC¹.

Erleben Sie ein faszinierendes Gefühl von elektrischem Fahren. Mit dem ersten Elektroauto, in dem 133 Jahre Erfahrung stecken und das vor allem eines ist: ein echter Mercedes-Benz. Sichern Sie sich jetzt beim Kauf eines EQC:

- **Förderfähigkeit** mit Umweltbonus/Innovationsprämie²,
- **Wartungspaket** (keine Verschleißteile) für bis zu 6 Jahre⁴,
- **Hol- & Bringdienst** im Zuge der Wartung für bis zu 6 Jahre⁴,
- **Fahrzeug-Garantieverlängerung** bis 6 Jahre⁴.

Vereinbaren Sie direkt eine Probefahrt bei STERNAUTO in Dresden. Telefonisch unter 0351 2822-195, per E-Mail an verkauf.dresden@sternauto.de oder vor Ort in der Fritz-Meinhardt-Straße 1.

Ein Leasingbeispiel⁵ für den EQC 400 4MATIC Service+^{1,3} für Gewerbekunden

Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	40.000 km
Kaufpreis ab Werk ⁶	59.101,03 €
Leasing-Sonderzahlung	5.000,00 €
Gesamtkreditbetrag	54.101,03 €
Leasingfaktor	0,848 %

48 mtl. Leasingraten inkl. Wartungspaket, Hol- & Bringdienst, Garantieverlängerung⁴ à

459,00 €

Überführungskosten 668,07 €

Dieses Angebot weist die monatliche Rate inkl. Herstelleranteil des Umweltbonus in Höhe von 2.500,00 € aus.

¹ EQC 400 4MATIC (408 PS): Stromverbrauch kombiniert: 21,3–20,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.³

² Die Höhe und Berechtigung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus/der Innovationsprämie des Bundes ist durch die auf der Webseite des BAFA (www.bafa.de/umweltbonus) abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus.

³ Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

⁴ Die Inanspruchnahme der Serviceleistung setzt die Bestätigung der entsprechenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das jeweilige Service Paket voraus.

⁵ Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden, Stand 09/20. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Für den Zeitraum vom 01.07.-31.12.2020 gilt für die monatlichen Leasingraten ein Mehrwertsteuersatz in Höhe von 16 %. Der Leasingvertrag startet mit der Übernahme des Fahrzeugs. Angebot gültig bis 31.12.2020.

⁶ Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. lokaler Überführungskosten. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Kaufpreis ab Werk für abgebildetes Fahrzeug (EQC 400 4MATIC): 71.281,00 € zzgl. lokaler Überführungskosten. Nennleistung (Spitzenleistung) 300 kW, Kraftstoffart: Strom; Stromverbrauch EQC 400 4MATIC (408 PS) kombiniert: 21,3–20,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km



Anbieter: Mercedes-Benz AG | Mercedesstraße 120 · 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: **Stern Auto GmbH** | Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service | Fritz-Meinhardt-Straße 1 · 01239 Dresden
im Autohaus Hahn & Schmidt | Meißner Str. 381 · 01445 Radebeul
bei Auto Schreyer | Bergener Ring 1-3 · 01458 Ottendorf-Okrilla
Tel. 0351 2822-195 | sternauto-gruppe.de | follow us



RECYCLINGFÄHIGKEIT VON VERPACKUNGEN

Neuer, einfacherer Mindeststandard



Ob Getränkekarton, Spülmittelflasche oder Joghurtbecher – Hersteller von Verkaufs- und Umverpackungen, die nach dem Gebrauch typischerweise beim privaten Endverbraucher als Abfall anfallen, müssen sich über Entgelte daran beteiligen, dass der Verpackungsabfall ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und verwertet wird. Gemäß Paragraph 21 Absatz 1 des Verpackungsgesetzes (VerpackG) sind die dualen Systeme verpflichtet, im Rahmen der Bemessung der Beteiligungsentgelte für die Hersteller Anreize zu schaffen, um bei der Herstellung ihrer Verpackungen die Verwendung von Materialien und Materialkombinationen zu fördern, die unter Berücksichtigung der Praxis der Sortierung und Verwertung zu einem möglichst hohen Prozentsatz recycelt werden können.

Die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) veröffentlicht im Einvernehmen mit dem Umweltbundesamt (UBA) jährlich bis Anfang September einen Mindeststandard zur Bemessung der Recyclingfähigkeit, um den dualen Systemen einen einheitlichen Rahmen für die Ermittlung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen vorzugeben. Die Systeme können zusätzlich zu den im Mindeststandard genannten Kriterien noch weitere Kriterien bei der Bemessung berücksichtigen. Im vergangenen Jahr gab es den ersten rechtsverbindlichen Mindeststandard zur Bemessung der Recyclingfähigkeit. Nun liegt der weiterentwickelte Mindeststandard 2020 vor.

Sortierbare Verpackungen

Der Mindeststandard gibt – unter Berücksichtigung der Praxis der Sortierung und Verwertung – Kriterien vor, die bei der Ermittlung der Recyclingfähigkeit mindestens berücksichtigt werden müssen:

- Sind Sortier- und Verwertungsinfrastruktur für ein hochwertiges werkstoffliches Recycling für diese Verpackung vorhanden?
- Sind die Verpackungen sortierbar sowie ggf. in ihre Komponenten trennbar (wenn die Trennung für ein hochwertiges werkstoffliches Recycling erforderlich ist)?
- Sind Verpackungskomponenten oder Stoffe enthalten, die nach der Verwertungspraxis einen Verwertungserfolg verhindern können?



Ansprechpartner

Katrin Ullrich

0351 2802-122

ullrich.katrin@dresden.ihk.de

Der verfügbare Wertstoffgehalt bestimmt schließlich, zu welchem Anteil die Verpackung recyclingfähig ist. Die dualen Systeme müssen der ZSVR und dem UBA jährlich unter anderem darüber berichten, wie sie unter Beachtung des Mindeststandards die Recyclingfähigkeit ermitteln und sie bei der Entgeltbemessung zugrunde gelegt haben. Die aus den Berichten gewonnenen Erkenntnisse wie auch neuere Entwicklungen der Praxis der Sortierung und Verwertung werden bei der jährlichen Weiterentwicklung des Mindeststandards berücksichtigt. (PR) ■

Informationen:

www.verpackungsregister.org/stiftung-behoerde/mindeststandard-21-verpackg

Matchmaking

Geschickt verpackt

Damit Unternehmer und Wissenschaftler erfolgreich kooperieren können, müssen sie zueinander finden. Wie das am besten geht? Zum Beispiel mit einer Veranstaltungsreihe wie dem Matchmaking: Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und verschiedenen Institutionen zeigen ihre aktuellen Arbeiten und Lösungsansätze zum Themenschwerpunkt »Innovativ und umweltgerecht verpacken«. Im Mittelpunkt stehen neue Verpackungsmaterialien und innovative Technologien. Veranstalter sind die IHK Dresden und die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden. Einen Einblick in die Beiträge erhält man vorab in Kurzvideos im Internet unter www.dresdner-transferbrief.de (AR)

Veranstaltung (Präsenz oder online):

14. Oktober,
10.30 bis 13.30 Uhr,
HTW Dresden,
Friedrich-List-Platz 1,
01069 Dresden
Anmeldung unter
www.dresden.ihk.de/D104720



Ansprechpartner

Alexander Reichel

0351 2802-127

reichel.alexander@dresden.ihk.de

Marketing Award Leuchttürme

Pfiffige Tourismuseideen gesucht

Die Tourismusbranche erlebt herausfordernde Zeiten – die Akteure der Branche haben in den zurückliegenden Monaten große Herausforderungen bewältigt. Der Wettbewerb um den »Marketing Award Leuchttürme der Tourismuswirtschaft 2021« des Ostdeutschen Sparkassenverbandes soll die Leistungen der Betriebe und Destinationen würdigen. Der Preis zählt zu den begehrtesten Auszeichnungen der Tourismusbranche und wendet sich an touristische Betriebe und Einrichtungen, Kultur- und Freizeitanbieter, örtliche und regionale Tourismusorganisationen sowie Kommunen. Gesucht werden pfiffige Angebote und nachahmenswerte Konzepte, die den touristischen Markt voranbringen und bereichern. Der Wettbewerbsbeitrag sollte wirtschaftlich sein, Wert auf Nachhaltigkeit und Kooperation

legen und Impulse auf den Tourismus und andere Branchen in der Region ausstrahlen. Er sollte Innovationskraft haben und sich mit einem klar erkennbaren Profil von Wettbewerbern absetzen. Darüber hinaus werden auch Beispiele erfolgreicher Angebotsausrichtung auf Erfordernisse der Corona-Pandemielage gesucht.

Die pfiffigsten Tourismuseideen werden voraussichtlich am 11. März 2021 während des 23. OSV-Tourismusforums auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin vor Publikum öffentlich ausgezeichnet. Jeder der fünf Sieger wird mit einem kurzen Filmporträt für Werbezwecke prämiert. Bewerbungsschluss ist der 16. November 2020. (osv)

Informationen:

www.s-tourismusbarometer.de



Tharandt ist ein hübsches Städtchen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Touristen sind willkommen, die Umgebung ist zum Wandern ideal.

Verordnung in Kraft

Feuerungsanlage registrieren

Die Verordnung über mittelgroße Feuerungs-, Gasturbinen- und Verbrennungsmotorenanlagen (44. BlmSchV) ist bereits seit Juni vergangenen Jahres in Kraft. Die Verordnung gilt sowohl für Anlagen, welche nach BlmSchG immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig sind (unabhängig von der Feuerungswärmeleistung), als auch für immissionschutzrechtlich nicht genehmigungsbedürftige Anlagen (ab 1 MW Feuerungswärmeleistung). Es ist anzuzeigen:

- der beabsichtigte Betrieb einer solchen Feuerungsanlage vor der Inbetriebnahme,
- geplante emissionsrelevante Änderungen von Anlagen vor deren Durchführung,
- der Wechsel des Betreibers oder eine endgültige Stilllegung unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb eines Monats.

Die Verordnung enthält diverse Ausnahmen und legt Anforderungen für die Errichtung und den Betrieb von Feuerungsanlagen fest. Es gelten Übergangsfristen für bestehende Anlagen und Fristen zur Anzeigepflicht.

Das beigefügte Formular ist beim zuständigen Landratsamt bzw. bei der Stadtverwaltung einzureichen. Bei Nichterfüllung der Anforderungen nach 44. BlmSchV können kostenpflichtige immissionsschutzrechtliche Anordnungen ergehen.
(Umweltamt Dresden, KU)

Formular: www.luft.sachsen.de/download/44bv-MFA-Anzeige-Registrierungsformular_SN-20200103.pdf

Verordnung: www.gesetze-im-internet.de/bimsv_44



Ansprechpartner
Dr. Cornelia Ritter

0351 2802-130
ritter.cornelia

— ANZEIGE —



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Sächsischer Radontag

Grenzwerte beachten

Zum Schutz von Beschäftigten gibt es in Deutschland Regelungen zum Schutz vor Radon an Arbeitsplätzen in Innenräumen. Diese findet man in den Paragraphen 126 bis 132 des Strahlenschutzgesetzes (StrlSchG) und den Paragraphen 155 bis 158 der Strahlenschutzverordnung (StrlSchV). Für die über das Jahr gemittelte Radon-222-Aktivitätskonzentration in der Luft an Arbeitsplätzen in Innenräumen gilt ein Referenzwert von 300 Bq/m^3 . Die Veröffentlichung der Radonvorsorgegebiete ist auch ein Themenschwerpunkt zum diesjährigen Sächsischen Radontag am 15. Oktober. Dieser findet in diesem Jahr als Online-Konferenz statt. Neben der Ausweisung von Radonvorsorgegebieten in Deutschland wird es insbesondere um bautechnische Problemlagen und Lösungsmethoden beim radonsicheren Bauen gehen. Veranstalter ist das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich. (LfULG, KU) 15. Oktober, 9 bis 14.30 Uhr, online Informationen: <http://radontag.de>



Ansprechpartner
Katrin Ullrich

0351 2802-122

ullrich.katrin@dresden.ihk.de

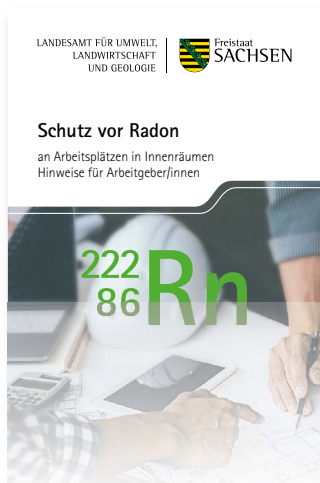


Foto: Kathleen Priemig

Die drei Finalistinnen Doris Bach (links), Anke Mai und Sabine Lottes (3. und 4. von links) mit Daniela Kreissig, der Dresdner Persönlichkeits-trainerin und Initiatorin des ADELIE-Awards

ADELIE-Award

Anfangen und dranbleiben

Der langfristige Erfolg einer Unternehmerin ist stets mit sechs Eigenschaften verbunden: Anfangen, Dranbleiben, Energie, Leidenschaft, Ideen und Erfolg. Gemeinsam bilden die Anfangsbuchstaben das Kürzel für den ADELIE-Award, der besonders erfolgreiche und beispielgebende Frauen in der sächsischen Wirtschaft sichtbar machen und Einzelne sowie Unternehmen anregen will, mehr Frauen in den Führungsetagen zu etablieren. In diesem Jahr konnte sich die Preisträgerin Anke Mai mit ihrem Unternehmen PlanObjekt GmbH gegen zwei weitere Finalistinnen durchsetzen. PlanObjekt steht für kreative, gesunde und nachhaltige Büro- und Objektgestaltung. »Alle drei Finalistinnen sind außergewöhnliche Frauen, die sich vor allem durch ihren unternehmerischen Mut, ihre Kreativität und ihr nachhaltiges Denken auszeichnen«, betont Jurymitglied und geschäftsführender Gesellschafter des Premiumpartners impaq Preferred Solution GmbH, Andreas Alexander Müller, in seiner Laudatio. »Anke Mai verhilft nicht nur Firmen zu attraktiven sowie gesundheitsfördernden Arbeitsplätzen, sondern sie zeichnet sich auch durch ein großes ehrenamtliches Engagement als Sponsorin für viele Sportvereine ihrer Heimat aus.«

Neben Anke Mai erhielten auch die beiden anderen Finalistinnen eine Anerkennung ihres Engagements. Die studierte Grafikdesignerin Sabine Lottes hatte nach einem persönlichen Schicksalsschlag innerhalb weniger Tage das Metallbauunternehmen Leichtmetall- und Stahlbau Lottes ihres Vaters übernommen und sich dafür in Windeseile alle notwendigen Kenntnisse angeeignet. Dem Risiko des Scheiterns zum Trotz bewahrte die Kamenzerin damit das Unternehmen und die daran gebundenen Arbeitsplätze. Die Dritte im Bunde ist Doris Bach mit der Brotschmiede Görlitz. Ihre hochwertigen Backwaren werden im einzigen Holzbackofen der Stadt mit Holz von einer örtlichen Behindertenwerkstatt gebacken. (PR)

Reiturlaub in Tirol



Sie suchen einen Ort, an dem Sie durchatmen, die Natur genießen oder einfach nur nach Lust und Laune entspannen können? Dann sind Sie bei uns im Wastlhof und seiner neuen Alpin Lodge mit 14 Suiten richtig. Eingebettet in die einzigartige Bergwelt der Wildschönau in Tirol, einem der schönsten Hochtäler Europas, bieten wir Ihnen in familiärer Tradition ein besonderes Ambiente mit Genuss, Entspannung, Wellness und ganz viel Reitspaß für Junge und Junggebliebene unter vier Sternen. Bei uns fühlen sich Reiter mit viel Erfahrung genauso wohl wie Gelegenheitsreiter und Kinder oder Anfänger, die diesen Sport erst erlernen oder sich herantasten wollen.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Aufenthalt voller intensiver Reiterlebnisse. Wann dürfen wir Sie bei uns verwöhnen?

Der Wastlhof
g'föhlig . g'miatlich . guat ★★★★★



REIT-VERWÖHN-WOCHEN HERBST 2020

7 Übernachtungen mit
Frühstück im Doppelzimmer
Alpenrose inkl. je 3 Reitstunden
und 1 Ganzkörpermassage
ab 754,- Euro / Person



Brunner KG
Wildschönauerstr. Niederau 206
A-6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43/(0)5339/8247

info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Nano – eine Technologie mit Tücken



Das Unternehmerteam: Dr. Jonas Schubert, Dr. Max Schnepf und Felix Klee (v.l.)

Die Nanotechnologie erobert derzeit nahezu alle Industriezweige, denn mit Nanopartikeln lassen sich Eigenschaften von Produkten gezielt beeinflussen und verändern. In Fassadenfarbe sorgen sie dafür, dass die Oberflächen Schmutz abweisen, in Autoreifen für weniger Abrieb und bessere Haftung, in Sprays und Textilien wirken sie antibakteriell. Aber: Nanopartikel sind gesundheitlich bedenklich. Sie können eingeatmet und verschluckt werden oder über die Haut in den Körper gelangen. Während gesunde Haut für Nanopartikel offenbar eine gewisse Barriere darstellt, können sie wunde oder verletzte Haut sehr einfach durchdringen. Bei Hautkontamination droht außerdem stets Hand-Mund-Kontakt und damit eine orale Aufnahme. Die Vielzahl ihrer Stoffe und Größen macht die Untersuchung der konkreten Gefahr von Nanopartikeln für den Körper zu einem weiten, noch nicht hinreichend untersuchten Forschungsfeld. Vorsicht ist insbesondere für die Mitarbeiter in Laboratorien und Betrieben geboten, die in offenen Prozessen mit Nanopartikeln arbeiten. Gezielte Nachsorgemöglichkeiten für den Fall einer Nanopartikelkontamination gibt es noch nicht.

Auf dieses Problem sind Jonas Schubert und Max Schnepf vom Dresdner Leibniz-Institut für Polymerforschung IPF aufmerksam geworden. Trotz Schutzausrüstung bekam eine wissenschaftliche Mitarbeiterin Nanopartikel auf die Haut. Erfolglos versuchte sie zunächst, die Partikel mit klarem Wasser abzuwaschen. Seife steigert zwar den Reinigungsgrad, zugleich verringert sie aber die Barrierefunktion der Haut und sollte deshalb bei Kontaminationen mit Gefahrgut nicht verwendet werden. Nachdem das Abwaschen nicht gelang, fragte sie bei Durchgangsärzten und dem Giftnotruf um Hilfe. Niemand wusste eine befriedigende Antwort. Diese eindrückliche Situation weckte den Ehrgeiz der beiden Chemiker. Neben ihrer Promotion begannen sie an einer Lösung zu arbeiten. Ihre Idee war es, eine Umgebung

auf der Haut zu schaffen, die die Partikel besser bindet als die Haut. Hierzu untersuchten die beiden Wissenschaftler vorrangig Stoffe, die aufgrund ihrer hohen spezifischen Oberfläche und ihrer Ladung in der Lage sind, Nanopartikel zu binden. Über 60 in der Kosmetikindustrie zugelassene, hautverträgliche Stoffe wurden auf der Suche nach einem geeigneten Stoffgemisch untersucht. Besonders wichtig war dabei, dass die Stoffe die natürliche Hautbarriere nicht stören.

Passende Rezeptur mit Aktivkohle

Nach mehr als 18 Monaten Entwicklungszeit war eine passende Rezeptur gefunden. Das Ergebnis ist ein schwarzes Gel, das auf die Haut aufgetragen wird. Es besteht maßgeblich aus Aktivkohle, Schichtsilikaten, wasserlöslichen Kunststoffen und Wasser, und es bindet die Nanoteilchen, die dann einfach zusammen mit Wasser abgespült werden können. Das Gel entfernt nachweislich mehr als 99 Prozent der Nanopartikel. Zum Vergleich: Mit Wasser lassen sich lediglich etwa 5 Prozent der Kontamination entfernen. Das Entwicklerteam hat die Rezeptur patentrechtlich schützen lassen und mit Felix Klee vom Universitätsklinikum der TU Dresden einen Betriebswirtschaftler engagiert. Gemeinsam baut das Trio nun mithilfe eines Exists-Gründerstipendiums das Unternehmen DermaPurge auf. Das Gel soll im Januar 2021 unter dem Namen NANEX auf den Markt kommen. Es leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung des Arbeits- und Unfallschutzes in Laboren und Unternehmen der Nanotechnologie. Das Unternehmen DermaPurge will zu einem Anbieter von weiteren Mitteln zur Hautdekontamination werden. Gesucht werden nun Unternehmen oder Laboratorien, die mit Nanopartikeln oder anderen Gefahrstoffen arbeiten, für die es noch keine Produkte zur effektiven Hautreinigung gibt. Hier steht das Entwicklerteam gerne für Neu- oder Weiterentwicklungen zur Verfügung: www.dermapurge.com

(Alexander Reichel) ■

Konkrete Handlungshilfen

Nach dem Lockdown zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder Fahrt aufgenommen. Trotzdem: Zur Eindämmung der Pandemie sind weiterhin Schutzmaßnahmen erforderlich. Das Infektionsgeschehen in der fleischverarbeitenden Industrie oder bei der Ernte in der Landwirtschaft zeigt das eindrücklich. Die meisten Unternehmen in Sachsen haben das erkannt und nehmen den Arbeits- und Infektionsschutz ernst. »Es ist sehr beeindruckend, mit wie viel Verantwortung, Fürsorge und Kreativität viele Arbeitgeber während der Corona-Krise für den Schutz ihres Personals sorgen«, sagte der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig dazu. Er sei sich sicher, dass auch die Beschäftigten das wertschätzen und mitziehen. »Auch sie haben mit hohem Verantwortungsbewusstsein dazu beigetragen, dass Sachsen bislang so glimpflich durch die Pandemie gekommen ist.«

Abstand, Hygiene und Maske

Die staatlichen Arbeitsschutzbehörden und die Unfallversicherungsträger haben in den letzten Monaten ebenfalls intensiv gearbeitet, um den Unternehmen konkrete Handlungshilfen zu geben. Am 20. August trat die neue »SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel« in Kraft (GMBI Nr. 24/2020, S. 484 bis 495), erstellt unter

Koordination der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) von den Arbeitsschutzausschüssen beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Die im »SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard« (BMAS, 16.04.2020) bereits beschriebenen allgemeinen Maßnahmen werden durch die Arbeitsschutzregel für den Zeitraum der Corona-Pandemie konkretisiert. »Die enthaltenen Maßnahmen der Arbeitsschutzregel richten sich an alle Bereiche des Wirtschaftslebens«, betont Martin Dulig. Ziel sei es, das Infektionsrisiko für Beschäftigte zu senken und Neuinfektionen im betrieblichen Alltag zu verhindern.

»Abstand, Hygiene und Masken bleiben dafür auch weiterhin die wichtigsten Instrumente.« Zudem müssen gleichwertige oder strengere Regeln, zum Beispiel aus der Biostoffverordnung oder aus dem Bereich des Infektionsschutzes, weiterhin beachtet werden. Empfohlen werden zudem die Handlungshilfen der Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und der SVLFG zu SARS-CoV-2, die sich ebenfalls am Arbeitsschutzstandard des BMAS orientieren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht bietet die branchenspezifischen Konkretisierungen des SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandards an. (Sabine Majehrke)

Informationen: www.corona.sachsen.de

ANZEIGE

Bauen mit
System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK
5
GRÜNDE
★★★★★
jetzt zu bauen
goldbeck.de/5gruende



Foto: PR

DigitalMobil Handel

Unterwegs an fünf Orten

Jeder spricht von Digitalisierung. Für Händler stellt sich die Frage, ob und wie man digitale Anwendungen in den Händler-Alltag integriert.

Eine Auswahl an Technologien für stationäre Händler werden mit dem DigitalMobil vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Handel präsentiert. Bei der Veranstaltung Digitalisierung im stationären Handel kann jeder selbst verschiedene digitale Handelsinnovationen ausprobieren. So besteht die Möglichkeit eines virtuellen Shopping-Erlebnisses bei einem 360-Grad-Rundgang. Auch gibt es einen 45-minütigen Impulsvortrag zum Thema Digitalisierung. Am Standort in Dresden greift dieser die Fragestellung »Digital zu mehr Umsatz?« auf. Das Veranstaltungsformat findet erstmalig vom 9. bis 13. November statt und ist in fünf Orten zu erleben: Dresden, Radeberg, Großenhain, Pirna und Hoyerswerda. Organisiert wird es von der IHK Dresden und dem Handelsverband Sachsen e.V.

(SB)



Ansprechpartner
Susan Beck

0351 2802-156
beck.susan@
dresden.ihk.de

Informationen: <https://kompetenzzentrumhandel.de/digitalmobil-handel/>

Handelsvertretertag

Höhen und Tiefen im Vertrieb

Was tun, wenn die Vertretung plötzlich wegbriecht? So manch ein Handelsvertreter hat sich das in den letzten Monaten sicher gefragt, denn mitunter gerieten durch zahlungsunfähige Firmen auch Handelsvertretungen in existenzielle Notlagen. Nicht gezahlte Provisionen, Unternehmensschließungen sowie Spannungen mit dem zu vertretenden Unternehmen erfordern nicht selten eine Neuausrichtung der Handelsvertretung, um neue Kunden und Absatzmärkte zu gewinnen.

Zum Handelsvertretertag am 4. November wird Peter Naß, Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsverbandes für Handelsvermittlung und Vertrieb Nordost (CDH) e.V., aus seiner 30-jährigen Handelsvertreterstätigkeit schildern, wie es gelingen kann, diese Probleme zu bewältigen. Dabei wird er aufzeigen, wo und wie neue Vertretungen gefunden wer-

den, um am Markt flexibel zu bleiben und wie Höhen und Tiefen im Vertrieb gemeistert werden können. Rechtsanwältin und Geschäftsführerin der CDH Nordost Birgit Marson greift in ihrem Vortrag ebenso die angespannte Unternehmersituation auf und wird das Thema Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters bei Vertragsbeendigung näher beleuchten. Essenzielle Fragen hier sind beispielsweise: Wann entsteht der Anspruch und ist er eine feste Größe? Was muss ich berücksichtigen und wie begründe ich den Anspruch richtig? Oder: Besteht ein Ausgleichsanspruch in Krisensituationen und welche Auswirkungen hat der Kundenverlust? Spezielle Beratungs- und Leistungsangebote hält auch die IHK für ihre Mitglieder bereit. Grit Fischer, Referatsleiterin Wirtschaftsförderung, erklärt, wie man sich gut auf eine Unternehmensnachfolge vorbereitet und wie man



Foto: © treeley – stock.adobe.com | IHK Dresden

gewappnet ist, wenn der Chef mal länger ausfällt. Pia Däsler, Mitarbeiterin des IHK Service-Centers, nennt interessante Formen der Geschäftspartnersuche. (BP)

4. November, 10 bis 14 Uhr, IHK-Bildungszentrum, Anmeldung: <https://www.dresden.ihk.de/D109187>



Ansprechpartner
Birgit Prochazka

0351 2802-155
prochazka.birgit@dresden.ihk.de

Geldwäsche und Maklerrecht

Der Immobilienmaklertag findet statt – in diesem Jahr jedoch anders. Da die Präsenzveranstaltungen am 25. März und am 9. November abgesagt werden mussten, gibt es den bewährten Branchentag als Webinarreihe an vier aufeinanderfolgenden Tagen. Das einmalige Teilnahmeentgelt in Höhe von 50 Euro berechtigt Interessierte zur Teilnahme an allen vier Webinaren. Einzelne Teile können leider nicht gebucht werden. Auf dem Programm stehen Themen wie »E-Mobilität im Kontext mit Immobilien« und »Das Maklergeschäft im Kontext mit der Politik«. Es geht um Geldwäsche und Maklerrecht. Veranstaltet wird der Immobilienmaklertag von der IHK Dresden, die namhafte Referenten dazu eingeladen hat. Um Anmeldung bis zum 27. Oktober wird gebeten. (GL)

3. November, 10.30 bis 12 Uhr, online
Update E-Mobilität im Kontext mit Immobilien
Referent: Jens Ehrhardt,
envia Mitteldeutsche Energie AG,
Produktentwicklung/-management Elektromobilität,
Chemnitz

4. November, 10.30 bis 12 Uhr, online
Update Maklergeschäft im Kontext mit der Politik
Referent: Dr. Christian Osthus, Leiter Abteilung
Recht, Immobilienverband IVD, Berlin

5. November, 10.30 bis 12 Uhr, online
Update Maklerrecht
Referent: Rechtsanwalt Dieter J. Thill, Leipzig

6. November, 10.30 bis 12 Uhr, online
Update Geldwäsche
Referent: Rudolf Koch, Experte für Wettbewerbs-
fragen und Geldwäsche, Berlin



Ansprechpartner
Grit Lehmann

0351 2802-146
lehmann.grit@
dresden.ihk.de

ANZEIGE

Unsere Energie für Ihr Business. Maximale Preissicherheit. Minimaler Aufwand.

Mit unseren maßgeschneiderten Energieprodukten sichern Sie sich dauerhaft attraktive Festpreise inklusive 100 % Preissicherheit und Kostentransparenz. Konzentrieren Sie sich in Zukunft wieder auf das Wesentliche: Ihr Geschäft.

UNSER SERVICE FÜR SIE:

- ☒ fester Ansprechpartner und persönliche Beratung
- ☒ individueller Vertrag und flexible Laufzeiten
- ☒ Online-Zugang zu Ihren Verbrauchsdaten – rund um die Uhr

Sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gern.

DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH – Ihr Energiepartner aus Dresden
Friedrich-List-Platz 2 · 01069 Dresden
Tel.: 0351 860-4915 · Fax: 0351 860-4063
E-Mail: energievertrieb@drewag.de
Internet: www.drewag.de

DREWAG

SCHWIMMENDE HÄUSER AM BÄRWALDER SEE

Urlaubswohnen auf dem Wasser





Ferien auf dem und im Wasser – das ist nichts Neues. Segeln, surfen, schwimmen lässt sich schon wunderbar im Lausitzer Seenland, speziell auf dem und im Bärwalder See. Das Wasserrefugium entstand mit der Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Bärwalde. Erst 2009 wurde der See freigegeben und ist wegen seiner stabilen Windverhältnisse besonders bei Seglern und Surfern beliebt. Jetzt kann man auch auf dem See schlafen. Nein, nicht auf dem Segelboot, sondern in einem gemütlichen schwimmenden Haus.

Seit vergangenem Jahr ist am Bärwalder See, in Kooperation mit der Gemeinde Boxberg, eine Steganlage für schwimmende Ferienhäuser gebaut worden: Marina Klitten. Dort sollen sich nun Urlauber in 26 schwimmende Ferien-Unikate einmieten. Bereits im Mai 2019 hatte man das Musterhaus eröffnet, dann kam der große Rest: Steganlagen und Erschließung sowie die Anlieferung der ersten zehn Häuser inklusive der Übergabe an die neuen Eigentümer. Ende August weihte man das besondere Ferien-Areal ein – zusammen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer und dem Bundestagsabgeordneten Thomas Jurk. Er hoffe auf eine Erfolgsgeschichte, sagte Boxbergs Bürgermeister Achim Junker. »Mit Gemeinde- und Kreisverwaltung hat es eine gute Zusammenarbeit gegeben«, freute sich Ulf Sybel, Geschäftsführer der FHG floating house GmbH. »Hier wird nicht nur gequatscht. Hier wird gemacht.« Nicht mal ein Jahr habe es gebraucht, um alles vorzubereiten. Den Anstoß gegeben hatte übrigens ein Interessent aus Weißwasser. »Er wünschte sich ein schwimmendes Haus am Bärwalder See.«

Entspannen auf dem Sonnendeck

Die FHG floating house GmbH gilt als Spezialist in der Entwicklung und dem Bau von Hausbooten und schwimmenden Häusern. Sie betreibt bereits verschiedene maritime Ferienresorts, unter anderem am Brombachsee im Fränkischen Seen-



Achim Junker, Bürgermeister der Gemeinde Boxberg O.L., und Ulf Sybel, Geschäftsführer der FHG floating house GmbH, begrüßen den Bundestagsabgeordneten Thomas Jurk und den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (v.l.n.r.).

land und an der Ostsee sowie im Leipziger Seenland. In der Lausitz liegen die komfortablen Häuser nun in Marina Klitten vor Anker. Große Glasfronten lassen viel Licht ins Innere. Die beiden Schlafzimmer haben Doppelbetten, zudem gibt es eine voll ausgestattete Küche und ein modernes Dusch-Bad mit separater Toilette. Bei schönem Wetter aber dürften das Sonnendeck und die Terrasse zu den Lieblingsplätzen der Urlauber avancieren. Nun wird noch am Umfeld gearbeitet. Die Natur ist perfekt – die Gastronomie soll es auch werden. So plant die Gemeinde Boxberg, erschlossene Flächen am Klittener Ufer zur Ausschreibung zu bringen. (PR/the) ■

Informationen: www.schwimmendeshaus.de

Aktuelles Arbeitsrecht

Wichtige Änderungen

Wenn sich im Arbeitsrecht etwas ändert, sind Unternehmen gefordert. Auch in diesem Jahr geht es im November wieder um die Rechtsprechung im Arbeitsrecht. Damit Unternehmen gut vorbereitet in das Jahr 2021 starten können, wird informiert, welche wichtigen Neuerungen beim Thema Arbeitsrecht anstehen – aus erster Hand vom renommierten Fachanwalt für Arbeitsrecht Dieter Merz. Er ist seit 1991 in Dresden tätig und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Merz & Stöhr Rechtsanwaltspartnerschaft mbB. Der ausgewiesene Experte im Bereich Arbeitsrecht ist Gründer von zahlreichen Organisationen, Verbänden und Vereinen. Des Weiteren zeichnen ihn seine langjähri-

gen Erfahrungen als Liquidator, Aufsichtsratsvorsitzender, Gemeinderat sowie seine Vorstandsmitgliedschaften in Vereinen und sozialen Organisationen aus. Dieter Merz hat zahlreiche Publikationen verfasst und hält zudem vielfach Fachvorträge, leitet arbeitsrechtliche Workshops und ist Referent im Expertenteam der Dresden International University.

Themen der Veranstaltung am 23. November werden sein: Freie Mitarbeiter – Werkvertrag vs. Arbeitsverhältnis, Fragerechte des Arbeitgebers – auch Änderungen zum IfSG sowie Hinweis- und Aufklärungspflichten des Arbeitgebers (z. B. Entgeltumwandlung). Es geht um Probleme während der Probezeit,

Entscheidungen zum Arbeitsrecht (z. B. Arbeitszeiterfassung, Fortbildungskosten etc.) und um aktuelle Entwicklungen im Datenschutz mit Bezug zum Arbeitsrecht. Schließlich gibt es einen Ausblick auf gesetzliche Änderungen 2021. (Hoy)

Veranstaltung zum Thema Arbeitsrecht: am 23. November, 15 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Görlitz und am 25. November, 15 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus, Alte Bautzner Straße 87 in Boxberg O.L.

Anmeldung:
www.dresden.ihk.de/D109066



Ansprechpartner
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Von Generation zu Generation



Foto: Kzenon | AdobeStock

Beratungsgespräche in Weißwasser O.L.

Matthias Hoyer und Filip Sawicki sind erfahrene Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer Dresden in der Geschäftsstelle Görlitz und helfen betroffenen Unternehmen im Generationswechsel. Bei Beratungsgesprächen am 12. November geben sie in Weißwasser O.L. Einblick zu wichtigen Schritten und Aspekten des Themas der Unternehmensnachfolge und des Notfall-Handbuches. Sowohl für Seniorunternehmer als auch für angehende Nachfolger bietet die IHK Dresden, Geschäftsstelle Görlitz eine orientierende Beratung an, die einen Überblick über die weiteren Schritte im Nachfolgeprozess verschafft. Dabei spielt es keine Rolle, ob man bereits einen potenziellen Nachfolger bzw. ein übergabewilliges Unternehmen gefunden hat, ob man noch auf der Suche ist oder ganz am Anfang des Nachfolgeprozesses steht. Auch unabhängig von diesem Termin können individuelle Beratungsgespräche vereinbart werden. (Hoy) ■



Ansprechpartner
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@
dresden.ihk.de

Irgendwann wird er für jedes Unternehmen ein Thema: der Wechsel in der unternehmerischen Verantwortung. Das Lebenswerk zu sichern und an einen Nachfolger zu übergeben, ist für Unternehmer in der Regel nicht leicht. Laut einer Umfrage haben nur 28 Prozent der Unternehmer die zur Fortführung des Betriebes wichtigen Unterlagen für Vertrauenspersonen griffbereit. Das Notfall-Handbuch für Unternehmen schafft hier Abhilfe.

Wie sieht eine Nachfolge sächsischer Unternehmen in der Praxis aus? Welche Förderungen und Angebote der Unterstützung gibt es? Einen Einblick gewährt die Veranstaltung zu den Themen Unternehmensnachfolge und Notfall-Handbuch für Unternehmen am 29. Oktober in der Stadtwerkstube in Weißwasser.

Kostenfreie Veranstaltung zu den Themen Unternehmensnachfolge und Notfall-Handbuch für Unternehmen:

29. Oktober, 19 Uhr,
Stadtwerkstube in Weißwasser/O.L..
Anmeldung bis 22. Oktober:
www.dresden.ihk.de/D109065

Beratungsgespräche am 12. November in Weißwasser und individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung:
Stadtverwaltung Weißwasser/O.L..
Anmeldung: www.dresden.ihk.de/D51512

ANZEIGEN

JANTKE
Containerdienst GmbH
Container • Entsorgung • Baustoffe
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

30 Jahre 1990-2020
relog Dresden
www.lohnabrechnung-dresden.de

**Anzeigenschluss
für die November-
Ausgabe:
12. Oktober 2020**

Polnisch-Deutsch-Tschechisches Kooperationsforum

Digitalisierung im Geschäft

Das Polnisch-Deutsch-Tschechische Kooperationsforum für Unternehmen gibt den kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, ihr Firmenangebot zu präsentieren. Sie können Erfahrungen austauschen und neue Geschäftskontakte anbahnen. Cezary Przybylski, Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien, und Hubert Papaj, Geschäftsführer der Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung, laden zur nächsten Veranstaltung des Forums zum Thema »Digitalisierung im Geschäft – Herausforderungen und Potenzial« am 25. November ins polnische Szklarska Poręba ein. Auf dem Programm stehen Vorträge und Podiumsdiskussionen. Das Projekt DigiNetPolSax soll wirtschaftliche Verbindungen intensivieren und die Akteure bei Prozessen der Digitalisierung im Unternehmen unterstützen. Zygmunt Potocki, Leiter des Projektes DigiNetPolSax, wird über die Digitalisierung für den gemeinsamen Wirtschaftsraum sprechen. Dr. habil. Prof. EUW Maja Zofia Kiba-Janiak erörtert dazu die Perspektiven verschiedener Interessengruppen.



Das Polnisch-Deutsch-Tschechische Kooperationsforum bietet ein internationales Podium für Unternehmen.

Welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, um Datenlecks zu vermeiden, und wie die Cybersicherheit im Unternehmen gehandhabt werden kann, wird von Paweł Wałuszko – Business Development Manager – Cybersecurity Expert, TestArmy CyberForces Sp. z o.o., erklärt. (ZW)

Polnisch-Deutsch-Tschechisches Kooperationsforum: 25. November
Das Forum wird in den drei Sprachen Polnisch, Deutsch und Tschechisch simultan gedolmetscht, die Teilnahme ist kostenfrei (max. 2 Personen pro Unternehmen), Anmeldung bis zum 25. Oktober: www.forumsystem.eu

Treffpunkt Wirtschaft

Die digitale Firma

Mit vereinten Kräften präsentieren die Stadt Weißwasser/O.L., die Hochschule Zittau/Görlitz, die Handwerkskammer Dresden und die Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsstelle Görlitz den »Treffpunkt Wirtschaft« in Weißwasser/O.L. Das Motto der Veranstaltung lautet »Die digitale Firma«. Entwicklungen im Soft- und Hardwarebereich machen Dinge möglich, die vor wenigen Jahren noch undenkbar wa-

ren. Sie beeinflussen ganze Wertschöpfungsketten und lassen neue Geschäftsmodelle entstehen. Gleichzeitig ist die Entwicklung jedoch nicht frei von Risiken. Themen wie Digitalisierung sowie Forschungs- und Entwicklung müssen daher konsequent und strukturiert angegangen werden. Die Teilnehmer erwarten zahlreiche Vorträge, Technologie zum Anfassen und die Gelegenheit zum Informationsaustausch.

Treffpunkt Wirtschaft: 15. Oktober, 18 Uhr, Soziokulturelles Zentrum Weißwasser/O.L., Anmeldung und Programm: www.dresden.ihk.de/D103509



Ansprechpartner
Filip Sawicki

03581 4212-21
sawicki.filip@dresden.ihk.de



Die Mandau-Höfe bieten der Netzwerkstatt einen guten Platz.

Netzwerkstatt im CELSIUZ

Spannende Interviewpartner

CELSIUZ, hinter dem Namen verbergen sich Räumlichkeiten, die Platz zum kreativen Arbeiten, Netzwerken und Anbahnen innovativer Projektideen geben – also genau die richtige Location für die NetzWerkstatt am 12. November. Die kostenfreie Veranstaltung bietet auch in ihrer vierten Auflage wieder spannende Einblicke in den Gründungsprozess – in diesem Jahr zum Thema Innovation. Prof. Falk Maiwald von der Fakultät Management- und Kulturwissenschaften der Hochschule Zittau/Görlitz spricht in seinem Einstiegsimpuls über effektives Innovationsmanagement, organisatorische Bedingungen und vor allem eine entsprechende Innovationskultur, die Neues erst möglich macht. Eine erfolgreiche Innovation reflektiert anschließend Andre Schult, der Gründer der Firma Peerox GmbH aus Dresden, die beim diesjährigen 20. Sächsischen Gründerpreis den 3. Platz erzielen konnte.

Auch dieses Jahr hat Anja Beutler von der Sächsischen Zeitung wieder spannende Interviewpartner: Andreas Graf, der mit seiner Innovation »Villa Larix«, einem Vollholz-Tiny-Haus, genau den Nerv der Zeit trifft, und Sören Flint, der mit seinen innovativen Erzeugnissen den Menschen im Alltag zu mehr Selbstständigkeit und Komfort verhilft – getreu dem Lebensmotto: »Mit kleinen Dingen des Alltags die Welt verbessern.«

Einen Überblick über Innovationsfinanzierung und Fördermöglichkeiten geben die anwesenden Ansprechpartner von Future Sax und auch von den regionalen Banken.

Im Anschluss daran stehen alle Referenten und die Partner aus dem Existenzgründer-Netzwerk des Landkreises Görlitz für anregende Diskussionen und Ihre Fragen zur Verfügung. Mit einem kleinen gemeinsamen Imbiss wird der Abend ausklingen. (KG)

Netzwerkstatt: 12. November, 17 bis 20.30 Uhr,
CELSIUZ Mandau Höfe,
Äußere Oybiner Str. 14/16, 02763 Zittau,
Anmeldung bis 2. November: www.dresden.ihk.de/T34140



Ansprechpartner
Kristin Groß

03583 5022-35
gross.kristin@dresden.ihk.de



RENAULT
Passion for life

Der neue
Renault MEGANE Grandtour
Plug-in Hybrid
Jetzt mit 7.500 € Elektrobonus*



Renault Mégane Grandtour BUSINESS EDITION
E-TECH Plug-in 160

ab mtl.

99,- € netto

**FULL
SERVICE
LEASING**

Inklusive
TECHNIK
Service



*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 99 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 114,84 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 4.600,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 5.336,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 45.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Fleet Services. Renault Fleet Services ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Service-Angebot deckt die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit ab. Angebot gültig bei Zulassung bis 31.12.2020.

• Renault EASY LINK mit 7-Zoll-Touchscreen, Smartphone-Integration und Navigationssystem • Einparkhilfe vorne und hinten • Voll-LED-Scheinwerfer LED Pure Vision • 10,2-Zoll-TFT-Kombiinstrument • Zwei-Zonen-Klimaautomatik

Renault Mégane Grandtour E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 116 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 29 g/km; Energieeffizienzklasse: A+. **Renault Mégane Grandtour:** Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4-1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0-0,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 124-29 g/km; Energieeffizienzklasse: B-A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Renault Megane Grandtour Plug-in Hybrid INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

Am besten: **Büchner**
www.AmbestenBuechner.de

AUTOHAUS BÜCHNER GMBH

Renault Vertragspartner

6x in der Lausitz

Görlitz | Bautzen | Löbau | Zittau | Neustadt
Weißwasser

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 7.500 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 2.900 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



Fotos: IHK Dresden/ Matthias Schwarzbach

STANDORTERWEITERUNG

Mehr Raum für Kunststoffanwendungen

Zittau Oberbürgermeister Thomas Zenker wusste es bereits bei der Einweihungszeremonie im November 2016: Das neue Oberlausitzer Kunststoffzentrum des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU braucht noch mehr Platz. Bei der damaligen Einweihungszeremonie rutschte ihm spontan die Frage heraus: »Ist das nicht zu klein?« Der Leiter des Zentrums, Prof. Sebastian Scholz, antwortete kurz: »Viel zu klein.« Klar: Der erste Bauabschnitt umfasste gerade mal 146 Quadratmeter Fläche für die Forschung. Nun, nach vier Jahren, erfolgte im August der zweite Bauabschnitt auf dem Campus der Hochschule Zittau/Görlitz. Für sechs Millionen Euro entsteht bis 2022 die Erweiterung des jetzigen Technikums zu einer großen Forschungshalle mit hochmodernen Verarbeitungsmaschinen und Analysegeräten.

Wertewachstum in der Tiefe

Gestartet war man mit drei Personen im Jahre 2011. Momentan sind 20 Forscher in 70 Unternehmenskooperationen zum Thema Leichtbau für die Wirtschaft aktiv. Ein Blick in die Zukunft: Da soll das Kunststoffzentrum auf über 700 Quadratmeter mit 40 Forschungsmitarbeitern wachsen. Die Forschungsbereiche Leichtbau, industrieller 3D-Druck und Automatisierung werden deutlich ausgebaut. Dabei gehe es nicht profan um die Entwicklung leichter Baugruppen, sondern um ein Wertewachstum in der Tiefe, betont Prof. Reimund Neubauer,

Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. »Nachhaltigkeit spielt in der Forschungsarbeit eine große Rolle.« Das Fraunhofer IWU sehe mit der Erweiterung am Standort Zittau seinen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung von Innovationskraft, starken Unternehmen und nicht zuletzt attraktiven Arbeitsplätzen in der Oberlausitz, ergänzt Professor Welf-Guntram Drossel, geschäftsführender Institutsleiter des IWU.

Bekenntnis des Freistaats Sachsen

Für Ministerpräsident Michael Kretschmer ist die Entwicklung der Forschungsinfrastruktur auf dem Campus ein deutliches Bekenntnis des Freistaats Sachsen zur Oberlausitz und für den Standort Zittau. Vor dem ersten Spatenstich zur Standorterweiterung in Zittau hatte er sich mit dem tschechischen Premier Andrej Babis in Liberec getroffen. Der mitgereiste Präsident der Fraunhofer Gesellschaft Reimund Neubauer und der Rektor der Technischen Universität Liberec unterzeichneten dort eine Absichtserklärung zum Aufbau eines Hochleistungszentrums für transdisziplinäre Systeme. Es geht um »Forschungsfelder von gemeinsamem Interesse«. Als Beispiele werden Produktionsprozesse im Rahmen von Industrie 4.0, Nanotechnologie oder intelligente Materialien genannt. Die TU Liberec wiederum möchte gern mit Sachsen bei den Themen Wasserstoff, Endlager für Atommüll und Rekultivierung von Braunkohletagebau-Gebieten zusammenarbeiten. (PR) ■

Betriebsprüfung in der Gastronomie

Kasse in der Praxis

Beim Gedanken an die nächste Betriebsprüfung hat manch einer unruhige Nächte. Er weiß: Der Tag kommt, an dem das Finanzamt wieder klingelt. Bei der IHK kann man sich hier guten Rat holen. Bei einer Veranstaltung mit Dieter Morgner von der Eichhorn Ody Morgner Steuerberatungsgesellschaft mbH aus Chemnitz am 16. November kann man sich fit machen für die nächste Betriebsprüfung. Der Experte weiß: »Wer seine Kasse ordentlich und nachvollziehbar führt, hat bei einer Prüfung nichts zu befürchten.« Egal ob Rabatte, Sonderaktionen oder durch die Umsatzsteuersenkung bewirkte Preisänderungen – alles müsse sorgsam dokumentiert und aufbewahrt werden.

Bei Betriebsprüfungen legen die Finanzbehörden ihren Fokus verstärkt auf Registrierkassen bzw. Kassensysteme und überprüfen sehr genau die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung. Seit Januar dieses Jahres müssen grundsätzlich alle Kassen mit einer sogenannten zertifizierten elektronischen Sicherheitseinrichtung (tSE) ausgestattet

sein. Es gilt eine Belegausgabepflicht für elektronische Kassen, die Unternehmen zur sofortigen Ausstellung eines Kassensbons verpflichtet. Noch gilt eine Übergangsregelung; der aktuelle Stand zur Einführung der tSE ist ebenfalls Thema der Veranstaltung. Weiterhin geht es um die Verfahrensdokumentation, die Einzelaufzeichnungspflicht, die Belegausgabepflicht sowie um das Thema Kassensurztz. (MMA)

Betriebsprüfung in der Gastronomie, 16. November, 15.30 bis ca. 18 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Zittau, Bahnhofstraße 30, 02763 Zittau, Teilnahmegebühr 15 Euro, Anmeldung:

www.dresden.ihk.de/T34147



Ansprechpartner
Mandy Markert

03583 5022-33
markert.mandy@dresden.ihk.de




HALLENBAU
INT-BAU GmbH
Brachwitzer Straße 16
06118 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 - 217 56 0
e-Mail: kontakt@int-bau.de
www.int-bau.de

HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL
PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



DANKE



sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

2019/1

MEDITECH SACHSEN

Pulsnitzer Sanitätshaus ist Kundenkönig



Die beiden Geschäftsführer der MEDITECH Sachsen GmbH: Karsten Leonhardt (links) und Maik Lange

Dass der Kunde bei Meditech Sachsen im Mittelpunkt steht, ist nicht nur Teil der Firmenphilosophie, sondern wird von den über 200 Mitarbeitern täglich gelebt. »Wir möchten, dass unsere Kunden zurückkommen und nicht die Ware«, sagt Geschäftsführer Maik Lange. »Ziel sind zufriedene Kunden, die uns weiterempfehlen.« Umso mehr freut sich das Unternehmen über die erneute Auszeichnung als Deutschlands Kundenkönig in der Branche Sanitätshaus. Vor allem die Sanitätshäuser haben sich in den letzten Jahren sehr verändert: helle und moderne Filialen mit ruhigen Beratungsbereichen und ständig neuen Produkten. Seit Kurzem können die

Kunden ihre Termine auch online über die Internetseite vereinbaren und ihr Rezept digital übermitteln. Dadurch verkürzt sich die Bearbeitungszeit um ein Vielfaches und der Kunde erhält schneller sein benötigtes Produkt. »Wir sind dankbar, dass unsere Mitarbeiter unsere Philosophie so tragen«, so der Geschäftsführer Karsten Leonhardt.

Sehr hoher Kundennutzen

Die Tageszeitung BILD hatte mit der ServiceValue GmbH zum zweiten Mal Kundenkönige in Deutschland gekürt. Dabei wurden über 3.100 Unternehmen aus 233 Branchen zu Kundenzufriedenheit, Image und vor allem Kundennutzen untersucht. Die Meditech Sachsen lag bei den Bewertungen über dem Durchschnitt und erhielt noch den Zusatz »Sehr hoher Kundennutzen«. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Pulsnitz hatte erst vor Kurzem zum sechsten Mal in Folge die Auszeichnung »Ehrlicher Händler« erhalten. »Wir sind überwältigt von den vielen Auszeichnungen in den letzten Jahren«, freute sich Maik Lange. »Aber das zeigt unseren erstklassigen Kundenservice und dass die Kundenzufriedenheit für uns an erster Stelle steht.« Ein großes Dankeschön gehe natürlich an die Mitarbeiter. »Ihre professionelle Arbeit ermöglicht es erst, ausgezeichnet zu werden.«

Die Meditech Sachsen GmbH ist seit über 27 Jahren im Medizin- und Gesundheitsbereich tätig. Das Leistungsspektrum beinhaltet 20 Sanitätshäuser, Medizintechnik, Ausstattung von Praxen und anderen medizinischen Einrichtungen, Orthopädie-schuhtechnik, Kinder-Reha, Orthopädietechnik, Homecare und Reha-technik.

(Gudrun Thieme-Schmidt) ■

www.meditech-sachsen.de

ANZEIGEN



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Tel.: 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer
www.aumergroup.de

„Werben mit Tradition“
Für jeden Anlass. Für jede Branche.

KWO RÄUCHERMÄNNER.
SYMPATHISCHE MARKENBOTSCHAFTER.
INDIVIDUELL GESTALTET.

KWO GmbH, Sandweg 3, 09526 Olbernhau.
Tel: 037360-161-0, information@kwo-olbernhau.de

WWW.KWO-OLBERNHAU.DE

30-jähriges Jubiläum

Drucksachen mit Format

Die Lessingdruckerei in Kamenz ist heute ein Familienunternehmen. Einst war die Kamenzer Druckerei Ableger des Grafischen Großbetriebes Völkerfreundschaft Dresden. Vater Reiner Herrlich war damals Betriebsleiter und hatte nach der Wende mit dem Kauf des Unternehmens von der Treuhand den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Riesige Herausforderungen wie die Entwicklung vom Buchdruck zum Offsetdruck mussten gemeistert und hohe Investitionen getätigt werden. Tochter Sybille Schreiter, studierte Betriebswirtschaftlerin, ist seit dem Jahr 1996 in der Druckerei beschäftigt und wurde im Jahr 2008 Geschäftsführerin. Die Druckerei investierte in moderne Technik, um am Markt bestehen zu können. Sybille Schreiter: »Wenn man sich heute am Markt behaupten will, muss man Anschaffungen tätigen, die vorfinanziert werden und sich irgendwann amortisieren müssen.« Man setzt erfolgreich auf treue Stammkundschaft und neue Aufträge. »Das Druckgeschäft ist sehr konjunkturabhängig«, so die Geschäftsführerin.

Am langjährigen Bestehen des Unternehmens haben die Mitarbeiter ebenso Anteil wie bei der erfolgreichen Auftragsakquise. Es werden ganz verschiedene Drucksachen erstellt, von der Visitenkarte über Flyer bis hin zur Montageanleitung oder zum Wittichenauer Wochenblatt, das hier seit mehr als 30 Jahren gedruckt wird. »Die Coronazeit war und ist hart, aber wir haben sie bestmöglich genutzt und bleiben optimistisch«, so die Geschäftsführerin. So konnten zeitunabhängige Aufträge, die teilweise vorher zurückgestellt wurden, abgearbeitet werden. Zum Glück halten die regionalen langjährigen Kunden der Lessingdruckerei auch weiterhin die Treue, derzeit unter anderem schon in Planung des kommenden Jahres bei der Bestellung von Minikalendern, Wandplanern oder Schreibunterlagen mit Kalendarium. (GTS)



Foto: iHK Dresden

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE



SILENT URBAN VEHICLE



CITROËN C5 AIRCROSS HYBRID PLUG-IN HYBRID E-COMFORT CLASS SUV



Advanced Comfort Federung
Bis zu 20 Fahrerassistenzsysteme²
PLUG-IN HYBRID: 224 PS (165 kW)
Bis zu 54 km Reichweite im „Electric“-Modus
Schnelles Aufladen in weniger als 3 Stunden³

AB
24.850,- €¹ NETTO

**HANDWERKERAKTION
INKL. UMWELTBONUS**

citroen.de

Citroën empfiehlt Total ¹Firmenkundenangebot zzgl. Transport und Zulassung für den CITROËN C5 AIRCROSS SUV HYBRID 225 E-EAT8 FEEL PACK 165 kW (224 PS) SYSTEMLEISTUNG, BENZIN-PLUG-IN-HYBRID, 1.598 CM³, gültig bis zum 31.10.2020. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. ²Je nach Version. ³Abhängig von Ladegerät und Anschluss.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH GEWICHTET, KOMBINIERT IN L/100 KM: 1,6 NACH NEFZ (1,4 NACH WLTP); **CO₂-EMISSIONEN GEWICHTET, KOMBINIERT IN G/KM:** 36 NACH NEFZ (32 NACH WLTP); **ENERGIEVERBRAUCH KOMBINIERT IN KWH/100 KM:** 15,6–15,8 NACH WLTP; **REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE IN KM:** 54 NACH WLTP; **CO₂-EFFIZIENZKLASSE:** A+

Kraftstoffverbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Der Stromverbrauch und die Reichweite werden ausschließlich nach WLTP ausgewiesen und beziehen sich auf die ersten 100 Kilometer in Verbindung mit einer vollen Ladung der Batterie. Über alle Details informiert Sie Ihr Citroën Vertragspartner.

INSPIRED
BY YOU ALL

AUTOHAUS HENNERSDORF

Autohaus Hennersdorf GmbH (H)
Alte Löbauer Straße 2 • 02627 Kubschütz
Telefon 03591/671430 • Fax 03591/671438
info@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus-hennersdorf.de

Autohaus A. Hennersdorf GmbH (A)
Am Gewerbering 1 • 02689 Sohland/Spree
Telefon 035936/33122 • Fax 035936/331232
info-sohland@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus-hennersdorf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

NEUBAU IN GROSSRÖHRSDORF

Neun Millionen Euro Umsatz

Die Sächsische Hebe- und Zurrtechnik GmbH (SHZ) investiert in eine neue Lagerhalle am Standort Großröhrsdorf in Sachsen. Anfang September fiel der Startschuss für die Bauarbeiten. Das Unternehmen, das auf die Herstellung von Zurrgurten und Hebebändern zum Bewegen schwerer Lasten spezialisiert ist, reagiert damit auf die gestiegene Nachfrage und die kontinuierlich positive Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren. Im Zeitraum von 2008 bis 2019 konnte das Unternehmen seinen Umsatz von drei Millionen auf neun Millionen Euro steigern und damit verdreifachen. Jährlich werden ca. 7.000.000 Meter Gurtband bei SHZ verarbeitet. »Mit der neuen Halle verdoppeln wir unsere Lagerfläche. So können wir unseren Kunden zukünftig noch besseren Service durch deutlich kürzere Produktions- und Lieferzeiten bieten. Außerdem erhöhen wir dadurch auch die Liefersicherheit. Ein Kriterium, das in Corona-Zeiten für viele unserer Kunden stark an Bedeutung gewonnen hat«, erklärt Matthias Böhme, Geschäftsführer der SHZ GmbH.

Deutlich kürzere Lieferzeiten

Um die neue Lagerhalle errichten zu können, hat die SHZ GmbH ein benachbartes Grundstück gekauft. Auf dieses werden nun die Mitarbeiter-Parkplätze verlagert, damit auf der frei gewordenen Fläche die neue, rund 700 Quadratmeter große Lagerhalle – mit direkter Anbindung an die Produktion – entstehen kann. Die neue Halle bietet Platz für über 1.000 Paletten.



Foto: PR

Vor- und Fertigmaterialien für die Produktion von Anschlagmitteln, Hebezeugen und Zurrgurten können so in wesentlich größeren Mengen bevorratet werden. Und auch für die SHZ-Mitarbeiter ergeben sich durch die neue Lagerhalle viele Vorteile. Die Arbeitsprozesse beim Ein- und Auslagern werden deutlich einfacher. Zudem sorgt die Verdoppelung der Lagerfläche für eine bessere Übersichtlichkeit. »Die Investition von 1,2 Mio. Euro in eine neue Lagerhalle an unserem Standort Großröhrsdorf ist ein klares Bekenntnis zu unserer Produktion in Sachsen/Deutschland. Made in Germany steht nach wie vor für eine hohe Qualität und Langlebigkeit der Produkte.« betont Günter Böhme, Geschäftsführer der SHZ GmbH. (PR) ■

Terepco GmbH

Reparieren statt wegwerfen

Der Berg an Elektroschrott in Deutschland und weltweit wächst jedes Jahr. Immer weiter verbreitet ist die weltweite Nutzung elektronischer Geräte – ein enormes Problem für die Umwelt. Allein im vergangenen Jahr fielen weltweit 53,6 Millionen Tonnen Elektroschrott an. »Die Anforderung unserer Zeit ist es, den Fokus im Produktionsprozess verstärkt auf Nachhaltigkeit zu legen« – diesem Grundsatz hat sich die Terepco GmbH in Radeberg verschrieben. Im Unternehmen werden Baugruppen repariert und nicht sofort entsorgt, sobald ein Defekt vorliegt. Das ist außerdem kostengünstiger für die Kunden.

In dem mehrfach zertifizierten Unternehmen sind 19 Mitarbeiter beschäftigt. »Die Industrieunternehmen greifen immer mehr auf vorhandene Ressourcen zurück«, sagt der Geschäftsführer Peter Michel. »Damit passen wir mit der Reparatur von Leistungselektronik gut in die Aufgaben unserer Zeit.« Die Terepco GmbH ist unter anderem nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert, welche weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt. Die Kooperationen mit namhaften Medizingeräte- und Industriedruckherstellern bieten eine feste Basis für die Positionierung am Markt. Auch der erfolgreiche Bestand des Unternehmens für die Zukunft ist gesichert. »Im kommenden Jahr werde ich nach zehn Jahren das Unternehmen an meinen Sohn Sebastian weitergeben, der bereits im Unternehmen in leitender Funktion des Vertriebs tätig ist«, freut sich Geschäftsführer Peter Michel. Er werde aber auch weiterhin als Berater seine langjährigen Erfahrungen einbringen. (GTS)

Treffen mit Schokolade

Nach den Corona-Lockerungen hat auch das sächsische Ernährungsnetzwerk seine auf persönlichem Erfahrungsaustausch basierende Tätigkeit wieder verstärkt. Hatten sich die Unternehmer in den Hochzeiten der Krise mit kreativen individuellen Lösungen gegenseitig unterstützt, stehen ab jetzt wieder mittel- bis langfristige strategische Arbeits- und Betätigungsfelder verstärkt im Fokus. Den Auftakt nach dem Lockdown machte das Arbeitstreffen des Netzwerks Ernährungsgewerbe Sachsens Anfang September in der Sächsischen Schokoladenmanufaktur Marcus Schürer in Heidenau. Knapp 30 Unternehmer trafen sich zum Erfahrungsaustausch in einer kommunikativen Atmosphäre. Von der Margarine (Vandemoortele Dresden) über die beliebten Pulsnitzer Pfefferkuchen (Groschky) bis hin zu feinen hochprozentigen Getränken (Sächsische Spirituosenmanufaktur Kirschau) waren wieder viele Branchen vertreten. Gastgeber Marcus Schürer führte souverän in die spannende und informative Welt des Kakaos und der Schokolade ein und gab die eine oder andere Anekdote aus der Welt des sinnlichen Genusses zum Besten. Seit 2003 bietet der aus einer Lübecker Konditorfamilie stammende und wegen der Liebe nach Sachsen gekommene Schokoladen-

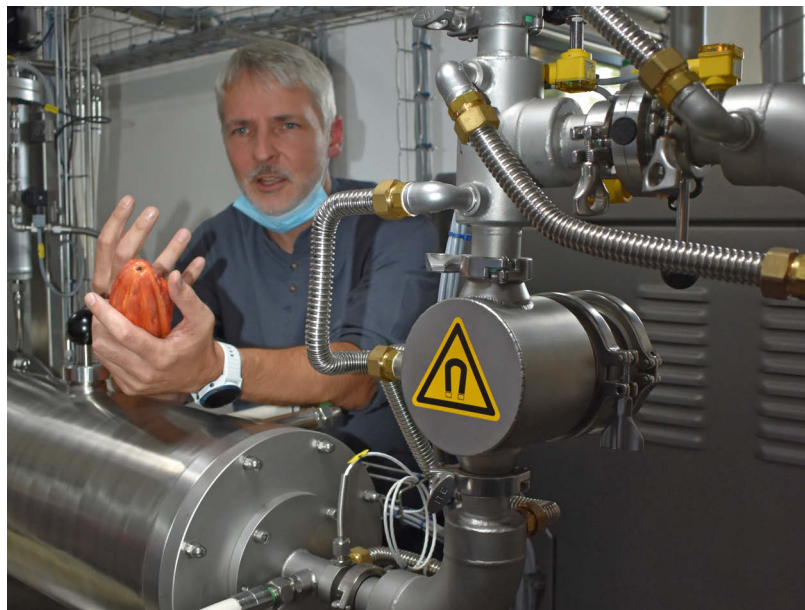


Foto: IHK Dresden/Ronald Lampel

kenner feinste Spezialitäten an, seit einigen Jahren nun auch in der ehemaligen Grundschule in Heidenau, die er mit viel Liebe zur Schokoladenmanufaktur nebst Café aus- und umgebaut hat. Last but not least referierte Dirk Hentschel von der Firma Almas Industries AG aus Großröhrsdorf zum Thema Sicherheit im Unternehmen. Allen Unternehmern war anzumerken, dass der persönliche Erfahrungsaustausch eben nicht durch Online-Lösungen zu ersetzen ist.

(RLa)

Von der Kakaobohne zur Schokolade – auch ein Thema des Netzwerktreffens im September

ANZEIGE

In Kooperation mit:



Corona-Soforthilfe für kleine und mittlere Unternehmen

- ✓ **Direkt:** Kreditrahmen bis 100.000 Euro ab 1% Nominalzins p. a.
- ✓ **Einfach:** ohne Zusatzsicherheiten beantragen
- ✓ **Schnell:** auch von zu Hause aus abschließen
- ✓ **Planbar:** im ersten Jahr tilgungsfrei

Wir beraten Sie gerne!



Telefon 03586 757-0
E-Mail INFO@VB-direkt.de
Web www.VB-Loebau-Zittau.de

* Das Produkt ist KfW-förderungsfähig im Rahmen des „KfW-Sonderprogramm 2020 – etablierte und junge Unternehmen“.



Foto: meeco Communication Services

Scheunenhofcenter in Pirna

Endlich geöffnet

Endlich. Das haben sicher viele Pirnaer gedacht, als sich Anfang September die Türen des Scheunenhofcenters öffneten. Seit März 2018 waren um die 40 unterschiedlichste Gewerke aus dem Bau-sektor am Schaffen, um allein den denkmalge-schützten Altbau nach historischem Vorbild umzu-bauen, zu sanieren und zu modernisieren. Neben

Büroräumen entstanden im historischen Scheunen-hof an der Bahnhofstraße auch Praxisräume und Gewerbeflächen. Im Erdgeschoss werden zudem im Frühjahr 2021 ein Bistro sowie ein Café ihren Betrieb aufnehmen. Im benachbarten Neubau ent-standen nach aufwendiger Planung 65 moderne Wohnungen. 90 Gewerke arbeiteten am Neubau, in dem mehrere Geschäfte Platz finden. In Spitzen-zeiten waren nach Angaben von Toni Kunze, Ge-schäftsbereichsleiter Expansion der EDEKA Unter-nehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen, »bis zu einhundert Bauarbeiter zur selben Zeit an dem aktuell größten Bauvorhaben der EDEKA NST Unternehmensgruppe beteiligt«. Neben einer »Rossmann« Drogerie, dem Nonfood-Händler »Tedi«, »Apollo Optik«, der Pirnaer »Pluspunkt Apo- theke« und dem Modefachgeschäft »Ernstings-Fa- mily« lädt ab sofort vor allem ein über 2.500 Qua- dratmeter großer EDEKA-Markt zum Einkaufen ein. Eine große Rolle spielt dort die Regionalität: »Rund ein Drittel der über 30.000 verschiedenen Artikel kommt aus den neuen Bundesländern«, so Projekt- leiter Tobias Schmidt. (PR)

Broschüre »Wintertraum«

Reise in die Stille

Stille und Einsamkeit statt Pistentrubel und Gedränge am Lift: Schon lange vor Corona haben immer mehr Menschen das Winterwandern für sich entdeckt. »Aus ganz Deutschland bekommen wir die Rückmeldung, dass das Winterwan- dern beliebter wird«, erklärt Jens Kuhr vom Deutschen Wanderverband. Die ak- tuelle Tendenz, das eigene Land zu ent- decken, und der Wunsch, dabei Abstand zu halten, dürfte diesen Trend in diesem Jahr noch verstärken. Auch Deutschlands bekannteste Felsenwelt, die Sächsische Schweiz, hat sich auf Winterwanderer ein- gestellt. Sah sich die Nationalparkregion mit den charakteristischen Tafelbergen und den wildromantischen Schluchten bis vor wenigen Jahren noch fast ausschließ- lich als Sommerreiseziel, öffnen mittler-

weile immer mehr Hotels, Pensionen und Restaurants ganzjährig. National- parktouren, gemütliche Baudenabende, Kultur- und Wellnessangebote: Mit je- dem Jahr wächst nicht nur die Zahl der Gäste, die im Winter in die Region kom- men, sondern auch die Vielfalt der tou- ristischen Möglichkeiten.

»Das ist Balsam für die Seele«, sagt Nicole Hesse vom Tourismusverband Sächsische Schweiz zum Winterwan- dern. Man brauche keine spezielle Aus- rüstung: »Warm einpacken, Wander- schuhe schnüren, Thermoskanne füllen und loslaufen.« Die meisten Wander- wege in der Nationalparkregion sind an trockenen, eisfreien Tagen auch im Winter begehbar. Die Broschüre »Win- tertraum Sächsische Schweiz«, die im September in der Neuauflage für die kommende Saison erschien, stellt die schönsten Touren sowie alle Orte, die mit besonderen Specials und Aktionen zum Winterbesuch einladen, vor. Die Broschüre »Wintertraum Sächsische

Schweiz« kann unter www.saechische-schweiz.de kostenfrei bestellt oder her- untergeladen werden. (PR)



10 JAHRE IHK-STAMMTISCH

Frauen sind Problemlöser

Frauen als Unternehmerinnen sind im Landkreis Meißen ein wichtiger Bestandteil im Wirtschaftsleben. Um ihnen ein Forum zu bieten, wurde unter der Leitung der Industrie- und Handelskammer Dresden, IHK Regionalbüro Riesa, der Unternehmerinnenstammtisch im Landkreis Meißen ins Leben gerufen. An der Gründungsveranstaltung im August 2010 nahmen 25 engagierte Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen teil.

Inzwischen hat sich der Unternehmerinnenstammtisch mit ca. 50 Mitgliedern zu einem aktiven Netzwerk selbstständiger Unternehmerfrauen entwickelt. Vertreter unterschiedlichster Branchen treffen sich monatlich, um sich auszutauschen, Geschäftskontakte zu knüpfen oder sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Das Rahmenprogramm bietet dabei vielfältige Möglichkeiten an fachlichem Input, kreativer Gestaltung oder Wissenswertem aus der Region. Gemeinsame Erlebnisse, wie beispielsweise die jährliche Weinwanderung, zeigen die Schönheit des Landkreises. Unternehmensbesuche vermitteln einen Eindruck davon, was weibliche Führung ausmacht. Auch steuerliche und Rechtsthemen stehen auf dem Programm, genauso wie Marketing oder auch mal der Besuch einer Autowerkstatt mit anschließendem Radwechsel. Ein buntes Angebot, welches jede Unternehmerin für sich unterschiedlich nutzen kann. Im Fokus steht aber bei jedem Treffen vor allem der Austausch untereinander, das Kennenlernen neuer Unternehmerfrauen und die Zeit zum Networking.

Das Unternehmerinnen-Netzwerk arbeitet branchenübergreifend und bietet dadurch einen großen Wissens- und Erfahrungspool aus unterschiedlichsten Bereichen, den die Geschäftsführerinnen, Inhaberinnen und Frauen in Führungspositionen für ihre Arbeit im eigenen Unternehmen nutzen. Wer Interesse hat, beim Stammtisch für Unternehmerinnen aktiv mitzuwirken, kann sich im IHK Regionalbüro in Riesa melden.

Susann Gutzeit ist seit 2013 Geschäftsführerin der bam GmbH – Träger für Bildung und Arbeit mit Stammsitz in Meißen und weiteren Schulungszentren in Sachsen und Brandenburg. Das private Bildungsunternehmen gibt es seit 30 Jahren für Ju-

gendliche und Erwachsene im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

»Die Teilnahme am Unternehmerinnenstammtisch ist für mich stets gewinnbringend. Die Veranstaltungen sind immer durch offene Atmosphäre, Kreativität und Freude am Austausch geprägt. Ich schätze diesen Austausch zwischen den Unternehmerinnen verschiedener Branchen sehr. Man bekommt einen Eindruck in die Arbeit anderer Unternehmerinnen und kann von deren Erfahrungen und Ideen in der eigenen Arbeit profitieren. Die durch die Mitarbeiterinnen des Regionalbüros Riesa im Rahmen des Unternehmerinnenstammtisches organisierten Vorträge sind stets fachlich fundiert und geben Impulse zur Selbstreflexion und Verbesserung meiner eigenen Tätigkeit.«



Franziska Koitzsch ist Juniorchefin in der Parkschänke Zabeltitz GbR, einem familiengeführten Hotel und Restaurant direkt am Barockgarten und Schlosspark in Zabeltitz. Das Hotel ist beliebt bei Geschäftsreisenden und bei Urlaubsgästen, die geruhsam oder aktiv die schöne Umgebung erkunden möchten.

»Heike Hofmann und Peggy Strehle vom IHK Regionalbüro in Riesa organisieren seit zehn Jahren einen Unternehmerinnenstammtisch im Landkreis Meißen. Die Themen sind sehr vielfältig, aktuell und interessant. Dabei geht es unter anderem um aktuelle steuerliche Informationen, Verkehrsrecht, Marketing, aber es werden auch Firmen besucht, die ihre Produktion, ihr Unternehmen vorstellen. Bei den Treffen werden geschäftliche Dinge ausgetauscht oder sogar neue Geschäftsbeziehungen geknüpft. Natürlich kommt man auch mal auf private Themen oder es entstehen neue Freundschaften.



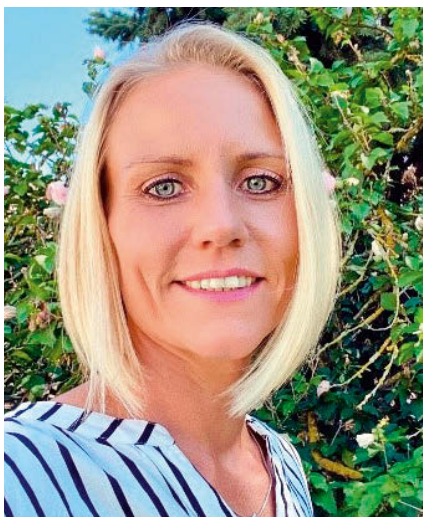
Wenn ich es zeitlich ermöglichen kann, nehme ich gern an diesen Treffen teil.«



Anne Hetke ist Inhaberin vom Sanitätshaus Hetke & Senge- witz in Riesa, dem etwas an- dern Sanitätshaus. »Bei uns wird gelacht. Bei uns wird mit- gedacht. Mit uns wird das Le- ben wieder leichter«, fasst sie es zusammen. Es gebe viele verblüffend einfache Lösun- gen, die den Kunden zu mehr Gesundheit, Komfort und Selbstbewusstsein verhelfen können.

»Die IHK bietet den Unterneh- merinnen die Möglichkeiten, sich in entspannter Atmo- sphäre auszutauschen und

voneinander zu profitieren. Der Stammtisch ist eine wirklich tolle Plattform, sich untereinander partner- schaftlich auf Augenhöhe kennenzulernen und in- spirieren zu lassen. Meist gekoppelt mit Vorträgen oder Betriebsvorstellungen erfährt man, mit wel- chem Ehrgeiz, mit welchen Ideen und Intentionen die Chefinnen hinter ihrem Unternehmen stehen, welche Vor- und Nachteile zum Beispiel bestimmte Arbeitsstrukturen nach sich ziehen. Durch den re- gelmäßigen Austausch können wir Frauen uns ef- fektiv verknüpfen und es entstehen jede Menge Synergieeffekte.«



Kati Staroske ist die kaufmän- nische Geschäftsführerin der Stratos GmbH in Riesa. Das Familienunternehmen wurde 1896 gegründet und ist heute in der vierten Generation der Unternehmensnachfolge an- gekommen. Verarbeitet wer- den Bleche aus Stahl, Edel- stahl, Aluminium, Messing und Kupfer nach Kundenwunsch. Die Schwerpunkte liegen da- bei auf dem Lasern, Kanten, Stanzen, Einpressen und Schweißen.

»Seit einigen Jahren nehme ich regelmäßig am Unterneh- merinnen-Stammtisch der IHK

teil, weil es mir dadurch gut gelingt, mit anderen Unternehmerinnen in Kontakt zu kommen und mich auszutauschen. Die gemeinsamen Abende sind mit sehr informativen Vorträgen und Veranstaltungen ausgestattet. Durch das Treffen mit anderen Unter-

nehmerfrauen aus der Region kann man sich Hilfe, Tipps und Anregungen zur Bewältigung der alltäg- lichen Aufgaben und Probleme im Geschäftsleben holen. Gleichzeitig genieße ich in diesem gesell- schaftlichen Rahmen auch Spaß und Geselligkeit als perfekten Ausgleich zum stressigen Alltag.«

Beate Josko ist Inhaberin des Firststep – Gründer- zentrums in Großenhain. Sie berät Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region und den angrenzenden Bundesländern zu wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und or- ganisatorischen Fragen.



Fotos: IHK Dresden

»Voller Stolz können wir nun schon auf 10 Jahre er- folgreicher Netzwerkarbeit zurückblicken, die durch den Unternehmerinnenstammtisch des IHK Regionalbüros Riesa initiiert wurde. Als Gründungsmitglied war ich von der Idee begeistert, sich regelmäßig zu treffen, auszutauschen und damit voneinander zu profitieren. Dadurch konnte ich mein eigenes Netz- werk als Unternehmensberaterin erweitern. Gerade für »meine« Existenzgründerinnen haben sich Ge- legenheiten ergeben, sich vorzustellen und auf das eigene Portfolio hinzuweisen. Besonders beein- druckt bin ich immer wieder, wenn Unternehmerin- nen stolz beim Besuch ihrer Geschäftsräume erzäh- len, was und vor allem wie sie es erreicht haben, erfolgreich zu sein – trotz oder gerade wegen ihrer noch kleinen Kinder, ihrer pflegebedürftigen Eltern und aller bürokratischer Hürden. Frauen sind Pro- blemlöser – und gemeinsam ist es uns gelungen, Chancen zu erkennen und wahrzunehmen. Dem IHK-Unternehmerinnenstammtisch alles Gute zum 10-jährigen Jubiläum und weiterhin viele interes- sante Gespräche und spannende Themen zum Aus- tausch und zum Netzwerken.« (Heike Hofmann) ■



Foto: IHK Dresden/ Peggy Strehle

Lehrstellenkompass

Erster Klassensatz von »FutureLine«

Zu Beginn des neuen Schuljahres konnte die zehnte Auflage des Lehrstellenkompasses »FutureLine« als erster Klassensatz den Schüler der Klasse 10 b der Pestalozzi-Oberschule in Meißen feierlich übergeben werden.

Dieses Nachschlagewerk wird in Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammer Dresden, Regionalbüro Riesa und der Kreishandwerkerschaft Region Meißen erarbeitet und für die Schüler der Abgangsklassen zur Verfügung gestellt.

Einige der anwesenden Jugendlichen hatten schon klare Vorstellungen über den gewünschten Ausbildungsberuf, z. B. Biolaborant/in oder Tischler/in, aber noch nicht den passenden Ausbildungsbetrieb gefunden. Mit der Broschüre können sie recherchieren, wer diesen in ihrer Region anbietet. Mit dem Lehrstellenkompass »FutureLine« wollen die Akteure den Jugendlichen die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven einer Ausbildung im Landkreis Meißen aufzeigen.

In der Broschüre können sich die Jugendlichen und ihre Eltern über die einzelnen Berufsbilder informieren und finden dazu gleich den passenden Ausbildungsbetrieb. In der diesjährigen Ausgabe finden die Interessierten 355 Lehrstellen von 167 Unternehmen der IHK Dresden, der Handwerkskammer Dresden, aber auch aus den Bereichen Landwirtschaft, Soziales, Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung. Neben den Ausbildungsberufen gibt es noch Tipps zur Ausbildungsplatzsuche.



Neue Haltestelle

Einsteigen in Boxdorf

Mit dem Start des neuen Schuljahres ist Ende August in Boxdorf die neue Haltestelle »Am Grunde« in Betrieb genommen worden. An der Kreuzung von Dresdner Straße, Schulstraße und Am Grunde waren dafür mehrere unterschiedlich ausgebaute Haltestellen zusammengefasst und barrierefrei aus-

gebaut worden. Zudem wurde ein Parkplatz mit Mitteln der Gemeinde Moritzburg umgestaltet.

Zur Einweihung der neuen Haltestelle waren neben Bürgermeister Jörg Hänisch Sachsens Verkehrsminister Martin Dulig und Vertreter des Landkreises, des Verkehrsverbunds Oberelbe (VVO), der DVB und der VGM gekommen. Für alle besteht nun die Möglichkeit des direkten Umstiegs in regionale Buslinien, in eine PlusBusverbindung, in die ÖPNV-Anbindung der Großen Kreisstadt Radebeul und in die Stadtbuslinie Dresden. (PR)

Parkgebühren

Neue Tarife

Erstmals seit 14 Jahren erhöht die Landeshauptstadt Dresden die Parkgebühren. Im gleichen Zeitraum stiegen die Ticketpreise im Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) um etwa 40 bis 50 Prozent. Auch im landesweiten Vergleich der Parkgebühren in deutschen Großstädten sind die Parkgebühren in Dresden sehr niedrig. Bis auf Duisburg liegen alle Großstädte teilweise um ein Mehrfaches über Dresden. »Das führte dazu, dass das Ticket für eine Einzelfahrt mit der Straßenbahn oder dem Bus deutlich teurer ist als eine Stunde Parken«, sagt Verkehrsbürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain. Es sei das falsche Zeichen, wenn man diejenigen, die den umweltfreundlichen ÖPNV nutzen, so viel mehr bezahlen lasse als die Autofahrer. »Damit setzen wir keinen Anreiz für eine Verkehrswende, die wir aus stadtklimatischen Gründen dringend brauchen.«

Demnächst gilt die Mindestgebühr von 1 Euro je 20 Minuten (3 Euro je Stunde) in der Parkgebührenzone 1 in Anlehnung an den Mittelwert der Tarife des ÖPNV: Derzeit kostet ein Ticket für die Kurzstrecke 1,45 Euro und für die Einzelfahrt 2,50 Euro (für eine Stunde und eine Zone). Die Kosten für die Einzelfahrt bis zu 1,5 Stunden oder zwei Zonen betragen 4,50 Euro. Eine Tageskarte des ÖPNV kostet für eine Zone 6,50 Euro und für zwei Zonen 9,50 Euro. In der Parkgebührenzone 1, die einen Teil des Stadtkerns umfasst, ist ein Tagestarif künftig nicht mehr vorgesehen. In der Parkgebührenzone 2 gilt der Tarif 0,50 Euro je 15 Minuten, der Tagestarif liegt bei 8 Euro. In der Parkgebührenzone 3 zahlt man 0,50 Euro je 20 Minuten, der Tagestarif beträgt 6 Euro.

450 Parkscheinautomaten sind auf die neuen Tarife umzustellen. Das dauert etwa zwei Monate. Die Veränderung der Parkgebührenzonen, der Tarife und der gebührenpflichtigen Parkzeiten führt bei gleichbleibendem Parkverhalten zu Mehreinnahmen von etwa zwölf Millionen Euro jährlich. (PR)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Sächsische Dampfschiffahrt

Zukunft gesichert

»Dank des neuen Investors für die Sächsische Dampfschiffahrt können die weltberühmten Dampfer auch zukünftig ihren Gästen die Schönheit links und rechts der Elbe zeigen«, freute sich Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann Anfang September. Er sei erleichtert über die Rettung des Unternehmens. Das Schweizer Binnenschiffahrtsunternehmen United Rivers AG aus Basel will nach eigenen Angaben das Geschäft auf der Elbe langfristig weiter betreiben. »Wir können Schiff. Wir können Elbe. Wir können Niedrigwasser«, sagte Vorstandschef und Mehrheitsaktionär Robert Straubhaar. Er versprach, alle Arbeitsplätze zu erhalten. In einer neuen Unternehmensstruktur unter dem Dach von United Rivers übernimmt die Weiße Flotte Sachsen GmbH alle Aufgaben und die beiden modernen Salon-schiffe. Die Kulturerbe Dampfschiffe Dresden GmbH betreibt die neun zwischen 1879 und 1929 gebauten Elbdampfer. »Wir haben jetzt die Chance auf zukunftssichere Strukturen, die die Dampfschiffahrt auf der Elbe nachhaltig und langfristig sichern«, unterstrich Hartmut Vorjohann. »Hier habe ich volles Vertrauen in die sehr erfahrenen neuen Eigentümer.« (PR)

Flächensanierung

Ohne Cyanide und Schwermetalle

Die DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH hat Fördermittel in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro bekommen. Diese sind bestimmt für die Sanierung eines Teilbereiches am Altstandort des ehemaligen Gaswerkes an der Löbnitzstraße in Dresden. »Kinder brauchen Spiel- und Bewegungsräume, damit sie gut aufwachsen können. Ich freue mich deshalb ganz besonders, dass mit der geplanten Bodensanierung ein Teil des Gaswerkes in der Leipziger Vorstadt zu einem Ort entwickelt werden kann, der vor allem von Kindern genutzt werden soll«, sagte Regina Kraushaar, Präsidentin der Landesdirektion Sachsen. Die Fläche befindet sich im Umfeld der zukünftigen Außenbereiche und Spielanlagen einer neu errichteten Kindertageseinrichtung und einer Grundschule. Das Areal des Altstandortes »Zentrallager (Gasanstalt) Heizwerk« diente seit 1865 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges der Gasversorgung der Dresdner Neustadt. In dieser Zeit wurde der Anlagenbestand auf bis zu fünf Gasbehälter ständig erweitert. Auf dem Teilbereich, für den nun Fördermittel bewilligt wurden, befindet sich der Gasbehälter 3, der nach Einstellung der Gaserzeugung unterirdisch verfüllt und oberirdisch bis auf die Sockelmauer zurückgebaut wurde. Auf Grund der neuen Nutzung des Standortes müssen die gaswerkstypischen Kontaminationen, insbesondere Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) sowie Cyanide und Schwermetalle, aus dem Boden entfernt werden. (PR)

PLAAAAATZ HIRSCH.



JETZT 3 AUSSTATTUNGSOPTIONEN GESCHENKT.*

FORD RANGER THUNDER

Metallic-Lackierung Royal-Grau, Externe, drei-dimensional wirkende "Thunder" Aufkleber, Aerodynamischer Sportbügel in Ebony mit integrierter Laderaumbeleuchtung, Kühlergrill im Gitterdesign in der Farbe Ebony Black mit roten, eingefassten Einlässen, Schwarze seitliche Trittstufen

Bei uns für

€ 32.990,-¹ netto
(€ 38.268,40 brutto)



Emil Frey Sachsengarage

Reisewitzer Str. 82
 01159 Dresden
 Tel.: 0351/4201-0
 Fax: 0351/4201109
 E-Mail:
info@sachsengarage.de

Liebstädter Straße 5
 01277 Dresden
 Tel.: 0351-4201-210
 Fax:
 E-Mail:
info@sachsengarage.de

Mathias-Oeder-Str. 19
 01099 Dresden
 Tel.: 0351-4201-360
 Fax:
 E-Mail:
info@sachsengarage.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Gültig für alle Ford Ranger Limited-/Wildtrak-/Thunder-/Raptor-Modelle bei verbindlichen Kaufverträgen und Zulassung auf den privaten Endkunden (außer Werkangehörige) und gewerbliche Kunden (außer Autovermieter, Behörden, Kommunen sowie gewerbliche Abnehmer mit gültigem Ford-Werke Rahmenabkommen). Die Prämie ist nicht mit anderen „Ab-Lager-Programmen“ kombinierbar. Details erhalten Sie bei uns. *Im Rahmen des Angebotes sind 3 Wunschausstattungen (gemäß gültiger Preisliste) beliebig wählbar, ausgenommen ist Ford Zubehör. ¹Angebot gilt für einen Ford Ranger Thunder 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 156 kW (213PS), 10-Gang-Automatikgetriebe, Allradantrieb.

INNOVATIONSFÖRDERUNG

Sieben außergewöhnliche Projekte

Im vierten Jahr der Innovationsförderung unterstützt die Landeshauptstadt in diesem Jahr sieben außergewöhnliche Projekte, die mit neuen und klugen Herangehensweisen Problemstellungen mit städtischer Relevanz bearbeiten. »Die diesjährigen Preisträger sind erneut Ausweis dafür, mit welcher Innovationskraft in Dresden die großen Themen unserer Zeit angepackt werden«, erklärte Dr. Robert Franke, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung. »Von globalen Herausforderungen wie Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bis hin zu ganz praktischen Fragestellungen etwa zum Robotikeinsatz im Mittelstand oder zur Verbesserung der Fachkräftesicherung«, fasste er die Preisträger zusammen. Hier ein Überblick:

Innate Repair: Diabetes II ist eine Volkskrankheit und richtet massive Schäden im Körper der Erkrankten an. Aktuelle Behandlungen konzentrieren sich auf das Management der Krankheit, nicht aber auf die Heilung der Bauchspeicheldrüse. Die Dresdner Forschungseinrichtungen gehören zu den richtungsweisenden Zentren für Diabetesforschung. Führende Experten rund um Prof. Dr. Stefan R. Bornstein vom Universitätsklinikum Dresden bauen zusammen mit dem britischen Unternehmen Innate Repair eine Unternehmensausgründung der Technischen Universität (TU) Dresden auf. Sie wird die Kompetenzen aus Dresden und London tiefer verknüpfen. Im Rahmen des von der Innovationsförderung unterstützten Projektes werden hier zukünftig kommerzielle Therapien entwickelt, um geschädigte Bauchspeicheldrüsen nachhaltig zu regenerieren und zu schützen. Das Projekt birgt Hoffnung für 6,9 Millionen erkrankte Patienten allein in Deutschland. www.innaterepair.com

coboworx GmbH: Die Online-Plattform des Startups coboworx macht komplexe Robotik endlich auch für kleine und mittelständische Unternehmen zugänglich. Sie sollen inspiriert werden, Menschen und roboterbasierte Automatisierungslösungen gemeinsam im gleichen Arbeitsumfeld gewinnbringend einzusetzen. Zum Schutz der Menschen werden hier hohe Anforderungen an die Sicherheit gestellt. Eine solche sichere Lösung soll in diesem Innovationsprojekt nun erarbeitet werden. Der Roboter und seine Sicherheitsfunktionen werden dabei vorab virtuell, mit Hilfe eines digitalen Zwillings der realen Anlage, erprobt. Fehler werden so in einem sehr frühen Stadium erkannt und Kosten gespart. Coboworx wird sich dafür in Dresden ansiedeln und gemeinsam mit der Wandelbots GmbH (Preisträger 2017) und Forschungspartnern der TU Dresden die Robotik-Kompetenzen am Standort Dresden auf ein neues Level heben. www.coboworx.com

SEMRON GmbH i. G.: Das Start-up entwickelt einen Halbleiter-Chip, der die bisherige strikte Trennung von Speicher und Rechenwerk aufhebt und auf energiehungrige Transistoren im Speicher verzichtet. Möglich wird so ein Chip, der die höchste Energie-Effizienz weltweit ausweist. Das Funktionsprinzip wurde bereits im Labor nachgewiesen und umfangreich simuliert. Im Projekt soll jetzt der Demonstrator in der Industrie dafür gefertigt werden. Damit entsteht eine weitere innovative Dresdner Technologie für den führenden Mikroelektronikstandort Europas. Die Chips dienen als Basis für Prozesse mit hohen Rechenleistungen, wie Gesichtserkennung, 5G, Autonomes Fahren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz – da Computer und elektronische Geräte weltweit die Leistung von vielen Kraftwerken benötigen. www.semron-ai.com

eMAXX GmbH: Automatisierung der Produktion ist die wesentliche Grundlage von Industrie 4.0. Die eMAXX GmbH Dresden will die Projektierungszeit von Automatisierungssystemen signifikant verkürzen: Eine universell einsetzbare Software soll Komponenten, Maschinen und Anlagen projektieren, virtuell in Betrieb nehmen und die ablaufenden Prozesse über diesen digitalen Zwilling in Echtzeit optimieren. In einer Feldstudie in Dresden soll das Projekt erprobt werden. Die eMAXX GmbH ist ein mittelständisches Dresdner Unternehmen und erbringt hier seit drei Jahren ingenieurstechnischer Dienstleistungen in den Bereichen Software, Automation und Konstruktion. www.emaxx.de

PIKOBAYTES: Wie kann sich die Stadt besser gegen Wetterextreme wappnen? Die TU-Dresden-Ausgründung PIKOBAYTES ist Experte auf dem Gebiet Umweltdatenerhebung und -auswertung. Im Projekt SensorHub Sewer wird ein engmaschiges Messnetz zur permanenten Überwachung von Wasserfüllständen in städtischen Abwasserkanälen aufgebaut und erprobt. Die Echtzeit-Messdaten ergänzen punktuell das bestehende Messnetz der Stadtentwässerung und helfen künftig bei der besseren Steuerung bei Starkregenereignissen, dem Erstellen von Entlastungsbilanzen sowie der Planung von Neu- und Umbauten im Kanal. Zum Beispiel könnte dadurch in einigen Stadtgebieten auf hohe Risikozuschläge beim Durchmesser der Kanäle verzichtet werden, was Baukosten senkt. An anderen Stellen in der Stadt müsste für mehr Sicherheit zukünftig eventuell größer gebaut werden. www.pikobytes.de

scolio GmbH: Die App scolio unterstützt bereits seit 2016 Schüler bei der Organisation ihres Schulalltags. Nun kommt eine Kontaktfunktion zu Dresdner Unternehmen, Berufsakademien und Hochschulen dazu, die gezielt dem Fachkräfte-

mangel in Dresden entgegengewirkt. Im neuen Projekt »Futur-space« hilft ein mit Psychologen entwickeltes digitales Kartenspiel den Schülern, Stärken und Schwächen für ihre berufliche Zukunft zu identifizieren. Das Ergebnis sind Vorschläge für Praktikumsplätze, Ausbildungs- und Studienangebote oder auch Eventangebote regionaler Dresdner Partner, welche nach Persönlichkeitstyp und Interessen am besten zu ihnen passen. Die Kategorien weichen von den herkömmlichen statistischen Suchstrukturen ab und sind gezielt auf die Schülergeneration zugeschnitten. Eine Kontaktaufnahme zu den Ausbildungsanbietern kann von den Schülern ebenso direkt via App erfolgen. Dresdner Unternehmen und Studienanbieter wiederum können ihre Ausbildungsangebote nun zielgerichteter adressieren. www.business.scoolio.de

IoT-Plan GmbH: Schäden an verschleißintensiven Maschinen wie Pumpen, Motoren oder Gebläsen müssen frühzeitig erkannt und behoben werden. Dennoch zögern viele kleine und mittlere Unternehmen mit dem aufwendigen Einsatz spezieller Sensoren und Warnsysteme. In einer Feldstudie erprobt die IoT-Plan GmbH einen Lösungsansatz, bei dem ein Sensor den Zustand der Anlage ohne hohen Installationsaufwand, vor allem aber ohne die Notwendigkeit besonderer Vorkenntnisse überwacht.

Der Prozess zum Integrieren dieser Hardware wird so stark vereinfacht, dass kein technisches Know-how auf Kundenseite dafür nötig sein wird. Die Integration erfolgt über eine App und erfordert nur das Abscannen eines QR-Codes des Sensors. Ziel ist es weiterhin, durch ein Abo-Modell beim späteren Kundeneinsatz Kosten für die Anschaffung von Sensoren, Hard- und Software entfallen zu lassen. Ab 10 Euro pro Monat könnten so Pilotprojekte begonnen und jederzeit nach Bedarf aufgestockt werden. www.iot-plan.de

Die Innovationsförderung der Landeshauptstadt Dresden ist themenoffen angelegt und ermöglicht Vorhaben aus den Bereichen Industrie 4.0, Smart City, neue Materialien, zukünftige Energiesysteme oder auch nicht-technische Neuerungen. Antragsberechtigt sind Gründer und Start-ups aus dem Hochtechnologiebereich, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz in Dresden sowie Forschungseinrichtungen und Nicht-KMU im Rahmen von Unternehmensverbünden. Die Förderung ist eine Anteilsfinanzierung und wird als nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss gewährt. (PR) ■

Informationen: www.dresden.de/innovativ

Auszeichnung zum Lieblingslokal

Citybeach-Bar und »finesse«

Die Spannung im Lounge-Bereich bei der METRO Dresden war groß: Die Vertreter der Lieblingslokale und Gäste erwarteten ungeduldig das Ranking der zwölf Gewinner. Schließlich wurde das Geheimnis gelüftet und die zwölf frisch gekürten Lieblingslokale bekamen ihre Urkunden und Plaketten. Der Erstplatzierte – die Bar im Citybeach Dresden – erhielt zudem den sieben Kilogramm schweren vergoldeten Wanderpokal.

Knapp 3.000 Stimmen waren für die 34 registrierten Lokale abgegeben worden. Jede gastronomische Einrichtung musste sich selbst vorher anmelden. Die Lokale bekamen neben der medialen Aufmerksamkeit noch 100 Bierdeckel für die bessere Kommunikation mit den Gästen. Mit dem aufgebrachten QR-Code auf den Bierdeckeln konnte der Gast schnell zur Abstimmung gelangen. Die zwölf Lieblingslokale tragen nun für zwölf Monate diesen Titel und werden außer in dem dafür erscheinenden Restaurantführer Dresden 2020 auch auf LIEBLINGSLOKAL.DE präsentiert. Zu den Prämierten zählen auch Las Tapas, der Spanier in der Münzgasse an der Frauenkirche, das LadenCafe aha und der »falsche hase«. Außerdem freuten sich das Restaurant Hüftgold, das Delizia und das Café Toscana sowie die Zapfanstalt, das Restaurant



finesse und Aposto Dresden über die Zustimmung der Kunden. Auch die Alte Schankwirtschaft »Zum Schießhaus« und das Bodenbacher Eck können sich freuen. (PR)

UMFRAGEERGEBNISSE

Duale Berufsausbildung erhält Bestnoten



75 Prozent der Auszubildenden in IHK-Berufen erlernen nach eigener Aussage ihren Wunschberuf und empfehlen ihren Ausbildungsbetrieb weiter. Das ist das Ergebnis der diesjährigen Umfrage unter 3.120 Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres durch die Industrie- und Handelskammer Dresden. Beteiligt haben sich insgesamt 479 Auszubildende, was einer Rücklaufquote von rund 15 Prozent entspricht.

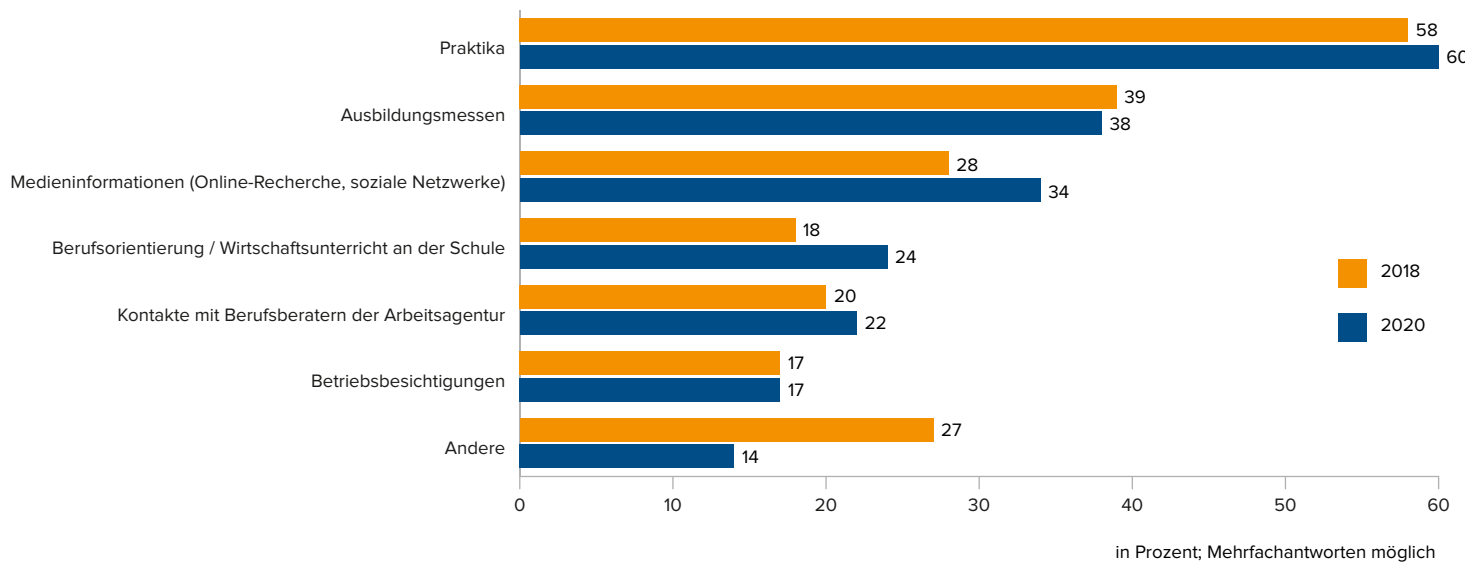
»Die vorliegenden Ergebnisse sind ein Beleg dafür, dass praxisgerechte Berufsorientierung funktioniert«, sagt Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden. »92 Prozent der Absolventen im ersten Lehrjahr empfehlen ihren Ausbildungsbetrieb weiter – sie bescheinigten den Firmen ein gutes Betriebsklima und fühlten sich akzeptiert«, so Köhler. Die Umfrage zeige damit deutlich, wie positiv Jugendliche ihre Lehrzeit in IHK-Unternehmen werten, und könne gleichzeitig ein Beleg dafür sein, dass die Unternehmen optimale Ausbildungsbedingungen für ihre Azubis anstreben. Eine der größten Herausforderungen für Unternehmen und Auszubildende ist jedoch die Entfernung zur Berufsschule. Die Bewerber signalisieren immer öfter, dass der Berufsschulstandort ein wesentlicher Aspekt für die Attraktivität der Ausbildungsstelle ist und sie ungern lange Fahrzeiten in Kauf nehmen. Zudem ist jeder fünfte Jugendliche umgezogen. Aber was tut man nicht alles, um in seinem Wunschberuf die Berufsausbildung antreten zu können. »Die Berufsschule ist ein wichtiges Kriterium für die Berufswahl, doch auf das Schulnetz haben die Unternehmer keinen direkten Einfluss«, erläutert Köhler.

Wunschberuf und Einflüsse

In der Regel ist es tatsächlich der Wunschberuf, der erlernt wird. Zwei Drittel der Azubis erhielten 2019 einen Ausbildungsvertrag in ihrem Wunschberuf. In puncto beruflicher Orientierung sind sich die Azubis mit den Betrieben einig: Je praktischer, desto besser. Praktika liegen an der Spitze (60 Prozent) – gefolgt von Messen und Infoveranstaltungen (38 Prozent) sowie Online-Recherchen (34 Prozent).

Bei der Frage, durch wen oder wie man auf den jetzigen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden ist, bleiben die Eltern die wichtigsten »Influencer« für die berufliche Zukunft ihrer Kinder (36 Prozent). Persönliche Gespräche mit Verantwortlichen werden von Jugendlichen gern genutzt im Praktikum, bei der Ferienarbeit und auf Ausbildungsmessen. Wie auch in der Berufsorientierung ist der Anteil internetbezogener Informationen und Online-Lehrstellenbörsen zunehmend.

Welche Angebote der Berufsorientierung haben Ihnen bei der Berufswahl am meisten geholfen?

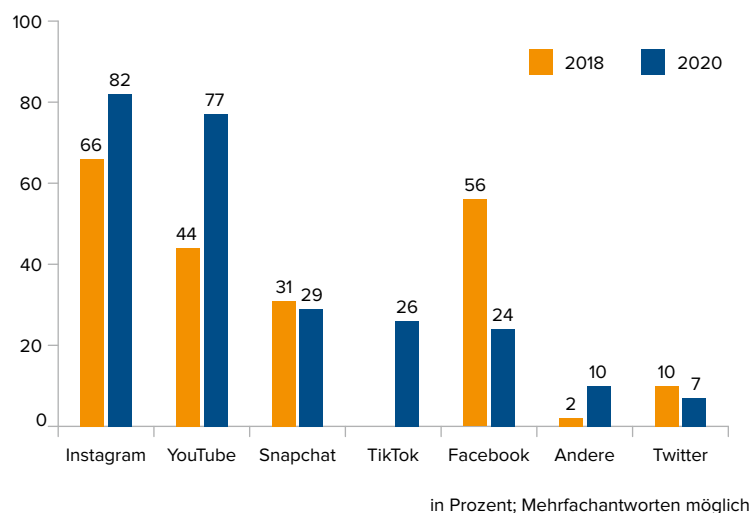


Am stärksten wird die Berufswahl von dem Bezug zur Praxis (95 Prozent), von späteren Übernahme- und Aufstiegschancen (90 Prozent), den sofortigen Verdienstmöglichkeiten (78 Prozent) und von der Nähe zum Heimatort (70 Prozent) beeinflusst. Zudem finden Ausbildungsinteressierte fast immer das passende Angebot im Heimatbundesland und in der Nähe zum Heimatort. Lediglich jeder fünfte Auszubildende hat für die Aufnahme der Berufsausbildung einen Wohnortwechsel vorgenommen.

Berufsorientierung und Wunschbetrieb

Die Zeiten der Stapel von Bewerbungsmappen sind endgültig vorbei. Die Hälfte der Jugendlichen schrieb nur bis zu fünf Bewerbungen für eine Zusage, dabei lag die Dauer bis zur Zusage bei 53 Prozent der Bewerber innerhalb eines Monats und bei weiteren 28 Prozent innerhalb von zwei Monaten.

Welche Social-Media-Kanäle nutzen Sie am häufigsten?



Jeder befragte Jugendliche ist in Social-Media-Netzwerken unterwegs: Gegenüber 2018 verschiebt sich die Nutzung in Richtung Instagram, YouTube und neu in der Nennung TikTok. Facebook ist nicht mehr die Plattform für Jugendliche, aber durchaus für die Eltern. Wichtig fürs Azubi-Marketing: Für die Berufsorientierung haben sich rund 35 Prozent der Jugendlichen über Social-Media-Kanäle informiert und bewerten hierfür die sozialen Netzwerke als sehr hilfreich.

Schönster Lohn für die Unternehmen: Die überwiegende Mehrzahl der Jugendlichen würde ihren Ausbildungsbetrieb weiterempfehlen. Befragt nach dem Warum, bescheinigen sie ihren Betrieben ein gutes Betriebsklima, ein gutes bis sehr gutes Verhältnis zu den Ausbildungsverantwortlichen und ein gutes Image des Betriebes. Die Höhe der Vergütung steht in der Aufzählung immerhin erst an sechster Stelle. Dem Auszubildenden ist demnach ein angenehmes und positives Betriebsklima von wichtigster Bedeutung.

Gemeinsam durch die Krise

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben auch Auswirkungen auf die Ausbildung in den Betrieben. Die Unternehmenszahlen aus der diesjährigen Unternehmensbefragung und die Wahrnehmung der Auszubildenden zur Corona-Pandemie decken sich in ihrer Grundaussage: Für den überwiegenden Teil der Auszubildenden als auch der Unternehmen konnte die Ausbildung – auch dank Umorganisation – im Normalbetrieb weiterlaufen. Rund ein Viertel der Firmen haben die Auszubildenden zumindest mobil beschäftigt. Dass die Unternehmen alle Anstrengungen unternehmen, die Auszubildenden trotz schwieriger Bedingungen weiterhin zu halten und die Qualität in der Ausbildung zu sichern, wird auch positiv von den Auszubildenden wahrgenommen. Es bleibt aber die begründete Sorge der Azubis, den Ausbildungsplatz zu verlieren oder später nicht übernommen zu werden, denn sie können die wirtschaftliche Situation im Unternehmen hautnah miterleben. (Steffen Sommer) ■

Aktionstag »genial sozial«

Jung und engagiert

Den Aktionstag »genial sozial« der Sächsischen Jugendstiftung gibt es auch in diesem Jahr. Er wird jedoch nicht – wie bisher üblich – am letzten Dienstag vor den Sommerferien veranstaltet, sondern am 15. Oktober. Dann helfen Schüler bei Unternehmen der Region wie auch in Geschäften, Vereinen oder auch bei Privatpersonen. Es werden noch Arbeitgeber für den Aktionstag gesucht. Wer keinen Lohn geben kann, der erhält die Hilfe gratis, und ansonsten gilt: »Gib, was du kannst!« Die damit eingenommenen Gelder werden Kindern und Jugendlichen in Sachsen zugutekommen. Die Auswahl treffen die Schulen eigenverantwortlich in ihrer Region. (PR)

Informationen: www.genialsozial.de

Aktionswoche »SCHAU REIN!« 2021

Einblicke in die Berufswelt

Unternehmen und Institutionen in Sachsen, die ihrem zukünftigen Fachkräftenachwuchs einen Einblick in ihr Unternehmen geben möchten, haben bei »SCHAU REIN! – Woche der offenen Unternehmen« vom 8. bis 13. März 2021 wieder Gelegenheit dazu. Die Vorbereitungen für Sachsens größte Initiative zur Berufsorientierung laufen derzeit planmäßig. Unternehmen sind aufgerufen, jetzt ihre SCHAU-REIN!-Angebote auf www.schau-rein-sachsen.de anzukündigen. Veranstaltungen, die bis zum 6. November 2020 auf der Plattform eingetragen sind, werden zusätzlich im SCHAU-REIN!-Magazin publiziert. Die Broschüre informiert über Berufsorientierung und wird im Januar 2021 direkt an Schüler in Sachsens Schulen ausgegeben. (PR)

Ausführliches Informations- und Werbematerial, Textbausteine für Newsletter, Checklisten etc. finden Unternehmen im Downloadbereich für Unternehmen unter www.schau-rein-sachsen.de

Ehrenamt

Anerkennung von Prüferfreistellung für die Unternehmen

Seit September 2013 besteht in der IHK Dresden die »Satzung über die Gewährung einer Anerkennung an Unternehmen für besondere Verdienste in der beruflichen Erstausbildung« – kurz Anerkennungsgewährungssatzung.

Demzufolge erhalten Unternehmen pro Jahr einen Betrag, wenn diese im Vorjahr Prüfer für die Ausbildungsprüfungen freigestellt haben.

So konnten auch in diesem Jahr bis Ende August 2020 für das Prüfungsjahr

2019 insgesamt rund 60.000 Euro an 245 Firmen überwiesen werden. Abhängig von der Zahl der Prüfer und der Einsatzstunden gab es diesmal Beträge zwischen 50 und 2.200 Euro pro Betrieb.

Auch wenn es sich eher um einen symbolischen Betrag handelt, verbindet die IHK Dresden damit doch einen besonderen Dank an die Unternehmen für ihre Unterstützung und die Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit. (SB)



Zeugnisübergabe an die Wasser- und Netzmeister.

Höhere berufliche Bildung

Meisterbriefe wurden überreicht

Um Karriere zu machen, braucht man keinen Universitätsabschluss. Für die Höhere Berufsbildung gibt es auch andere Wege. Zum Beispiel mit einer Meisterausbildung. Dass die immer höher im Kurs steht, war anlässlich der Zeugnisübergabe an die frisch gebackenen Wasser- und Netzmeister am 20. August im Dresdner Lokal My House zu spüren. Auch die Zahlen belegen den Trend: Insgesamt 82 Meisterabschlüsse wurden 2020 gezählt, im vergangenen Jahr waren es noch 53. Mit diesen IHK-Abschlüssen übernehmen die Absolventen nun verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben in allen betrieblichen Funktionen in der Privatwirtschaft und in öffentlichen Unternehmen für die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung. Der Meisterbrief genießt in der Wirtschaft große Anerkennung. Als top ausgebildete Fach- und Führungskraft wird man auf dem Arbeitsmarkt mit Nachdruck gesucht. Denn für die Wettbewerbsfähigkeit des einzelnen Unternehmens spielt die Qualifikation seiner Mitarbeiter eine ganz entscheidende Rolle. Und mit der Beschäftigungsperspektive steigt natürlich auch das Einkommensniveau.

Die IHK Dresden gratuliert allen Meistern auf diesem Wege nochmals und wünscht alles Gute für den weiteren Berufs- und Lebensweg! (MM)

ANZEIGE





IHK
Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Qualifikation für Spitzenkräfte

Der nächste Schritt für alle, die beruflich weiter aufsteigen und Managementaufgaben übernehmen wollen: Die Weiterbildung zum

Geprüften Betriebswirt oder Geprüften Technischen Betriebswirt

Ideal für Fachwirte, Fachkaufleute und (Industrie-)Meister. Dieser Abschluss fehlt Ihnen noch? Wir bieten Ihnen mit über 30 Lehrgängen der Höheren Berufsbildung den passenden Start - berufsbegleitend oder in Vollzeit.

www.bildungszentrum-dresden.de

Förderung nutzen und profitieren:

- ☒ Bildungsgutschein oder
- ☒ neues Aufstiegs-BAföG oder
- ☒ Weiterbildungsscheck

Neuordnung des Berufes Mediengestalter Bild und Ton

Zum 1. August 2020 trat die Neuordnung des Ausbildungsberufes Mediengestalter Bild und Ton in Kraft. Die novellierte Verordnung ermöglicht Betrieben, die audiovisuelle Medienprodukte herstellen, mit einer flexibleren Struktur und neuen Inhalten eine zeitgemäßere Ausbildung. Entwicklungen im Bereich digitaler Medien (Online und Social Media) und die vernetzte Produktion sind nun wesentliche Inhalte der Ausbildung. Auch die Themen Gestaltung, Contenterstellung und Medienrecht haben eine deutliche Aufwertung erhalten. Mit der neuen Verordnung treten die bisherige Verordnung über die Berufsausbildung zum Mediengestalter/-in Bild und Ton vom 26. Mai 2006 und die Verordnung über die Berufsausbildung zum Film- und Videoeditor/-in vom 29. Januar 1996 außer Kraft.

Einige wesentliche Neuerungen sind: Elektrotechnische Inhalte wurden zugunsten informationstechnologischer Kompetenzen reduziert. Außerdem ist Contenterstellung nun verpflichtender Inhalt: Auszubildende sollen in Absprache mit Redaktionen eigenständig kleinere inhaltliche Beiträge erstellen können, z. B. zur Zweitverwertung von Nachrichten für

Social Media-Plattformen. Für eine passgenaue Ausbildung gibt es Wahlqualifikationen. Und es wurden die Prüfungsmodalitäten überarbeitet: Weiterhin ist in der Abschlussprüfung ein Prüfungsstück in Form eines Bild- und Tonproduktes zu erstellen. Die Wahlqualifikationen werden im Rahmen einer Arbeitsprobe und eines situativen Fachgespräches geprüft. Hinzu kommen zwei schriftliche Prüfungen.

Die Ausbildungsordnung über die Berufsausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton ist am 5. März 2020 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Die Verordnung trat am 1. August 2020 in Kraft. Für Auszubildungsverhältnisse, die am 1. August 2020 begonnen haben, gilt die neue Ausbildungsverordnung verbindlich. Bereits vor der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt registrierte Auszubildungsverhältnisse mit Ausbildungsbeginn 1. August 2020 schreiben die IHKs auf die neue Berufsnummer um. (HP)



Ansprechpartner
Heiko Przyklenk

0351 2802-676
przyklenk.heiko@dresden.ihk.de

Berufliche Weiterbildung

Jede Menge Chancen

Fast eine Million Fachkräfte haben in den vergangenen 20 Jahren allein bei IHKs eine Prüfung in der Höheren Berufsbildung abgelegt. Insgesamt profitieren in Deutschland nahezu 2,5 Millionen Erwerbstätige von einem Abschluss der Höheren Berufsbildung. Für diese Entwicklung gibt es nach Worten von Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), gute Gründe. Nach der neuen IHK- und DIHK-Fortbildungsstatistik haben allein im vergangenen Jahr erneut gut 60.000 Frauen und Männer bei ihrer Industrie- und Handelskammer (IHK) an einer Prüfung der beruflichen Fortbildung teilgenommen. Ein Engagement, das sich lohnt: »Absolventen der Höheren Berufsbildung sind top qualifizierte Fach- und Führungskräfte, die von den Unterneh-

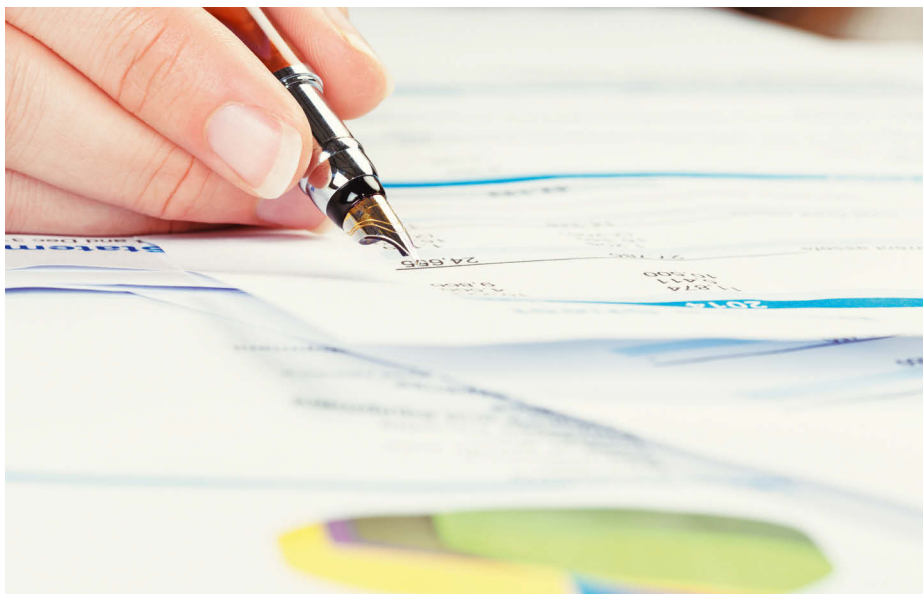


Foto: RapidEye | iStock

men mit Nachdruck gesucht werden«, betont Achim Dercks. »Das schlägt sich in den individuellen Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven dieser Gruppe ausgesprochen positiv nieder: Die Arbeitslosigkeit von Fachwirten und Meistern lag zuletzt bei minimalen 1,2 Prozent.« Die am stärksten nachgefrag-

ten IHK-Abschlüsse seien der neuen Statistik zufolge Wirtschaftsfachwirt, Industriemeister Metall, Handelsfachwirt, Betriebswirt und Bilanzbuchhalter. Bei einem guten Drittel der Absolventen – im kaufmännischen Bereich weit über 50 Prozent – handele es sich um Frauen. (DIHK)

Trotz Corona:

Fortbildungen erfolgreich abgeschlossen

Auch von Corona ließen sich in diesem Jahr 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Höheren Berufsbildung nicht zurückhalten, um ihren bundesweit anerkannten Fortbildungsabschluss als Ausbilder, Meister, Fachwirt oder Betriebswirt in Angriff zu nehmen. Sowohl die Absolventen wie auch die Prüfer mussten sich den veränderten Bedingungen und verschobenen Prüfungsterminen stellen und diese zusätzlichen Herausforderungen meistern. Aber mit großem Engagement und viel Verständnis für Abstandsregelungen, Atemmasken und

besondere Prüfungsabläufe wurden alle Hürden gesund und erfolgreich gemeistert. Hier gilt ein großer Dank und Anerkennung allen Beteiligten für diese souveräne Leistung.

Die gebührende Festveranstaltung für Absolventen aus dem 1. Halbjahr 2020 musste aufgrund der aktuellen Lage in diesem Jahr leider abgesagt werden. Also erfolgte der Versand der Urkunden, Meisterbriefe und Zeugnisse per Post. Die jeweils Besten der 29 verschiedenen Abschlüsse erhalten natürlich trotzdem eine zusätzliche Auszeichnung. (SB)



Kay Macheleid, gelernter Chemikant bei der BASF Schwarzheide GmbH, absolvierte eine Fortbildung zum Industriemeister Chemie. Sein Fazit nach zwei Jahren Schulbankdrücken nebenbei fällt durchweg positiv aus. Seine Empfehlung: »Wer sich beruflich verändern möchte und Spaß am Wissenseignen hat, kann mit einer erfolgreichen Fortbildung viel erreichen.«

Warum haben Sie sich für eine Fortbildung entschieden?

Ich habe 1999 meine Ausbildung als Chemikant bei der BASF Schwarzheide abgeschlossen und bis heute im Schichtbetrieb gearbeitet. Aber nach über 20 Jahren brauche ich nun neue Herausforderungen und möchte gern raus aus dem Schichtbetrieb. Mit der Fortbildung habe ich die Möglichkeit, mich beruflich zu verändern. Als Industriemeister Chemie kann ich mich auf andere Stellen im Betrieb bewerben, die besser bezahlt werden und mir auch mehr Freizeit für meine Familie einräumen.

Haben Sie Unterstützung bekommen, um Job, Familie und Fortbildung unter einen Hut zu bringen?

Die Fortbildung wurde im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zur Mitarbeiterentwicklung von der BASF angeboten. Ich hatte mich für den Lehrgang beworben und meine Vorgesetzten haben mich dabei im Vorfeld unterstützt. Die gesamte Fortbildung und auch die Prüfungsgebühren hat der Betrieb finanziert. Gemeinsam mit mir sind insgesamt rund 20 Kollegen aus dem gesamten Betriebsverbund in die Fortbildung gestartet. Ein großer Vorteil, denn wir konnten uns gegenseitig unterstützen, zum Beispiel mit kleinen Lerngruppen. Das hat sehr geholfen bei der Vorbereitung auf die Prüfung. Auch meine Kollegen im Betrieb haben mir in dieser Zeit viel Rückendeckung gegeben und sind für mich im Schichtdienst eingesprungen.

Was ändert sich in Ihrem Berufsleben nach der Fortbildung?

Zunächst gibt es keine Änderungen für mich. Aber ich hoffe, dass sich in Zukunft infolge von Umstrukturierungen und geplanten Betriebserweiterungen neue Jobchancen ergeben werden. Zudem werden viele Kollegen in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen – meine Chancen auf einen Stellenwechsel stehen dann für mich auch sehr gut.

Die Fragen stellte Michael Matthes



Textilhandel H. Gössel

GRÜNDERIN: MELANIE MICHEL

GESCHÄFTSIDE: Der Textilgroßhandel hat sich spezialisiert auf Kleidung aus Naturfasern, vor allem Seide.

GRÜNDUNGSJAHR: 2020 bzw. 1990

UNTERSTÜTZER: Familie, Freunde und Kollegen

ERFOLGSREZEPT: Wichtig ist der intensive Kontakt und die Verbundenheit zu den Kunden; beliefert werden vorwiegend kleinere Läden. Natürlich spielen die qualitativ hochwertigen Textilien aus Naturfasern eine große Rolle.

ZIELE FÜR 2021: Das Familienunternehmen soll solide wachsen und sich in den aktuell außergewöhnlichen Zeiten behaupten, die Modelabels sollen noch nachhaltiger gestaltet und der Einzelhandel fokussierter gestärkt werden.

www.kokonzwo.de

www.constant.fashion

Bis zum letzten Knopf

Seit diesem Juni ist es offiziell: Melanie Michel leitet die Geschicke des Textilhandels H. Gössel. »Der Name sollte erhalten bleiben, allein schon deshalb, weil er in der Branche so bekannt ist«, sagt die junge Frau, die Eventmarketing studiert hat. Das komme ihr jetzt vor allem bei der Organisation zugute. Und organisiert werden muss viel, sehr viel. Da sind die Modenschauen und Messen, die besucht werden wollen, die Stoffe, Knöpfe und anderes, was zu bestellen ist, und schließlich noch die Vielzahl der Kontakte zu den Einzelhändlern. »Von der ersten Skizze bis zum fertigen Produkt«, umreißt die 30-Jährige, welche die Firma in ihrem 30. Jahr vom Vater Holger Gössel übernommen hat, das Portfolio.

Zwei Marken sind entwickelt worden: CON_STANT, eine Kollektion mit halbjährlich etwa 70 neuen Teilen, alles made in europe – und Kokon Zwo, dies in einer Zusammenarbeit mit chinesischen Seidenexperten. Mit einem Team von zehn Leuten organisiert Melanie Michel dies mit Freude, Leidenschaft und einem Ehrgeiz, den man wohl vor allem in Familienbetrieben findet. (the)

POST-BREXIT-ÄRA

Der Countdown läuft



Einen großen Teil der Vorbereitung auf die Konsequenzen des Brexit können Unternehmen schon jetzt erledigen. Der Brexit-Check der IHK und das Beratungsangebot der Kammer unterstützen dabei.

Der Brexit wird als größte Bremse für den wirtschaftlichen Aufschwung aus der Corona-Krise angesehen, wie eine Umfrage der AHK London im Juni 2020 unter deutsch-britischen Firmen zeigt. Ab 2021 wird das Vereinigte Königreich, Deutschlands fünftwichtigster Exportmarkt, endgültig zu einem Drittstaat für die Europäische Union. In wenigen Monaten wird also das »Geschäftemachen« ähnlich sein wie mit China oder den USA. Ungeachtet eines möglichen Freihandelsabkommens werden deutsche Unternehmen mit Dingen konfrontiert wie Zollformalitäten, eventuell unterbrochenen Lieferketten und unterschiedlichen Standards.

Fest steht: Das geht nicht ohne Kosten und Mehraufwand vonstatten. Es sind einige Unbekannte zu erwarten und jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sich darauf einzustellen. Das sieht die EU-Kommission genauso und macht in ihrer Mitteilung »Getting ready for changes« auf die Änderungen aufmerksam, die Unternehmen, Bürger sowie öffentliche Verwaltungen im Blick haben sollten, etwa zu zukünftigen Marktzugangsregeln, Zöllen und Steuern. Noch mehr ins Detail gehen die spezifischen Mitteilungen der Kommission, die »Notices of readiness« unter www.ec.europa.eu/info.

Exportwissen aufbauen

Besonders für Unternehmen, die bislang nur an Kunden im EU-Binnenmarkt geliefert haben, ist es wichtig, zu wissen, welche Herausforderungen der Handel mit einem Drittstaat mit sich bringt. Exportwissen ist gefragt und muss gegebenenfalls im Unternehmen aufgebaut werden. Wer sich im Exportgeschäft bereits auskennt, sollte prüfen, ob die vorhandenen Kapazitäten der Export- und Versandabteilungen ausreichen, um die hinzukommenden Exporte/Importe nach Großbritannien ebenfalls abwickeln zu können.

Bild: ©nitroworld - stock.adobe.com

Um mögliche Auswirkungen auf das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit zu kennen, können Unternehmen das Online-Tool der IHK-Organisation unter www.ihk.de/brexitcheck nutzen und ihren Handlungsbedarf ableiten. Vieles von dem, was nötig ist, um sich vorzubereiten, kann heute schon erledigt werden. Sei es das Beantragen einer EORI-Nummer bei der Zollbehörde oder das Einrichten von ATLAS-Nutzerkonten für die Abgabe elektronischer Zollanmeldungen und Ähnliches.
(Dagmar Jost/IHK Region Stuttgart) ■

VERANSTALTUNGEN

Beratungstag Brexit am 13. Oktober

In Einzelgesprächen von etwa 45 Minuten beantworten die IHK-Mitarbeiter aus den Bereichen Recht und Zoll konkrete Fragen der Unternehmen zum Brexit. Anmeldung zum Beratungstag unter: www.dresden.ihk.de/d100925



Ansprechpartner
Katja Hönig

0351 2802-186
hoenig.katja@dresden.ihk.de



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Digitale Unternehmerreise Sachsen – Irland 2020 vom 9. bis 12. November

Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) und die Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer (AHK Irland) organisieren eine digitale Unternehmerreise. Ein digitales Get-together der Teilnehmer, eine Webkonferenz, individuelle Kooperationsgespräche mit irischen Einkäufern und Geschäftspartnern und eine abschließende Feedback-Runde bilden die Bestandteile des Projektes.

Alle Einzelheiten dazu unter:
<https://standort-sachsen.de/79045>



Ansprechpartner
Wolfgang Freese

0351 2138-130
wolfgang.freese@wfs.saxony.de

Messebesuchsreise

Weinmarkt Tschechien mit großem Potenzial



Aufgrund der geografischen Nähe sind die sächsischen Weine und die touristischen Angebote der Weingüter sehr interessant für böhmische Weinliebhaber, allerdings bisher auch wenig bekannt. Die »Wine Prague« ist die größte Weinmesse Tschechiens mit knapp 200 Ausstellern und über 8.000 Besuchern im vergangenen Jahr. Die IHK Dresden organisiert für den **5. November** eine kurze Messebesuchsreise für sächsische Weinproduzenten und Weinhändler. Neben einem Vortrag zum Marktpotenzial und den Vertriebsstrukturen gibt es Erfahrungsberichte vom vergangenen Jahr

der Weinmesse. Messerundgang bzw. individuelle B2B-Gespräche können bei Bedarf sprachlich unterstützt werden. (DP)

Weitere Infos und Anmeldung:
www.dresden.ihk.de/T34141



Ansprechpartner
Robert Beuthner

0351 2802-224
beuthner.robert@dresden.ihk.de

Kompakte Informationsquelle für das Exportgeschäft

Seit nunmehr 30 Jahren informiert die IHK Dresden mit der Zeitschrift »Außenwirtschaftsnachrichten« ihre Mitgliedsunternehmen zu außenwirtschaftlichen Themen. Die Zielstellung, den Firmen relevante Informationen gebündelt zur Verfügung zu stellen und sie damit auf ihrem (neuen) Weg in internationale Märkte zu unterstützen, war damals die gleiche wie heute. Die Voraussetzungen für diese Themen und die individuellen Möglichkeiten, an entsprechende Informationen zu gelangen, können jedoch unterschiedlicher nicht sein. Im Rahmen einer Patenschaft mit der Handelskammer (HK) Hamburg erhielt die neu gegründete IHK Dresden nach der Wiedervereinigung umfangreiche fachliche und strukturelle Anregungen auf dem Gebiet der Außenwirtschaft. Dazu gehörte auch die Idee, die außenwirtschaftlich größtenteils noch unerfahrenen Firmen durch eine regelmäßig erscheinende Publikation mit Informationen zur Außenwirtschaftspraxis zu versorgen.

Großer Informationsbedarf

Mit der ersten Ausgabe der »Außenwirtschaftsnachrichten« im Oktober 1990, anfänglich aufwendig mit Schreibmaschine getippt und im Anschluss vervielfältigt, schuf die IHK Dresden ein dringend benötigtes Informationsmedium. Kurze Zeit später folgten die IHK Chemnitz und Leipzig ebenfalls mit eigenen »Außenwirtschaftsnachrichten«. Der Bedarf war groß, hatten doch die Betriebe zu DDR-Zeiten keinen direkten Zugang zu Auslandsmärkten und somit keine praktischen Erfahrungen. Auslandsgeschäfte liefen auf der Basis des sogenannten Außenhandelsmonopols über staatliche Außenhandelsbetriebe (AHB). Nur diese waren zum Abschluss von Verträgen mit ausländischen Partnern berechtigt. Mit der Abwicklung der AHBs nach der Wiedervereinigung war dies auf einen Schlag hinfällig und der Bedarf an Fachinformationen zu außenwirtschaftlichen Regelungen in den Firmen, die jetzt selbstständig exportieren mussten, groß. Hinzu kam, dass die Informationsbeschaffung – heute simpel und selbstverständlich via Internet etc. – vor 30 Jahren für die Betriebe deutlich schwieriger zu bewerkstelligen war. Heute ist die Informationsbeschaffung zwar deutlich leichter, macht es allerdings Mensch wie Unternehmen nicht einfacher, sie zu filtern.

Drei Kammern – eine Zeitschrift

Ein Jahr später war die Auflage bereits bei 100 Abonnenten in der IHK Dresden angekommen. Heute ist diese auf über 4.000 Bezieher in Sachsen kontinuierlich angestiegen. Hintergrund: Aufgrund anfänglich unterschiedlicher Entwicklungen der IHKs Dresden, Chemnitz und Leipzig – Gründungszeitpunkte, Strukturen etc. unterschieden sich stark – fanden die drei Kammern erst im Laufe der Jahre sukzessive zueinander, um Positionen gegenüber der Politik, aber auch Dienstleistungen, wie Veranstaltungen oder Messen, für die Unternehmen gemeinsam abzustimmen. Im Jahre 2000 beschloss deshalb die Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs, die drei außenwirtschaftlichen Zeitschriften zu bündeln und eine gemeinsame herauszugeben. Drei Jahre später folgte dann die Wirtschaftsförderung Sachsen und ist bis heute ein fester Redaktionspartner für kompakte außenwirtschaftliche Informationen in den »Außenwirtschaftsnachrichten«.

Als Print oder online

Bis heute gilt die Zeitschrift als wichtige Informationsquelle für sächsische Unternehmen zu außenwirtschaftlich relevanten Themen, wie z. B. aktuelle Länderinformationen, Hinweise zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Messen und Veranstaltungen, Außenwirtschaftsförderung oder auch Kooperationsangebote ausländischer Firmen, und bündelt damit sächsische Außenhandelsinformationen und -dienstleistungen. In Deutschland ein Novum, nur wenige IHKs bieten dies in dieser Form ihren Mitgliedsunternehmen an. Mit zehn Ausgaben pro Jahr ist diese für Mitglieder der sächsischen IHKs zudem kostenfrei und kann klassisch als Printausgabe, aber auch komfortabel als Blätterkatalog oder im PDF-Format im Internet (www.dresden.ihk.de/d34414), gelesen werden. Abonnement-Wünsche nimmt die IHK Dresden gern entgegen. (Christin Hedrich)



Ansprechpartner
Christin Hedrich

0381 2802-185
hedrich.christin@dresden.ihk.de

Die Außenwirtschaftsnachrichten im Wandel der Zeit

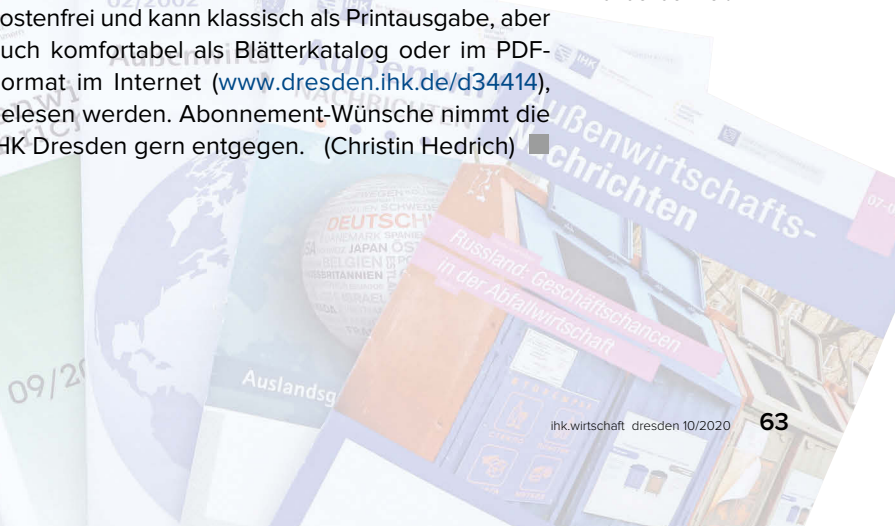




Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

■ **Krisenfestes Unternehmen des mobilen Einzelhandels in Sachsen:** Zum Verkauf steht ein Unternehmen, den ländlichen Raum im mittleren Sachsen mit Waren des täglichen Bedarfs versorgt. Das mittlerweile systemrelevante Unternehmen startete vor fast 30 Jahren. Mit mehr als zehn eigenen, speziell ausgestatteten Verkaufsfahrzeugen ist es als Vollsortimenter (Schwerpunkte: regionale, frische LEH-Produkte und Drogerie-Artikel) überregional bekannt und hat sich als Marke etabliert. Die mehr als 3.500 meist langjährigen Kunden (private und öffentliche Träger) schätzen die sehr zuverlässige Belieferung und die individuelle Betreuung, auch in Bezug auf Sonderbestellungen. Die Lieferungen erfolgen nach Kundenwunsch und in feststehenden Routen nach festem Rhythmus. Chiffre: U 50/20



Ansprechpartner
Grit Fischer

nachfolge@
dresden.ihk.de
www.nexxtchange.org

■ **Geschäftsnachfolger gesucht für Kaffeerösterei und Café:** Im historischen Wohn- und Geschäftshaus in zentraler Lage im Landkreis Görlitz, 581 Quadratmeter Gesamtfläche, 320 Quadratmeter bebaute Fläche befinden sich außerdem eine Ferienwohnung und Doppelzimmer. Geschäftsräume: Rösterei, Café im Gewölbe (datiert auf Baujahr 1648), Ferienwohnung und Doppelzimmer. Parkplätze vorhanden. Privaträume: Wohnung 1. Etage und ausgebauter Dachgeschoss mit großem Wellnessbad und kleiner Sauna, Balkon, Garten und Toskanahof. Verkauf nur bei Übernahme und Weiterführung der seit mehr als einem Jahrzehnt etablierten Rösterei inklusive Onlineshop mit festem Kundenstamm. Verkauf mit Inventar möglich. Chiffre: U 51/20

■ **Unternehmen der Glasverarbeitung im Großraum Dresden zu verkaufen:** Seit 1906 verarbeitet die Firma Glas für technische Anwendungen, geliefert wird regional, überregional und international. Die Kunden sind Armaturen-, Behälter-, Anlagen- und Maschinenbauer sowie Leuchtenhersteller und Glasapparatebauer. Chiffre: U 52/20

■ **Unternehmen für Kassensysteme sucht Nachfolger:** Das sächsische Unternehmen bietet Beratung, Service, Verkauf von Kassensystemen, Warenwirtschaften, Hotelsoftware, bargeldlosen Zahlungssystemen inklusive Zubehör und Finanzierung. Es ist Händler renommierter Marken. Erfahrenes Servicepersonal verbleibt im Unternehmen. Eine Einarbeitung wird zugesichert. Chiffre: U 54/20

■ **Unternehmen Umweltverfahrenstechnik mit IP Portfolio zur Übernahme/Direktinvest:** Das Unternehmen für Umweltverfahrenstechnik im Bereich Extraktion und Separation von Chemikalien, Ölen, Fetten, Kohlenstoff und Biokraftstoffe wird angeboten zur Komplettübernahme oder für eine Direktbeteiligung. Gefördert und entwickelt werden Industrielösungen für die nächsten Jahrzehnte in der Verarbeitung von Biomasse nach Bioraffinerie- und Chemietechnologiepfaden. Das Unternehmen verfügt über ein wertvolles IP-Portfolio in speziellen Bereichen der Gewinnung und Trennung von Biomasse. IP-Portfolio und Technologiepfade können weiterentwickelt und auf weitere Anwendungen erweitert werden, Anwendungen in den Bereichen Kohlenstoff, Öl, Fette, Kraftstoffe, Chemikalien und Wasserstoff. Das Unternehmen hat einen IP Vertrag mit einem Global Player für Chemikalien abgeschlossen. Bewertung: 3.000.000+ Euro Pre-Money-Cap einschließlich IP-Portfolio. Chiffre: U 56/20

■ **Investment gesucht – IT / Softwareentwicklung / Mobile Apps:** Entwickelt und gefördert werden digitale mobile Lösungen, die eine leidenschaftliche Benutzergruppe bedingungslos nutzen möchte. Das Unternehmen entwickelt und programmiert die vertrauenswürdigste Plattform für den Transport und die Betreuung von Kindern auf dem Weg zur Schule, zum Sport oder anderswo. Die Lösung steht unter MVP und Prototyping. Der nächste Schritt ist die Freigabe mit Proof of Concept. Geboten wird eine Seed-Kapitalbeteiligung, um die Lösung für den Proof-of-Concept zu entwickeln. Die Firma bietet dafür eine SAFE-Investition oder Direktinvestment an. Unternehmenswert: 450.000+ Euro pre-money cap Investition: min. 50.000 Euro Chiffre: U 55/20

Gesuche

■ **Garten- und Landschaftsbaubetrieb mit/oder ohne Gärtnerei gesucht:** Eingerichteter Garten- und Landschaftsbaubetrieb sucht zur Erweiterung ein ähnliches Unternehmen, gern mit Gärtnerei und Betriebsgrundstück, im Raum/Landkreis Dresden/Meißen. Chiffre: U 53/20

Auslandsbörse

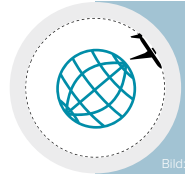


Bild: istock

■ **Handelsvertreter gesucht:** Portugiesischer Hersteller von glasfaserverstärkten Zementplatten sucht mittlere bzw. große Großhändler, die ihr Portfolio erweitern möchten. Das im Jahr 2017 gegründete Unternehmen produziert Zementplatten für Innen- und Außenanwendungen mit folgenden Eigenschaften: wasserresistent, schimmelresistent, formstabil, unverrottbar, einfach handhabbar, nicht entflammbar gemäß EN13501-1. Geliefert werden können auch komplette Systeme einschließlich Profile, Schrauben, Fugenkleber und Fugenfüller. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-20-29

■ **Baumschulen / Pflanzenlieferanten gesucht:** Ein Unternehmen aus dem Nordosten Polens, welches Dächer begrünt, sucht Baumschulen / Lieferanten von unbewurzelten Sedum-Stecklingen (*Sedum acre*, *Sedum album*, *Sedum spurium*) sowie Jungpflanzen in Multitopfpaletten. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-20-30

■ **Hersteller gesucht:** Ein finnischer Designer und Hersteller von Sonnenschutzlösungen für den Innen- und Außenbereich sucht nach Lieferanten, die in der Lage sind, seine strengen Qualitätsanforderungen für manuelle und elektrische Vorhangschieben sowie Vorhangschiene- und Jalousiekomponenten zu erfüllen. Gesucht werden Kooperationen: Fertigungs-, Untervertrags- und Lieferantenvereinbarungen. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-20-31_EEN



Ansprechpartner
Katja Hönig

hoenig.katja@
dresden.ihk.de

Kooperationsbörse



■ **Service-Center sucht Kooperationspartner:** Das Unternehmen versteht sich als Fullservice-Dienstleister im Bereich Dialogmarketing (Telefon, Mail, Chat). Spezialisierung: kaufmännischer und technischer Support, telefonischer Verkauf, Adressqualifizierung, Bedarfs- und Potenzialanalysen, Terminierungen, Kundenzufriedenheitsbefragungen,

Mystery Calls, Mailbearbeitung u. a. Geboten wird Unterstützung im Vertrieb oder Support, gern auch als Ergänzung oder Benchmark zu bestehenden Partnern. Bedient werden auch Aufträge mit kleineren Volumina.

Chiffre: K 9/2020



Ansprechpartner
Birgit Herrmann

herrmann.birgit@
dresden.ihk.de

Ihre **Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de +++ Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

Veranstaltungen im Oktober	Ort	Termin	Telefon
Sprechtage Unternehmensnachfolge	Zittau	5. Oktober	03583 5022-31
Spezielle Anforderungen der Funkanlagen-Richtlinie	Online	5. Oktober	0351 2802-127
Gründerabend / Existenzgründervortrag	Dresden	5./15./21./27. Oktober	0351 2802-123
	Riesa	6. Oktober	03525 5140-56
	Kamenz	13. Oktober	03578 3741-00
	Bautzen	27. Oktober	03591 3513-03
	Ottendorf-Okrilla	6. Oktober	03578 3741-13
Regionale Sprechstage	Radeberg	20. Oktober	03578 3741-12
	Großenhain	28. Oktober	03525 5140-56
	Online	6. Oktober	0351 2802-130
Überblick über das aktuelle Abfallrecht	Online	6. Oktober	0351 2802-130
Drohende Insolvenz eines Vertragspartners	Coswig	7. Oktober	03525 5140-56
Einbruch, Diebstahl, Vandalismus, Betrug – Was nun?	Boxberg	7. Oktober	03581 4212-31
Businessfrühstück Ottendorf	Ottendorf-Okrilla	7. Oktober	03578-374100
Spätschicht	Hoyerswerda/Radeberg/Bischofswerda	9. Oktober	03578-3741-13
	Bautzen/Kamenz	16. Oktober	03591-3513-02
Sächsischer Innovationstag	Chemnitz	13. Oktober	0351 2802-129
Beratungstag Brexit	Dresden	13. Oktober	0351 2802-186
Treffen der sächsischen Ernährungswirtschaft	Dresden	13. Oktober	03591 3513-02
Matchmaking: Geschick verpackt!	Online	14. Oktober	0351 2802-127
Finanzierungssprechtage	Dresden	14. Oktober	0351 2802-147
UN-Kaufrecht – unentbehrlich im grenzüberschreitenden Warenverkehr	Dresden	14. Oktober	0351 2802-187
			0351 2802-175
Vortrag Recht	Dresden	14. Oktober	0351 2802-151
Jetzt mal schnell die Prozesse digitalisieren? – Von Low-Code bis No-Code!	Online	15. Oktober	0351 2802-129
Gründerwissen digital – Rechtsformen	Online	15. Oktober	0351 2802-124
Sächsisch-Tschechischer Unternehmerclub	Dresden	15. Oktober	03583 5022-34
Treffpunkt Wirtschaft – Die digitale Firma	Weißwasser	15. Oktober	03581 4212-21
IHK-Sprechtage Betriebliche Mobilität		28. Oktober	0351 2802-140
Von Generation zu Generation – Unternehmensnachfolge	Weißwasser	29. Oktober	03581 4212-31
Veranstaltungen im November	Ort	Termin	Telefon
Internationaler Beratungstag – Westeuropa	Dresden	3. November	0351 2802-186
Regionale Sprechstage	Ottendorf-Okrilla	3. November	03578 3741-13
Immobilienmaklertage	Online	3. bis 6. November	0351 2802-146
Sprechtage Unternehmensnachfolge	Dippoldiswalde	3. November	0351 2802-134
	Weißwasser	12. November	03581 4212-31
Gründerabend / Existenzgründervortrag	Dresden	3. November	0351 2802-123
	Kamenz	10. November	03578 3741-00
	Riesa	12. November	03525 5140-56
Vortrag Arbeitsrecht	Dresden	4. November	0351 2802-151
IHK-Tourismustag Oberlausitz	Görlitz	4. November	03581 4212-31
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	5. November	03591 3513-00
	Dresden	5. November	0351 463-32791
Unternehmerempfang der Stadt Bischofswerda	Bischofswerda	6. November	03591 3513-02
Spätschicht	Görlitz, Weißwasser, Zittau	6. November	03581 4212-21
Immobilienmaklertag 2020	Dresden	9. November	0351 2802-146
DigitalMobil Handel	Dresden, Radeberg	9. bis 13. November	0351 2802-156
	Großenhain, Pirna		
Modernes Personalmanagement	Hoyerswerda	10. November	03591 3513-05
Finanzierungssprechtage	Bautzen		
	Dippoldiswalde	10. November	0351 2802-147
Überblick über das aktuelle Immissionsschutzrecht	Dresden	11. November	0351 2802-147
	Online	11. November	0351 2802-130

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen



Unternehmen in der Region

Becker Umweltdienste GmbH:	68
Lift-Manager GmbH:	69
mateco GmbH, Niederlassung Dresden:	69

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Leistungsstarke Partner der Region

Die Recycling-Quote ist sehr gut. Davon profitiere ein rohstoffarmes Land wie Deutschland, lobt der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE). „Die deutsche Kreislaufwirtschaft trägt erheblich zur Versorgung der Industrie mit Rohstoffen bei und verringert gleichzeitig die volkswirtschaftliche Abhängigkeit von Importen“, so der Verband.

Zu der klassischen Kreislaufwirtschaft zählen das Recycling von Papier und Pappe, Kunststoff, Elektrogeräten und Glas. Außerdem fallen darunter die Entsorgung von Verpackung allgemein sowie das große Thema „duale Systeme“.

Wiederverwendbares Material

Wo werden Altkunststoffe eigentlich wiederverwertet? Ein Beispiel: Recycling-Dämmstoffe, die bis zu 100 Prozent aus wiederverwertbarem Material wie PET-Flaschen, Altpapier, Glas oder Jute bestehen. Die Herstellung ist oft weniger energieintensiv. Zudem weisen sie sehr gute Isoliereigenschaften auf und sind günstiger als die traditionellen Alternativen. Naturdämmstoffe werden beim Bau zunehmend beliebter, denn nachhaltiges Bauen liegt im Trend.

Völlig unabhängig von der Antriebsform ist die Innovation des Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) in Magdeburg. Das hat mit Partnern ein Frachtinspektionssystem namens Scan Spector entwickelt. Damit können Volumen und andere Sendungsdaten von Gütern künftig automatisch erfasst werden und zwar während der Gabelstapler-Fahrt. Mit der Frachtinspektionssäule können mittels mehrerer Tiefenbildsensoren Stückgüter auf dem Gabelstapler in Bewegung gescannt werden, um die Identität, die Abmessungen sowie das Aussehen zu erfassen und ein präzises 3D-Modell zu erstellen. So können den Forschern zufolge ebenfalls Abweichungen vom gewünschten Sollzustand erkannt werden. Die Kompatibilität dieses Messsystems mit weiteren Techniken ermöglicht zudem die digitale Übertragung aller sendungsrelevanten Daten innerhalb weniger Sekunden ins Transportmanagementsystem, wodurch sich Effizienz und Geschwindigkeit der Vereinnahmung von Frachtsendungen deutlich optimieren lassen. Ein Wermutstropfen gibt es für die Intralogistik-Branche, zu der neben den Gabelstapler unter anderen auch die Hebe- und Fördertechnik wie auch die Arbeitsbühnen gehören. Nach einem exzellenten Jahr 2018 reichte es im Jahr 2019 bestenfalls zu einem Nullwachstum.

30 JAHRE

Ihr Leistungsstarker Entsorgungspartner



Containerdienst | Annahme aller Wert- und Abfallstoffe | Entsorgung aller Abfälle | Sonderabfallentsorgung
Gewerbe- und Industrieentsorgung | TV-Untersuchung | Abflussreinigung | Kanalreinigung | Rohrreinigung
Speiseresteentsorgung | Öl-/Fettabscheiderreinigung | Elektroschrottentsorgung | Kehrmaschineneinsatz
Havariendienst | Abbruch und Entkernung | Akten- und Datenträgervernichtung | Industrie- u. Tankreinigung



SchnApp Dir Deinen Container online!
Jetzt mobil per **Becker App** bestellen!

Tel.: 0351 64400-14

Mail: freital@becker-umweltdienste.de

www.becker-umweltdienste.de



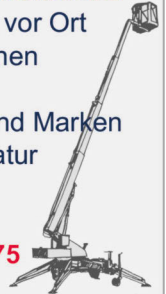
Lift-Manager GmbH – Arbeitsbühnen Jänkendorf

Es hört sich an wie eine reine Erfolgsgeschichte und, es ist auch eine.

Der Spezialist für Arbeitsbühnen 'Lift-Manager GmbH' wurde am 02. Oktober 1989 gegründet. Vier Wochen vor der Wende ging der erfolgreiche Dienstleister im beschaulichen Jänkendorf, einem Ort in der Oberlausitz, nahe Görlitz, an den Start. Mittlerweile hat der Inhaber Roland Jäkel sein Unternehmen zu beachtlicher Größe und Bedeutung geführt. Heute bietet er mit seinen 85 Mitarbeitern in 9 Niederlassungen und mit 24 Servicefahrzeugen bundesweit seine Leistungen an.

Service-Dienstleistungen für alle Arbeitsbühnen Marken auch während der Corona-Krise

- Flächendeckendes Service- und Werkstattnetz
- Bundesweiter mobiler Kundendienst vor Ort
- Sicherheitsprüfungen für Arbeitsbühnen
- **IPAF** - Schulungszentrum
- Ersatzteildienst für viele Hersteller und Marken
- Wartung, Instandhaltung und Reparatur
- Schadensgutachten
- Großgeräteinstandsetzungen
- 24h-Service Hotline **0700 - 20 40 60 75**



zu unserer
neuen
HOMEPAGE



Zentrale Jänkendorf

Schulstraße 20
02906 Jänkendorf
Tel. 03588 2546-0
info@lift-manager.de
www.lift-manager.de

Lift-Manager
Arbeitsbühnen-Service

mateco



ARBEITSBÜHNEN MIETET MAN BEIM PROFI!

Ob für den Innen- oder Außenbereich, an Dächern, Fassaden oder für den Baumschnitt, Wartungs-, Instandhaltungs- oder Reinigungsarbeiten – mit mateco führen Sie Arbeiten in der Höhe stets sicher aus. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.

mateco Mietstation Dresden
Dresdner Str. 78 · 01156 Dresden

T 0351 / 43834979
dresden@mateco.de · www.mateco.de

Beschluss zur Änderung der Entschädigungsregelung für die Tätigkeit der Mitglieder der Prüfungsausschüsse und des Berufsbildungsausschusses bei der Industrie- und Handelskammer Dresden

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dresden hat am 1. Juli 2020 gemäß § 40 Absatz 6 Satz 2, § 56 Absatz 1, § 62 Absatz 1, § 77 Absatz 3 Satz 2 und § 71 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920) beschlossen:

Die Entschädigungsregelung für die Tätigkeit der Mitglieder der Prüfungsausschüsse und des Berufsbildungsausschusses bei der Industrie- und Handelskammer Dresden vom 22. September 2004 wird wie folgt geändert:

- 1.) § 1 Absatz 4 erhält folgende Fassung:
»Ab einem Zeitversäumnis von mehr als 6 Stunden wird ein Tagegeld von 14,00 € gewährt.«
- 2.) § 1 Absatz 7 erhält folgende Fassung:
»Verdienstausfall für jede Stunde der versäumten Arbeitszeit wird nach § 18 Satz 1 JVEG gewährt.«
- 3.) § 2 Absatz 1 Sätze 1 und 2 erhalten folgende Fassung:
»Als Vergütung der Aufgabenerstellung wird ein Stundensatz von 24,00 € gewährt. Dieser Stundensatz wird mit der gemäß Ausbildungs- bzw. Prüfungsordnung vorgegebenen Prüfungszeit des Prüfungsteilnehmers im jeweiligen Prüfungsfach multipliziert.«
- 4.) § 3 Satz 2 erhält folgende Fassung:
»Der Anspruch auf Entschädigung oder Vergütung verjährt gemäß § 195 BGB.«

Genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr mit Schreiben vom 25. August. Der Beschluss wird hiermit ausgefertigt.

Dresden, den 2. September 2020



Dr. Andreas Sperl
Präsident



Dr. Detlef Hamann
Hauptgeschäftsführer

Ursprungszeugnisse online beantragen – ein innovatives Angebot Ihrer Industrie- und Handelskammer

Informationen | Ansprechpartner:

IHK Chemnitz	Annaberg	marie.reuter@chemnitz.ihk.de
	Chemnitz	gaby.mueller@chemnitz.ihk.de
		wolfgang.reckel@chemnitz.ihk.de
	Freiberg	silke.brunn@chemnitz.ihk.de
IHK Dresden	Plauen	uta.eichel@chemnitz.ihk.de
	Zwickau	margit.borchardt@chemnitz.ihk.de
IHK Dresden		berthold.julianna@dresden.ihk.de
		boehme.liane@dresden.ihk.de
		rasokat.nicole@dresden.ihk.de
IHK zu Leipzig		thieme@leipzig.ihk.de



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

www.sachsen.ihk.de



leckeres Essen	See in Österreich	an einem Wochentag	ein Laufvogel	türkisches Gewicht (1,3 kg)	scheues Waldtier	ein Farbton	Wortteil: Ohr	veraltet: Straftat	italienische Gaunersprache	Brozeit	Jäger der griechischen Sage			
	13					Pizzagewürz								
			Tapetenkleber				16		gutgläubig	Hauptstadt Kaschmirs				
völliges Durcheinander		Volksstamm im Nord-Sudan		Kfz-Kreis Havelland			eh. US-amerik. Tennisprofi			3				
staatlich vereidigter Jurist			2		Urlaubsspaß in der Wildschönau im 4-Sterne-Wohlfühlhotel „Der Wastlhof“  Wandern, walken, biken, reiten, paragliden, entspannen, genießen und vieles mehr. • 7 Tage Wastlhof-Wohlfühlpension • alle Wastlhof-Verwöhn-Leistungen • inkl. Wildschönau Card • 700 m² Wellness- und Vitalreich • Panoramahallenbad • Edelstahl-Außenpool & Relaxgarten • Kinder bis 6 Jahre gratis ab 679,- Euro pro Person im DZ Alpenrose  <i>Der Wastlhof</i> g'föhlig · g'miatlich · guat ★★★★★ Brunner KG Wildschönaustr. Niederau 206 A-6314 Wildschönau/Tirol · Tel. +43/(0)5339/8247 info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at									
	11		rechter Nebenfluss der Donau						nicht berittener Stierkämpfer	Tiroler Rübenschnaps		en vogue		
US-Filmtrophäe		Hauptstadt von Algerien	chemisches Element						Familienverband				9	Muster
											6			
mietkaufen	ein Werk Heines (... Troll?)	deutsche Vorsilbe Körperglied				erprobt, bewährt		süd-deutsch: Lump, Kerl						
Algenabführmittel		1	Arbeitsentgelt			Kaviarfisch		Landspitze						
Alpenregion											Südstaat der USA			
Geschwindigkeit						Mundtuchfessel		musikalisches Übungsstück		Quadrillefigur	5			
	14		Kurzform von Sebastian											
Gebirgsnische	Filterutensil	äußerlich verletzt	8		bestimmter Artikel	nord-marok. Teppichzentrum	bestimmter Artikel (2. Fall)	Frauenkleidungsstück		Stadt im Osten Sibiriens				
alter Name von Thailand				100 qm in der Schweiz	Pirat									
Königsstab		längster Fluss Italiens	Frauenkurzname			Abendgesellschaft								
			4		Bergweide		Initialen Morgens	12	ein akad. Austauschdienst	7	Kfz-K. Ahrweiler			
Verbindungsstift					Riese im Alten Testament				islam. Rechtsgutachten	15				

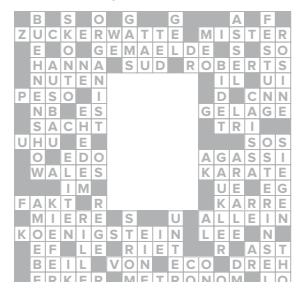
DP-IW-1818-0920-44

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Gewinner ermittelt. Dieser erhält einen Gutschein für zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Wohlfühlpension für zwei Personen im 4-Sterne-Hotel »Der Wastlhof« in der Wildschönau (Tirol/Österreich). Das Reisedatum ist frei wählbar.

Schicken Sie das Lösungswort **bis 6. November** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden) oder per Mail an redaktion@dresden.ihk.de (Absenderadresse nicht vergessen!). Dann entscheidet das Los – der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung aus Heft 9/2020



KASEMATTEHOF

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 30. Jahrgang · Oktober 2020

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 10. September 2020
Erscheinungstermin: 2. Oktober 2020

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25

von Januar 2020.

Druckauflage: 28.660 Exemplare
(4. Quartal 2019)

Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende. Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilagen: Eine Übersicht der Produktpalette der Schultz KG finden Sie als Beilage im Magazin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Ansprechpartner
Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 11/2020



Foto: Industrieblick | adobestock

Zukunft der Ausbildung

Was will ich werden? Diese Frage gehört zum Erwachsenwerden einfach dazu. Die Antwort zu finden, kann eine durchaus langwierige Sache werden. Wer sie verkürzen will, informiert sich rechtzeitig, Berufsorientierung nennen Fachleute das. Sie bieten einiges dafür an: Praktika in Betrieben, Tage der offenen Tür in Unternehmen und einiges andere. Unterstützung beim Auswahlprozess kommt auch von der IHK Dresden. Wie Azubis es geschafft haben, sogar unter den aktuell schwierigen Bedingungen einen ausgezeichneten Abschluss zu schaffen und wie Ausbilder sich trotz der Einschränkungen der Pandemie engagieren, das sind Themen des nächsten Magazins.

(the)

KULTURTIPP

Kultur-Festival in Europas Mitte

In der Nieder- und Oberlausitz findet erstmals ein Mehrsparten-Kulturfestival statt, finanziert durch Fördermittel des Bundes. Konzerte und Theater wie auch Vortragsreihen und philosophische Diskurse sollen auch international auf den kulturellen Reichtum der Region aufmerksam machen. Von Lübben bis Zittau, von Doberlug-Kirchhain bis Bad Muskau erwartet das Publikum noch bis zum 16. Oktober ein außergewöhnliches Angebot. So heißt es am 10. Oktober »Blicke in die schöne Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende!«

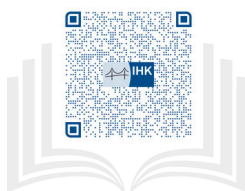


Foto: Paul Glaser

nach einem Zitat von Ludwig van Beethoven. In der Dorfkirche Cunewalde (Foto oben bei einem Konzert im vergangenen Jahr) ist die Neue Lausitzer Philharmonie, dirigiert von Charles Dutoit, zu hören. Am Klavier Martha Argerich, am Theremin Carolina Eyck.

(PR)

Programm unter www.lausitz-festival.eu



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
dresden.ihk.de



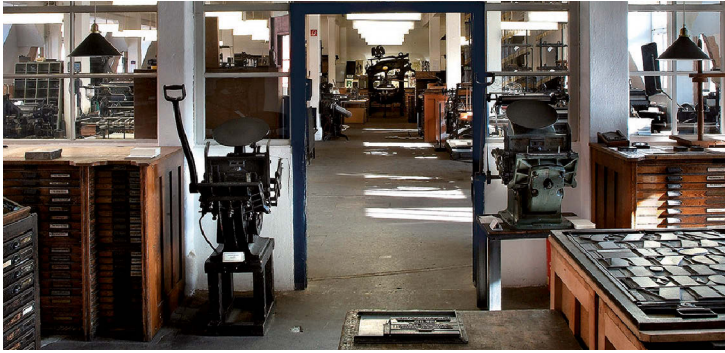
facebook.com/ihkdresden1



twitter.com/IHKDresden

4. Sächsische Landesaussstellung

Boom. Auto Boom. Maschinen Boom. Eisenbahn Boom. Kohle Boom. Textil Boom. Silber Boom.



Industriekultur in Leipzig zum Anfassen und Erleben

Als lebendiger Ort der Industriekultur zeigt das Museum an rund 100 funktionierenden Maschinen und Pressen historische Guss-, Satz- und Drucktechniken. Die Kombination von produzierender Werkstatt und Museum ermöglicht es, 500 Jahre Druckgeschichte hautnah zu erleben.

Ansässig ist das Museum im ehemaligen Industrieviertel Plagwitz mit einer 100-jährigen Tradition als Druckerei. Zum Anfassen und Mitmachen laden tägliche Maschinenvorführungen sowie Workshops und Rundgänge ein, außerdem kann man sich kleine Souvenirs zum Mitnehmen drucken.



Foto klein: Guss eines Bleibuchstabens mit einem Handgießinstrument.
(Quelle: D. Grundmann/ westend-PR);

Foto groß: Blick in die Ausstellungsräume. (Quelle: Museum für Druckkunst Leipzig, Foto: Klaus-D. Sonntag)

Museum für Druckkunst Leipzig | Nonnenstraße 38 | 04229 Leipzig
www.druckkunst-museum.de

Montag bis Freitag: 10.00 Uhr – 17.00 Uhr | Sonntag: 11.00 Uhr – 17.00 Uhr

11.07. – 31.12. 2020

Maschinen Boom.
Industriemuseum Chemnitz

Ein Schauplatz der 4. Sächsischen Landesaussstellung

Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen
boom-sachsen.de



Die 4. Sächsische Landesaussstellung wird mitfinanziert auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts des Freistaates Sachsen.

www.saechsisches-industriemuseum.de

bis 31.12. 2020

SilberBoom.
Forschungs- und Leihbergwerk Silberbergwerk Freiberg

Ein Schauplatz der 4. Sächsischen Landesaussstellung

Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen
www.boom-sachsen.de



Damit Sie von Kopf bis Fuß abgesichert sind: unsere Existenzschutzversicherung

BEISPIEL: EIN 24-JÄHRIGER
HANDWERKER SICHT SICH MIT
MONATLICH 39,91 EURO* EINE
MONATLICHE RENTE VON 1.000 EURO.

Jeder Vierte kann seinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht bis zur Rente ausüben. Gerade in Berufen mit körperlichem Schwerpunkt führen meist Schädigungen des Bewegungsapparats zum Verlust der Arbeitskraft. Eine günstige Absicherung der Grundfähigkeiten ist deshalb für alle Berufs-

gruppen unerlässlich, bei denen die körperliche Leistungsfähigkeit eine tragende Rolle spielt. Rufen Sie an oder besuchen Sie uns in einem unserer Kundendienstbüros in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie gerne.

Dresden

Kundendienstbüro Ina Elisabeth Rätsch
Tel. 0351 8011028
Fax 0800 2875321592
inaelisabeth.raetsch@HUKvm.de

Kundendienstbüro Jens Orlamünder
Tel. 0351 4224117
Fax 0800 2875324252
jens.orlamuender@HUKvm.de

Kundendienstbüro Sindy Zastrow
Tel. 0351 2880737
Fax 0800 2875324005
sindy.zastrow@HUKvm.de

Kundendienstbüro Thomas Gelfert
Tel. 0351 3110636
Fax 0800 2875324827
thomas.gelfert@HUKvm.de

Riesa

Kundendienstbüro Rocco Ehnert
Tel. 03525 5290109
Fax 0800 2875324253
rocco.ehnert2@HUKvm.de

Meißen

Kundendienstbüro Rocco Ehnert
Tel. 03521 730795
Fax 0800 2875321278
rocco.ehnert@HUKvm.de

Freital

Kundendienstbüro Heiko Eisold
Tel. 0351 6445224
Fax 0800 2875321282
heiko.eisold@HUKvm.de

Pirna

Kundendienstbüro Silke Zeibig
Tel. 03501 781659
Fax 0800 2875323216
silke.zeibig@HUKvm.de

Bautzen

Kundendienstbüro Ronny Hentschel
Tel. 03591 490886
Fax 0800 2875323847
ronny.hentschel@HUKvm.de

Löbau

Kundendienstbüro Marion Riedel
Tel. 03585 4137788
Fax 0800 2 875323806
marion.riedel@HUKvm.de

Zittau

Kundendienstbüro Peter Handrick
Tel. 03583 7979410
Fax 0800 2875324021
peter.handrick@HUKvm.de

Görlitz

Kundendienstbüro Elke Breite
Tel. 03581 408751
Fax 0800 2875324019
elke.breite@HUKvm.de

* Mtl. Zahlbeitrag, Tarif ESV, Berufsklasse A, Beginn 01.11.2019, Versicherungsdauer 43 Jahre. Der monatlich zu zahlende Beitrag ist für das Kalenderjahr 2020 garantiert. Aufgrund Ihrer persönlichen Risikosituation kann sich der Beitrag ändern.



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig